Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 17. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 142

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

532 Leichen erlangt.

Aber noch 400 bis 500 Vermißte vom „General Slocum"! — Heikle Frage zur Untersuchung durch die Bundesregierung.

New York, 17. Juni. Bis jetzt sind 532 Leichen von Opfern der „General Slocum"-Katastrophe gefunden; aber es werden noch 400 bis 500 Personen vermißt!

In einem der Schaufelräder des Dampfers fanden Taucher noch eine ganze Anzahl Leichen dichtgepackt.

Diese Leichen werden wegbefördert, sobald der Koroner O'Gorman auf dem Schauplatz eingetroffen ist. Der Koroner kommt ohnedies nach North Brother Island, um etwaige Anhaltspunkte betreffs krimineller Verantwortlichkeit der Knickerbocker-Dampfergesellschaft sowie der Beamten des Exkursionsbootes festzustellen.

Noch immer schätzt man die Gesammtzahl der Umgekommenen auf 1000. In den Hospitälern liegen nur noch 53 Personen, und der Zustand der meisten dieser ist nach den letzten Berichten ein befriedigender.

Neuerdings sind noch folgende Todte identifizirt worden (eine Liste der Todten, deren Persönlichkeit vorher festgestellt worden war, siehe auf der dritten Seite!):

Lane, George; Merseles, Mathilda; Michaels, Carrie; Marshall, Daniel; Meyers, Elisabeth; Morris, Kate; Ramenelkamp, Stella; Stolz, Bessie; Salkman, Margaret; Stahl Emanuel; Schmedling, Annie; Seipert, Henry; Timm, George; Timm, Hedwig; Vetter, Frederika.

George B. Cortelyou, der Sekretär des Handels- und Arbeitsdepartements, welchem der Dampfer-Inspektionsdienst untersteht, traf gestern Abend aus Washington hier ein, um die Bundes-Untersuchung der Katastrophe persönlich zu leiten. Er hielt noch gestern Nacht eine vertrauliche Konferenz mit dem lokalen Oberinspektor Robert S. Nobie ab. Einige der Fragen, über welche man Aufklärung verlangt, sind folgende:

„Wurde der „General Slocum" von den Regierungs-Inspektoren persönlich inspizirt? Waren die Rettungsgürtel verfault oder in gutem Zustand? Waren die Rettungsflöße und Rettungsboote in gutem Zustand und den Bedürfnissen der Personen an Bord des Dampfers angemessen? War die Bemannung mit dem Feuer-Drill vertraut, und ging sie in Feuer-Quartier, als der Alarm gegeben wurde? War genug Feuerschlauch und sonstige Brandbekämpfungs-Ausstattung vorhanden und in gutem Zustand? War das Schiff über die gesetzlich bestimmte Kapazität hinaus gefüllt? Waren entzündliche Stoffe an Bord in Widerspruch zum Gesetz angehäuft? Zeigte der Kapitän des Schiffes richtiges Urtheil, indem er das Schiff da stranden ließ, wo er es that, oder waren nähere und bessere Stellen für diesen Zweck vorhanden?"

Der Kinder-Schutzverein hat durch seinen Anwalt eine offizielle Erklärung erlassen, welche besagt, daß diese Gesellschaft entschieden vorgehen wird, um die Verantwortung für den Tod der kleinen Kinder festzustellen, welche verbrannten oder ertranken.

Im Lebanon-Hospital ist ein männlicher Säugling unbekannter Herkunft, mit goldigem Haar und blauen Augen und von strammem Aussehen; er wälzt sich munter herum und kann offenbar gar nicht begreifen, was die ganze Aufregung verursacht hat. Dieses Kind war von Pflegerinnen des Insel-Hospitals aus einer Reihe Körper herausgelesen worden, welche Marken mit der Aufschrift trugen: „Unbekannte Todte". Warme Milch und genügender Schlaf stellten es bald wieder völlig her, und es trägt jetzt zur Aufheiterung der Leidenden im Lebanon-Hospital bei.

Fast alle gestern erlangten Leichen wurden in dem Schlamm dicht beim westlichen Gestade von North Brother Island gefunden, wo man den Dampfer zuerst auf den Strand laufen ließ, und wo Hunderte ihren Tod fanden.

Verschiedene hervorragende Schiffs-Architekten sagen, es sei ein Leichtes, Fahrzeuge vom Typ des „General Slocum" feuersicher zu machen, — aber die reichliche Anwendung von Stahl bei der Erbauung der oberen Theile koste eben 20 bis 30 Prozent mehr, als ein hölzernes Schiff, wie der Unglücksdampfer es war, und das wollten die Eigenthümer nicht bezahlen. Ein Sachverständiger sprach sich auch dahin aus, jedes Schiff sollte mit Asbest-gefüllten Plattirungen versehen sein, welche im Bedürfnißfall sofort über gewisse Theile des Schiffes geworfen werden könnten, und alles Maschinenwerk sollte metallisches Gehäuse haben.

New York, 17. Juni. In einer stark besuchten Versammlung von Geistlichen anderer Konfessionen, als der lutherischen, wurden die Vorkehrungen für Hunderte von Begräbnissen getroffen. Alle nichtidentifizirten Leichen sollen im ... Die Dienste jedes der Geistlichen welcher der Versammlung beiwohnten können jeden Augenblick in Anspruch genommen werden.

Die Suche nach Leichen wird fortgesetzt.

Mehrere Mitglieder von der Mannschaft des abgebrannten Exkursionsdampfers stellten vor dem Koroner Berry in Abrede, daß der Feuer-Lösch-Schlauch auf dem Dampfer verfault gewesen sei. Sie gaben zu, daß er beim Andrehen des Wassers platzte, sagen aber, dies sei von den hastigen Vorkehrungen gekommen, wobei viele Verschlingungen entstanden seien.

Neuestes Bahnräuberstück.

Montana ist der Schauplatz.

Bearmouth, Mont., 17. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr hielten zwei maskirte Räuber den „North Coast Limited"-Personenzug der Northern-Pacificbahn an, welcher der schönste Zug dieser Bahn ist. Nachdem sie den Zug zum Halten gebracht hatten, wandten sie Dynamit am Expreßwagen an, sprengten die Geldspinde auf und erbeuteten den ganzen Inhalt, der, wie man glaubt, sehr bedeutend war. Nachdem sie die hinteren Lichter des Zuges zum Verlöschen gebracht hatten, verschwanden die beiden Räuber.

Der Raub-Anfall war sehr ähnlich demjenigen, welcher vor zwei Jahren an beinahe derselben Stätte verübt wurde, und dem Lokomotivführer O'Neal das Leben kostete.

An dem Bassin zu Bearmouth, wo die Lokomotive mit Wasser versehen wird, bestiegen die Räuber den Tender, verhielten sich aber ruhig, bis der Zug anderthalb Meilen weiter gefahren war. Dann krochen sie über die Kohlen hinweg und hielten dem Lokomotivführer Wade und dem Heizer Reed ihre Revolver unter die Nase. Der Lokomotivführer wurde nicht nur gezwungen, den Zug anzuhalten, sondern auch das Dynamit anzuzünden, mit welchem der Expreßwagen aufgesprengt wurde, nachdem der Expreß-Agent sich geweigert hatte, ihn zu öffnen, und der Lokomotivführer, sowie der Heizer mußten den Räubern voraus in den Expreßwagen gehen.

Ein Sheriffs-Aufgebot, unterstützt von der Bahngesellschaft, verfolgt jetzt die Räuber mit Hilfe von Schweißhunden, und ihre Gefangennahme erscheint gewiß. Es sollen 4 Räuber sein, obgleich nur 2 den Anfall direkt ausführten. Unter den Passagieren rief der Anfall einen panischen Schrecken hervor, und viele krochen unter ihre Sitze.

Dampferbrand.

Seattle, Wash., 17. Juni. Im hinteren Rumpf des Nome- (Alaska) Dampfers „Ohio" brach Feuer aus, und dasselbe hatte schon sehr weit um sich gegriffen, als die Feuerwehr am Pier eintraf und mit der Bekämpfung begann. Erst nach mehreren Stunden konnte dasselbe unter Kontrolle gebracht werden. Der Verlust ist noch nicht bekannt, dürfte aber hoch kommen. („Ohio" wurde 1873 in Philadelphia gebaut, ist 343 Fuß lang und hat einen Brutto-Gehalt von 3488 Tonnen.)

Ausland.

Der Franzose gewann

Beim Welt-Automobil-Rennen.

Homburg v. d. Höhe, 17. Juni. Bei dem Welt-Automobil-Wettrennen, welches in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares heute stattfand, siegte schließlich der französische Vertreter Thery. Der deutsche Vertreter Jenatzi, der Sieger des vorjährigen Wettrennens, kam diesmal als Zweiter an's Ziel.

Homburg, 17. Juni. Außer dem Kaiserpaar waren auch Prinz Heinrich, die Prinzen Friedrich und Leopold und noch andere fürstliche Persönlichkeiten Augenzeugen des internationalen Automobil-Wettrennens um den Gordon Bennett'schen Becher. Eine Zeitlang sah es danach aus, als ob der Deutsche Jenatzy auch diesmal gewinnen würde; aber er wurde schließlich doch von dem französischen Vertreter überholt. Die Maschine des Deutschen Decater brach zusammen, und durch die Reparatur gingen dreizehn Minuten verloren.

Noch andere Unfälle kamen vor. Lanoia von Italien stieß mit Augiers von Belgien zusammen; Letzterer wurde herausgeschleudert und seine Maschine beschädigt. Storero aus Italien mußte sich wegen eines Achsenbruchs an seiner Maschine vom Wettrennen zurückziehen.

Folge des Ratenkriegs.

Berlin, 16. Juni. Hinsichtlich des Kursrückganges der Aktien der „Hamburg-Amerika-Linie" und des „Norddeutschen Lloyds", welcher eine Folge des Tarifkriegs zwischen den verschiedenen Dampfer-Gesellschaften und Kombinationen ist, sagt ein hiesiger Fachmann, daß solche Einbußen nur vorübergehend seien. Sie würden durch äußerst vortheilhafte Verkäufe von Schiffen an **Rußland**, swie die ssehr günstigen Erträgnisse aus dem Kajütengeschäfte mehr als aufgewogen.

Allgemein herrscht die Ueberzeugung vor, daß der Ratenkrieg nicht allzu lange andauern wird. Es wird erwartet, daß Unterhandlungen zu einem Vergleich schon in Bälde ange...

Dicht bei Port Arthur

Wird jetzt wüthend gekämpft! — Zur Schlacht von Wafangau. — Wladiwostok-Flotte noch da, aber vielleicht im Gefecht.

London, 17. Juni. Eine Depesche der „Daily Mail" aus Niutschwang meldet:

Verzweifeltes Kämpfen, begleitet von schwerem Menschenverlust, ist seit zwei Tagen in der Nähe von Sanschilipu, dicht bei Port Arthur, im Gang, und jetzt sind die Japaner in einer Position, daß sie den endgiltigen Sturm auf Port Arthur unternehmen können, dessen Fall jeden Augenblick erwartet wird!

Tokio, 17. Juni. (Halb 4 Uhr Nachmittags.) Vor der Polizeistation zu Saga, bei Sasebo, traf die Nachricht ein, daß man unfern der Küste Kanonendonner gehört habe. Möglicherweise ist jetzt wirklich ein japanisches Geschwader auf die russische Wladiwostok-Flotte gestoßen, welche jüngst zwei japanische Transportboote zerstört hatte und dann—wahrscheinlich wiederum infolge des Nebels—vorerst den verfolgenden japanischen Kriegsschiffen entgangen war.

London, 17. Juni. Wie gemeldet wird, versuchen jetzt die Japaner dem geschlagenen Heer des Generals Stackelberg den Rückzug nach Norden abzuschneiden. General Stackelberg ist noch 100 Meilen südlich von General Kuropatkin; man glaubt nicht, daß er mit allen seinen Leuten entkommen wird.

In einer Depesche aus Liauyang werden die russischen Verluste zu Wafangau auf 1000 Gemeine und 20 Offiziere angegeben. Auch der Verlust der Japaner wird bekanntlich von ihnen auf 1000 Todte und Verwundete beziffert; aber sie glauben, daß sie ihren Sieg keineswegs damit zu theuer erkauft haben, da durch ihn die russische Hoffnung auf Entsatz für Port Arthur zerstört ist.

St. Petersburg, 17. Juni. General Stackelberg gibt in einem dienstlichen Bericht zu, daß er in der Schlacht zu Wafangau schließlich eine Niederlage erlitt. Die russischen Verluste sind, wie er sagt, groß, aber noch nicht vollständig bekannt. 50,000 Mann war die russische Streitmacht stark, und ihr standen schießlich 60,000 Japaner gegenüber. Zwei russische Artillerie-Batterien wurden durch die japanischen Granaten völlig vernichtet. Die Russen machten 13 von 16 ihrer Geschütze unbrauchbar und ließen sie dann im Stich. Sie zogen sich auf drei Wegen nordwärts geordnet zurück.

New York, 17. Juni. Die japanischen Transportboote „Sado" und „Hitachi," welche vom russischen Wladiwostok-Geschwader zum Sinken gebracht wurden, waren werthvolle Dampfer, Eigenthum der „Nippon Yersen Kaischa"-Dampfergesellschaft, und waren in London versichert, — aber nur gegen See-Unfälle, mit ausdrücklicher Ausschließung von Kriegs-Risikos. Man glaubt indeß, daß alle solche und ähnliche Geldverluste von der japanischen Regierung vollständig ersetzt werden. Der Werth des „Sado" wurde auf $385,000, und derjenige von „Hitachi" auf $335,000 beziffert.

Shanghai, 17. Juni. Anläßlich der Versenkung japanischer Transportboote durch das russische Wladiwostok-Geschwader sind die Fahrten japanischer Dampfschiffe nach Shanghai auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

(Nach anderer, aber älterer Angabe sollen etwa 1000 Japaner bei obiger Gelegenheit ihren Tod gefunden haben. 200 Mann im Maschinenraum des „Hitachi" wurden durch eine einzige Granate getödtet! Das Schiff füllte sich rasch mit Wasser und versank allmälig; doch entkam ein großer Theil der Bemannung und der Soldaten in Booten.)

Indianapolis, 17. Juni. Eine Kabeldepesche der „Indianapolis News" besagt: Stanley Washburn, Spezial-Korrespondent der **Chicagoer** „Daily News" in Tschifu, telegraphirt, daß Hector Fuller, der Stabs-Kriegskorrespondent der „Indianapolis News", von 4 russischen Soldaten gefangen genommen und nach Port Arthur gebracht wurde. Die Augen wurden ihm verbunden, und er wurde in's Gefängniß gebracht.

Das Staatsdepartement zu Washington war am Mittwoch in Kenntniß gesetzt worden, daß Fuller, welcher in einem offenen Boot mit zwei chinesischen Ruderern nach Port Arthur aufbrach, um den 12. Juni herum in der Nachbarschaft der letzteren Stadt gelandet sei.

Tokio, 17. Juni. Der Dampfer „Ise" ist zu Kokura eingetroffen und hat noch mehr von den Mannschaften und und Truppen des Transportdampfers „**Sado**" gebracht. „Sado" ist **wohlbehalten** und wird jetzt vom „Higo" in den Hafen geschleppt. Nur das Transportboot „Hitachi" ist zerstört.

Es ist noch nicht möglich, die Verluste der Japaner bei der Zerstörung des Transportbootes „Hitachi" und der „Sado" durch die Russen genau anzugeben. Ein Ueberlebender berichtete dem Vize-Admiral Tsuneda, daß „Hitachi" 60 Mal getroffen wurde und in Brand gerieth!

Vom „Sado" aus wurde ein Boot zu den Russen gesandt, um zu unterhandeln. Die Russen willigten ein, den Insassen des „Sado" 40 Minuten Zeit zu geben, das Schiff zu räumen, und sagten, sie würden die Nicht-Kämpfer an Bord nehmen. Später jedoch wollten sie nur einen einzigen derselben, den Obermaat des Schiffes, einen Engländer, an Bord nehmen, — und angeblich ehe die 40 Minuten verstrichen waren, feuerten sie Torpedos auf beide Seiten des Schiffes. Oberst Lutchi, der Befehlshaber der Landsoldaten, welche sich auf dem Transportboot „Hitachi" befanden, und Andere begingen Selbstmord. Die Mehrheit der Passagiere auf dem „Sado" wurde gerettet. Aber die Mehrheit Derer, welche sich auf dem „Hitachi" befanden, kam um. „Sado" lief später an der Ostküste der Insel Okino auf, wurde aber von einem anderen japanischen Schiff abgebracht.

Liouyang, 17. Juni. Ein Korrespondent der Ass. Presse, welcher Augenzeuge der dreitägigen Schlacht von Wafangau war, sagt über dieselbe:

Der hartnäckige, heroische Widerstand der Russen erinnerte an die Schlacht von Borodino. Es war ein furchtbarer Kampf, und noch immer klingt das Dröhnen der Kanonen und der Maschinengeschütze Einem in den Ohren. Während der ganzen drei Tage wetteiferten Offiziere und Gemeine miteinander im Heldenmuth. Etwa 200 japanische Geschütze gossen ihren Geschoß-Hagel auf die Russen, und das Eintreffen großer Verstärkungen setzte die Japaner in den Stand, die russischen Flanken zu umgehen. Generalmajor Gerngroß ist unter den Verwundeten; er kommandirte die linke Flanke.

Die Russen gingen singend in die Schlacht, und weder die furchtbare Hitze, noch die wüthende Kanonnade brach ihre Stimmung. Wie lebhaft die Kanonnade war, zeigte sich schon an ihrem Einfluß auf die Atmosphäre. Regentropfen fielen wie Thränen auf den Schlachthügel, obwohl der Tag klar angebrochen war.

Nach russischer Ansicht können die Japaner nicht mehr viel weiter nördlich vordringen, auch wenn sie sich von den schrecklichen Wirkungen der Schlacht von Wafangau erholt haben.

Tokio, 17. Jan. Der japanische Dampfer „Katsuna" ging auf der Höhe der Insel Modschi infolge Zusammenstoßes mit dem japanischen Dampfer „Yamatokan" unter. Beide Schiffe waren auf dem Weg, die Ueberlebenden der Transportboote „Hitachi" und „Sado" in Sicherheit zu bringen.

St. Petersburg, 17. Juni. Gen. Stakelberg telegraphirt aus Wantsiatin, daß seine Armee dort ruht. Seine Verluste sind noch nicht endgiltig festgestellt.

General Nodzus japanische Armee ruht zu Wafangau, und man erwartet für zwei Tage kein weiteres Vordringen von ihr.

Man ist hier nicht besorgt, daß General Kurokis Streitkräfte den Rückzug der Stakelberg'schen Truppen abschneiden könnten. Es heißt, daß eine starke russische Streitmacht zwischen Kaitschun und Haitscheng konzentrirt sei, um Stakelbergs Rückzug zu decken.

Die Angaben über einen demnächstigen unmittelbaren Angriff auf Port Arthur gelten noch für sehr zweifelhaft. Aus anderer Quelle wurde mitgetheilt, daß General Oku damit warten wolle, bis er mindestens 100,000 Mann zur Verfügung habe.

Niutschwang, 17. Juni. Zwei Flüchtlinge melden, daß eine bedeutende japanische Streitmacht wenige Meilen südlich von Kaitschun gelandet, und es dort am Donnerstag Nachmittag zu einem hitzigen Kampfe gekommen sei.

Tschifu, 17. Juni. Es wird gemeldet, daß die Russen die Chinesen aus einer Zone, 7 Meilen im Umkreis von Port Arthur, wegbeordert haben. Hier eintreffende Chinesen sagen, die russischen Truppen zu Port Arthur seien auf sechs Monate mit Vorräthen versehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.
Portland, Ore.: Arab von Modschi, Japan.
San Franzisko: American von New York.
Hongkong: Empreß of India von Vancouver, über Yokohama u.s.w.
Teneriffe: Rumantia, von San Franzisko nach Hamburg.
Havre: La Lorraine von New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen gut. Von Rogers Park ging kein Bericht ein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute und, bis auf einen möglichen leichten Regenguß, wahrscheinlich auch morgen schön und wärmer; frische südliche Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt und, heute Abend oder morgen, auch ein wenig regnerisch; im nördlichen und westlichen Gebietstheile wärmer; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im südlichen Gebietstheile im Allgemeinen schön, im nördlichen heute Abend oder morgen regnerisch; mäßige Lufttwärme; frische südliche Winde.

Wiskonsin: Zum Theil bewölkt und heute Abend oder morgen auch regnerisch; im östlichen Gebietstheile wärmer; frische südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr ...

Unter Anklage.

Eckland und Merrifield, zwei junge Bankbeamte wegen Unterschlagung im Anklagezustand.

A. Martin Eckland, der frühere Hauptbuchhalter der ersten Nationalbank in Englewood und Archie S. Merrifield ein früherer Angestellter der Nationalbank von Nordamerika wurden von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Die Fälle der beiden erst 22 Jahre zählenden Angeklagten sind jetzt in den Händen der Bundesbezirksanwälte Sol H. Bethea und Robert W. Childs. Eckland bekannte sich der Unterschlagung von $1000 und der Fälschung der Bankbücher schuldig um die Diebstähle zu verdecken. Er soll das Geld dazu gebraucht haben, seiner Angebeteten Schmucksachen zu kaufen.

Merrifield, der 114 Calumet Ave. wohnt, soll nicht ganz $1000 unterschlagen haben, die er im Glücksspiel draufgehen ließ.

Fernere Anklagen wurden erhoben gegen:

John Mulrone, 995 Herndon Str., betrügerischer Bankerott.

Rudolph Kaatz, 4148 Calumet Ave., Beihilfe zur Wegschaffung von Waaren im Betrag von $50,000 beim Bankerott seines Vaters, des flüchtig gewordenen Marcus Kaatz.

James H. Siebert, 432 Douglas Boulevard, Unterschlagung von Postbriefsachen.

Robert W. L. Bacon, 654 Austin Ave., Versandt unsittlicher Literatur durch die Post.

Frank Anderson, 678 N. Rockwell Str., Unterschlagung von Postsachen.

Edward Kerlin jr., Fälschung von Unterschriften auf Geldanweisungen.

Chester M. Sheldon und Harry Ray, Fälschung von Geldanweisungen.

Charles North, Versendung unsittlicher Literatur durch die Post.

Aus den Polizeigerichten.

Ein der fahrlässigen Tödtung angeklagter Rennpferdbesitzer unter Bürgschaft gestellt.

Der Rennpferdbesitzer W. L. Merriweather von Lexington, Ky., der, wie berichtet, an Madison und Franklin Str. eine unbekannte Frau überfuhr, die auf der Stelle ihren Tod fand, wurde heute unter der auf fahrlässige Tödtung lautenden Anklage dem Richter Prindiville vorgeführt. Dieser verschob das Verhör auf den 27. Juni und setzte den Angeklagten bis dahin gegen $2000 Bürgschaft in Freiheit.

Patrick Connors, der bezichtigt wird, die Küferwerkstatt von Patrick Lavin, 39. Str. und Ashland Ave., vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, wurde heute von Richter Fitzgerald unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Richter Prindiville verschob heute nochmals das Verhör derjenigen Personen, welche unter der Anklage verhaftet wurden, Lotteriebuden betrieben zu haben. Der Richter wird am Samstag entscheiden, ob die Betreffenden des Betriebs von Spielhöllen angeklagt werden können, was ihr Anwalt bestreitet.

Der Farbige Harry Hanlon, alias „Policy Sam", der an der 29. und State Str. unter der Anklage verhaftet wurde, eine Spielhölle betrieben zu haben, wurde heute von Richter Caverly freigesprochen. Es lagen gegen ihn nicht die geringsten Beweise vor.

Der Fuhrmann Oskar Larson, Nr. 544 Roscoe Straße, wurde heute auf Veranlassung eines Motorführers einer Sheffield Ave.-Car unter der Anklage verhaftet und dem Richter Mahoney vorgeführt, sich hartnäckig geweigert zu haben, aus den Geleisen auszubiegen und die Car passiren zu lassen. Er wurde wegen unordentlichen Betragens um $5 und die Kosten gestraft.

Das Verhör von Maud Darlington, die bezichtigt wird, F. D. Gleason, Evanston, während eines Schäferstündchens um $20 erleichtert zu haben, wurde heute von Richter Mayer auf den 21. Juni verschoben.

Unter der Anklage, aus der Wohnung der Frau Mary Ryan, eine Börse mit $16.50, sowie einen Check über $25 entwendet zu haben, wurde heute ein gewisser Charles Roman von Richter Mayer um $100 und die Kosten gestraft.

George Kuehn, der angeklagt war, Kinder auf dem öffentlichen Spielplatz an North Ave. und Halsted Str. belästigt zu haben, wurde heute von Richter Mayer um $100 und die Kosten „gekränkt."

Charles Ahrendt wurde heute auf Veranlassung von Frau Mary Lang, Nr. 349 Hudson Ave., dem Richter Mayer unter der Anklage vorgeführt, die „Maulkorb-Verordnung" übertreten zu haben. Klägerin behauptet, daß sie von dem Hunde des Angeklagten gebissen wurde. Der Richter verurtheilte den Köter zum Tode. Das Vieh wird standrechtlich erschossen werden.

Todt aufgefunden.

In einem mit Gas angefüllten Schlafzimmer seiner Nr. 88 Whipple Straße gelegenen Wohnung wurde heute der 46jährige Thomas W. Coffey entseelt aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt ...

Verfallende Straßen.

Die Kontraktoren-Garantie sehr dehnbar.

Richter Brentano am Seeufer.

Prüfung von Aerzten.—Weitere Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent.—Die „lilienweißen" Louisianer grollen.—Höflichkeit.

Ald. John Brennan erklärte heute, daß die mit Backstein gepflasterten Straßen in der 18. Ward verfallen, und daß er daher künftig entschieden gegen die Verwendung dieses Pflasterungsmaterials, wenigstens in jener Ward, auftreten werde. Das Pflaster an der Jefferson Str., zwischen Madison und Van Buren Str., ist ganz futsch, und das an der Carpenter Str., zwischen Madison und Kinzie, und an der W. Randolph Str., zwischen Curtis Str. und Union Park Ave., ist in nicht viel besserem Zustande. „In dieser Ward", sagte er, „sollte nur harter Stein zur Verwendung gelangen; das Pflaster auf jenen Straßen wurde erst vor vier Jahren gelegt, und der Rath für örtliche Verbesserungen sollte den Kontraktor zwingen, dasselbe, seiner Verpflichtung gemäß, noch sechs Jahre im Stande zu halten." Präsident Lynch von jener Behörde behauptet, die Stadt sei machtlos, weil die Kontraktoren sich in den Gerichten mit Erfolg stets auf die Klausel stützen, wonach sie das Pflaster nicht auszubessern brauchten, wenn der Schaden durch den gewöhnlichen Verkehr auf demselben verursacht werde. Jetzt werde diese Klausel aus den Verträgen fortgelassen.

Richter Brentano nahm heute Morgen, wie er versprochen hatte, den von der Illinois Tunnel Co. im Jackson Park geplanten Ueberbau ihres Tunnels in Augenschein, um sich über die Berechtigung von Montgomery Wards Einwand zu überzeugen. Das Gerüst soll den ganzen Tunnel auf der ganzen Strecke von der Michigan Ave. bis zum Geleise der Illinois Zentralbahn bedecken. In Gesellschaft des Richters waren die Anwälte des Herrn Ward und der Südparkbehörde, ferner die Kontraktoren der Tunnel-Gesellschaften und Parkbeamte. Es wurde dem Richter mitgetheilt, daß der Schuppen entfernt werden würde, sobald die Herbeischaffung von Erde beendigt sei, ein bestimmter Zeitpunkt konnte ihm aber nicht genannt werden. Dann machte man ihn auf die Reinlichkeit dieser Erdbeförderung aufmerksam, im Gegensatz zu der mit Pferden, in der Nähe, und schließlich erklärte er, er werde am Montag seine Entscheidung abgeben, die anscheinend dahin gehen wird, daß die Anlage eine technische Verletzung des Gesetzes ist, aber unter Aufsicht des Gerichts geduldet wird, bis die Arbeit ausgeführt ist.

Von den fünf Posten als Seniorärzte im County-Irrenhause sind drei auf Grund einer Beförderungsprüfung besetzt worden. Die beiden anderen werden durch eine Prüfung am nächsten Donnerstag durch die Aerzte Dr. Sydney Kuh, Dr. Daniel R. Brower und Dr. Hugh T. Patrick unter Aufsicht der County-Zivildienstkommission besetzt werden. Jeder in Illinois zur Praxis zugelassene Arzt kann sich daran betheiligen.

Straßensuperintendent Doherty hat heute verfügt, daß die Straßenkehrmaschinen erst nach Schluß der Theater in deren Umgebung arbeiten, um die Damenkleider zu schonen.

Im Palmer House stiegen heute die vierzehn Delegaten des Staates Washington zur republikanischen Nationalkonvention ab. Dieselben wählten General J. U. Ashton von Tacoma zum Vorsitzer. Fairbanks und Hitt sind ihnen als Vizepräsidentschaftskandidaten gleich willkommen. Im Briggs House ist von Generalanwalt Speed von Oklahoma heute Quartier für die anderen Mitglieder der Delegation dieses Territoriums belegt worden. Sie werden morgen erwartet. Die Delegation von Minnesota wird im Sherman House wohnen. Sie kommt am Montag.

Die Mitglieder der „lilienweißen" Delegation aus Louisiana hielten heute im Wellington Hotel einen Kaukus ob der schnöden Behandlung, welche ihnen der republikanische Nationalausschuß zu Theil werden ließ. Einige wollten direkt heimkehren, die Führer wollten davon aber nichts wissen, vielmehr versuchen, in der Konvention selbst den Streit zur Entscheidung zu bringen. Die Aussichten auf Erfolg sind aber gering.

Bürgermeister Harrison erklärte heute, die Republikaner seien ihm gegenüber anständiger gewesen, als die eigenen Parteigenossen auf dem Springfielder Konvent. Es sind ihm nämlich Eintrittskarten zum Koliseum für die Dauer der republikanischen Nationalkonvention zugegangen, und er will sich die Nominationsreden anhören. Freipässe zu den Rennen im Washington Park hat er dankend ab...

Frau Lewis als Zeugin.

Sie stellt ihren Mann als Allerweltsschwerenöther dar.

In der Ehescheidungsklage von Oskar A. Lewis gegen seine Gattin Minna L. Lewis, der, wie gestern berichtet, die Telephongespräche derselben abfing, betrat Frau Lewis heute vor Richter Brentano selbst den Zeugenstand. Sie sagte, daß ihre Ehezerwürfnisse zwei Jahre nach der Heirath angefangen hätten. Ihr Mann sei Nachts spät ausgeblieben, habe mit anderen Frauen schön gethan und sie selbst mißhandelt. Seiner Stenographistin sei er zu ihrem Mißbehagen zugethan gewesen; er habe dieselbe trotz ihres Widerspruchs zu Vergnügungen eingeladen. Das junge Mädchen sei in Folge dessen schnippisch gegen sie geworden und habe sie von oben herab behandelt. Ihre Klagen bei ihrem Manne hätten nichts genützt, er hätte im Gegentheil seine Stenographistin regelmäßig jeden Freitag Abend zum Fischessen mit nach Hause, 138 Park Str., gebracht.

Unter den Damen, denen Lewis seine Aufmerksamkeit erwies, seien die beiden Fernsprech-Mädchen gewesen, welche ihre Gespräche am Telephon abhören und Lewis übermitteln mußten. Er soll ihr einmal gesagt haben, sie sei ein Hinderniß bei seinen Geschäftserfolgen und wenn er sie nicht als Frau hätte, könnte er eine reiche, schöne Wittwe heirathen, um ein Bankgeschäft anzufangen.

Lewis soll den Athleten Gustav Meyers seiner Frau vorgestellt und den Wunsch ausgesprochen haben, daß er im Hause wohne. Als dieser ihr kleine aufmerksame Dienste erwies, die sie von ihrem Gatten nie gewohnt gewesen sei, habe Lewis mit einem Male den Eifersüchtigen hervorgekehrt.

Das Derby-Rennen im Jahre 1902 habe sie in Gesellschaft von Herrn und Frau Knapp und einer Frau Stockdale besucht. Es wäre ihr Gatte gewesen, der Meyers nach ihrem Sommersitz in Diamond Lake, Wis., eingeladen hätte, und der hätte darauf bestanden, daß der Gast wohnen blieb, während er selbst nach Chicago zurückkehrte.

Am Abend des 8. Oktober 1902 sei Meyers nach dem Hause gekommen, das er einen Monat vorher verlassen hätte, um an der Thür nach seinem zurückgelassenen Ueberzieher zu fragen. Als er sich entfernt, sei er von ihrem ihm auflauernden Gatten angeschossen worden.

Auf der Stelle getödtet.

Zwei Kinder vor den Behausungen der Eltern zu Tode gerädert.

Der dreijährige Vinzent Cora wurde heute vor der elterlichen Wohnung, Nr. 1920 Clark Straße, von einer südlich fahrenden Wentworth Ave.-Car überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft, wo der Koroner seines Amtes walten wird.

Der zweijährige Bernard McCourts wagte sich heute vor der elterlichen Wohnung, Nr. 149 W. 59. Str., auf die Straße, wurde vor den Augen seines Onkels J. M. Murray, Nr. 143 W. 59. Straße, von einer Trolleycar überfahren und getödtet.

Der Motorführer F. A. Peterson und der Schaffner Jay Leonard stellten sich der Polizei, wurden aber in Freiheit gesetzt, da ihnen strafbare Nachlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte.

Wird sich fügen.

Frau Mary Januczewski besitzt an der Ecke von 83. Str. und Houston Ave. in South Chicago ein kleines Anwesen. Dasselbe ist, mit anderen Grundstücken, auf dem Wege des Enteignungsverfahrens behördlich zu Parkzwecken erworben worden. Die Frau hatte $3000 für das Grundstück verlangt, es sind ihr aber gerichtlich nur $1400 zuerkannt worden. Das erklärt sie für zu wenig.

Sie will das Haus nicht räumen und drohte heute vor Richter Gibbons, sie werde jeden niederschießen, der sie gewaltsam aus ihrem Besitz zu vertreiben suchen sollte. Die Eröffnung des Richters, daß er sie sofort einsperren lassen würde, falls sie sich nicht in Ruhe füge, machte die Frau schließlich zahm. Auch versprach man ihr, daß die Parkverwaltung den Platz nochmals werde abschätzen lassen.

Des Mitleids unwürdig.

Hilfsstaatsanwalt Frank Crowe erklärte heute, daß der im County-Gefängniß untergebrachte Howard Rhoades nicht die Person sei, welche die ihr von vielen hervorragenden Bürgern dargebrachten Sympathien verdiene. Er sagte, es sei dem Rhoades jede Gelegenheit gegeben worden, die Rechnung für die Waaren zu zahlen, welche er sich durch eine mit dem Namen seines Arbeitgebers John C. Miller gefälschte Anweisung erschwindelt habe. Anstatt seiner Schwester an der Ohioer Staatsuniversität den größten Theil seines mageren Wochenlohnes von $11 zu senden, habe er ihn mit einem Frauenzimmer verbraucht. Rhoades behauptet, diese gegen ihn ...

Unser 30 Prozent Herabsetzungs-Verkauf

ist ein ausgesprochener Erfolg.

Nie zuvor erfreute sich irgend ein Kleider-Verkauf eines solchen Zulaufs.
Nie zuvor wurde ein solcher Verkauf so reell geführt. — Wenn Ihr diesen

30 Prozent Herabsetzungs-Verkauf

noch nicht besucht habt, rathen wir Euch, es sofort zu thun. Mit unserer reichhaltigen Auswahl des Neuesten in

Kleidern für Männer, Knaben und Kinder

sind wir sicher, auch die Anspruchvollsten zu befriedigen, und unser Lager von wohlfeilen Herren-Ausstattungswaaren enthält das Schönste und Neueste, was zu finden ist.

Vergeßt nicht

daß wir in diesem Verkauf alle hochfeinen Kleider offeriren, die früher in

Nondorf Bros. Laden,

543—547 Lincoln Avenue,

geführt wurden, und daß die 30 Prozent Spezial-Herabsetzung Euch von den deutlich markirten Preisen geboten wird, die Nondorf Bros. in diesem Laden verlangten.

Die neue Firma wünscht zu erklären, daß keine Mühe gescheut werden wird, um das Einkaufen in diesem Laden angenehmer und bequemer als je zuvor zu machen, und die Preise werden noch verlockender als je gemacht werden.

543-545-547 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

Lincoln CLOTHING CO.

543-545-547 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

frson

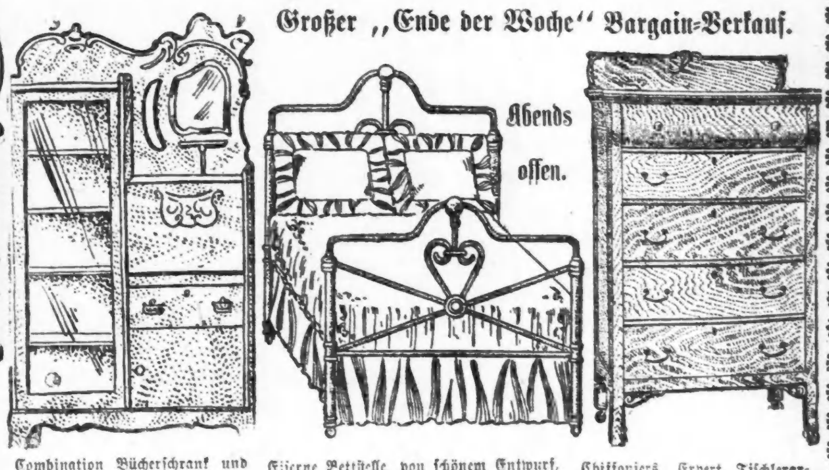
Abends offen

PEOPLES OUTFITTING CO
171 & 173 WEST MADISON ST.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Speziell für Samstag!

Großer „Ende der Woche" Bargain-Verkauf.

Abends offen.



Elegante Dressers — die größte Herabsetzung von allen. Diese schönen Dressers sind von hochfeiner Arbeit und Finish, haben großen französischen geschliffenen Spiegel. Preis halbirt. Werden jetzt verkauft zu 6.95

Combination Bücherschrank und Pult, zu Räumungspreis, hochfein polirt, fancy geschliffener Spiegel, — nur 9.75

Eiserne Bettstelle von schönem Entwurf, Angle Stahl Seiten-Stangen und schwere Pfosten und Tubing, volle Größe Bettstellen, jetzt zu..... 1.35

Chiffoniers, Expert Tischlerarbeit; 5 große geräumige Schubladen. Werden jetzt verkauft zu nur....... 3.45

Rug-Bargains

Echte import. Kabul Arminster Rugs, in Oesterreich gemacht — Größe 5 bei 8 Fuß, geräumt zu.............. 8.50

Import. Kabul Arminster Rugs, 9 bei 12 F., ein ungeheurer Bargain, das Stück zu.................. 14.75

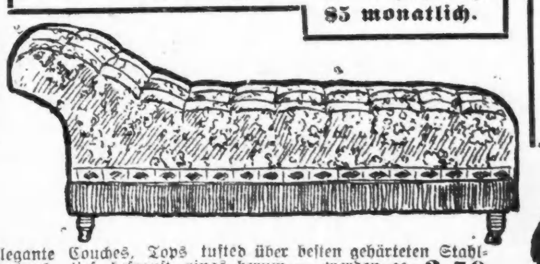
Bedingungen: $100 Einkauf — $5 Anzahlung, $5 monatlich.

Rugs und Matten

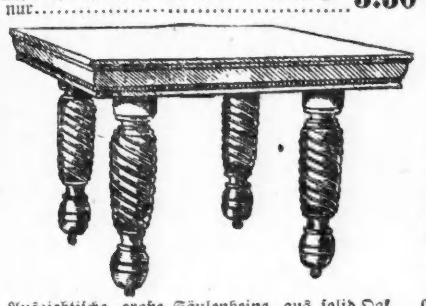
Brussels Rugs, 9 b. 10.6, gewebte Rugs, keine schrägen Nähte, mit wollener Oberfläche, zu.............. 12.75

Ungegliedertes chinesisches Matting, jede Seite kann gebraucht werden, Yard.... $12\frac{1}{2}$c

Japanisches Cotton Warp Matting, nette Muster, per Yard.................. 15c



Elegante Couches, Tops tufted über besten gehärteten Stahl-Springs, tief befranst rings herum — werden geräumt zu nur.............................. 3.50



Große Eisschränke, luftdichter Verschluß, Patent, Self-Ventilation; kein Schwitzen u. kein Geruch; großer Eisbehälter, wir setzen den Preis herab auf.... 4.95

Ausziehtische, große Säulenbeine, aus solid Oak gemacht, Platte glänzend polirt. Diese 300 Tische werden zur Räumung markirt zu nur.............................. 3.40

Go-Carts, mit neuem Sleeper Adjustment, Gummiräder, emaill. Gears und Patent Fußbremse, werth das Doppelte — Verkaufspreis....... 4.95

4 Zimmer ausgestattet für $75

Bedingungen: $5 monatlich. Ihr erhaltet Alles was nachstehend angegeben ist, oder wir tauschen irgendwelche Artikel um gegen anderen von gleichem Werthe.

Parlor-Möbel.
Feiner Parlor-Suit, polirter Mahagoni-Finish, sehr schöne importirte Bezüge.
Zimmergröße Rug, wendbar, neue Muster, feine dauerhafte Qual.
Massiv eichener Zentertisch, großer schöner Tisch, fein polirter Finish
Ein Paar Spitzengardinen, volle Länge, breit und schön, knopflochgesteppter Rand.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, schöne Auswahl von Sujets.

Schlafzimmer-Möbel.
Eiserne Bettstelle, volle Größe, schwer und von schönem Entwurf.
Ein Paar feine Double Springs.
1 Matratze, „Unionfabrikat".
1 großer Doppel-Komforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Massiv eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.ä
Großer schöner Rug.

Speisezimmer-Möbel.
Auszieh-Tisch, schweres, massives Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Eßzimmerstühle, massives Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer Schaukelstuhl mit Cobblersitz, hohe Rücklehne und Arme.
Ein großes schön eingerahmtes Bild, passendes Sujet für das Speisezimmer.

Küchen-Ausstattungssachen.
Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der best bekannten Fabrikanten auf Erden, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit u. Zufriedenheit beim backen sowohl als auch beim kochen.
Ein Küchentisch, gut gemacht, schwer und dauerhaft.
Zwei Hartholz Küchenstühle, von zufriedenstellendem Entwurf, in Oak Finish.

Krach.

Roman von **Hanns von Zobeltitz.**

(4. Fortsetzung.)

Uebrigens sah er nur flüchtig auf, als Eugen Prall eintrat. Er winkte mit der Hand: „Verzeihung, Doktor! Eine Sekunde, ich muß erst feststellen, ob dies Blatt wirklich von François de Poilly stammt oder eine infame Nachahmung ist." Und er vertiefte sich wieder in die feinen Linien, während er in Absätzen weiter sprach: „Schönsten guten Tag, Lieber — lassen Sie sich von Lora etwas erzählen, bis ich fertig bin.... hast Du nicht eine Schale Kaffee für den Doktor, Kind? ....Diese alten Franzosen waren doch ganze Kerle?.... Der Poilly und der Nanteuil.... na, und erst der Antoine Masson.... ganz raffinirte Gesellen waren es —"

Der Chemiker hatte seinen runden Hut ungenirt auf den nächsten Bücherstapel gelegt und sich in eine Ecke des großen tiefen Sophas gesetzt mit dem Behagen eines Hausfreundes.

„Nur keinen Kaffee, Fräulein Lora. Aber wenn der Onkel in dem Schränkchen da drüben noch etwas Creme de Menthe haben sollte.... ein winziger Tropfen, von Ihrer Hand, würde mir wohlthun. Ich habe noch die ganze Nase und die ganze Kehle voll von dem edlen Schwefelwasserstoff — scheußlich.... Tausend Dank, Fräulein Lora. Und nun sagen Sie mir einmal, wer war denn das kleine niedliche Protzenmädel mit dem langen Laban hinter sich, der ich...."

„Doktor, wenn wir gute Freunde bleiben sollen, sprechen Sie nicht so von meiner treuesten Schulkameradin!" Lora hatte sich einen Platz auf der alten Truhe gesucht, neben dem Sopha, saß mit dem Rücken an der Wand, die Hände im Schooß, den Kopf ein wenig zurückgelehnt und zur Seite gewandt. Es war ihr völlig unbewußt, aber auch jetzt boten ihr Oberkörper und ihr Gesicht, dessen feines Profil sich scharf von der dunkelbraunen Tapete abhob, einen bildmäßigen Eindruck.

„Hab' ich denn etwas Böses gesagt? Ich konstatirte doch nur —"

„Dann konstatirten Sie vorbei, mein Herr Doktor."

„Also — ich bescheide mich — wer war die junge Dame?"

„Meine Freundin Bernhardine Möller-Sieghard —"

Der Doktor lachte. Und so sanft sein Organ war, sein Lachen klang bitter, fast höhnisch. Aha! Papachen Geheimer Kommerzienrath. Ein Millionenengel. Fährt auf Gummirädern und wirft Angelschnüre aus nach einem Grafen."

Der Alte am Schreibtisch lachte hell auf: „O, Sie Klügster aller Klugen. Unsere kleine Hardi! Dann bin ich's am Ende, nach dem sie angelt. Nun ....ich bin ja immerhin ein gut konservirter Siebziger! Was meinst Du, Lora, zu der Kombination?"

„Ich finde den Doktor heut unausstehlich. Wie immer, wenn er seinen blinden Haß gegen jeden Menschen, der mehr als satt zu essen hat, Ausdruck gibt. Von mir bekommt er keinen Likör.... das ist auch vom Ueberfluß."

„Da haben Sie eigentlich recht, Fräulein Lora. Aber Sie präzisiren sonst recht falsch: mein Haß gilt nicht dem Wohlstand, er gilt nur der Plutokratie."

„Sie sind ein arger Sozialdemokrat!"

„Das glauben Sie selbst nicht, Fräulein Lora. Ich stecke meine Pfähle weitab von den rothen Herrschaften. Schon weil ich ein begeisterter Patriot bin. Aber die übermäßige Anhäufung von Reichthum in den Händen Einzelner —"

„Doktor, geben Sie Frieden!" Der Greis legte sein Augenglas aus der Hand und wandte sich zu den Beiden um. „Lora, es ist doch ein echter Poilly.... ein Staatsblatt! Ja also, Doktor, lassen Sie Ihr Eifern. Wo wäre unsere ganze Kultur, wenn nicht Einzelne — Individuen, Geschlechter — es zu allen Zeiten verstanden hätten, große Reichthümer aufzuspeichern? Nur von solchen ist dann immer neue, frische Initiative ausgegangen, nur sie haben Talente und Genies wirklich gefördert."

„Lieber Graf, Sie verwechseln wieder einmal Kultur und Kunst!" knurrte der Doktor.

„Bewahre! Nur kann ich mir keine Kultur ohne Kunst denken."

„Lehren Sie die Menschen, Stroh und Baumrinde in gutes Brot zu verwandeln, erfinden Sie mit anderen Worten die Verwandlung von Holzstoff in ein brauchbares Nahrungsmittel — und diese Verwandlung wird eines Tages von uns Chemikern erfunden werden — so thun Sie mehr für die Menschheit, als alle Mäzene von den Tagen des alten Hellas bis zu denen der modernsten Milliardäre zusammen gethan haben."

„Das käme noch sehr darauf an, Doktor. Es macht den Menschen nicht glücklich, nur satt zu werden."

„Ihre ganze Kunst ist überhaupt nur eine Kunst für die Reichen. Der Arme hat gar nichts von ihr."

„Sie sind ein Barbar, Doktor, mit dem man eigentlich nicht streiten sollte. Es wird gewiß stets so Arme geben, daß für sie die Kunst nicht vorhanden ist — leider! Aber je länger, desto mehr, aus immer zahlreicheren Quellen, in immer reicheren Zuflüssen strömt die Kunst, so aristokratisch sie an sich sein mag, den breiteren Massen zu. Gehen Sie doch in die Museen und sehen Sie die einfachen Leute vor den Gipsabgüssen der Antike, vor den Gemälden der klassischen Kunst. Gehen Sie in die Volksbibliotheken und sehen Sie, was den Armen geboten wird, und was sie gern annehmen. Sie, lieber Freund, wollen immer nur den Verstand füttern, wie Sie dem Magen gute, billige Kost zuführen wollen. Das Gemüth, das Herz vergessen Sie dabei ganz — die Freude am Schönen mag verdorren, wenn der Kerl nur satt wird!.... Wollen Sie nicht eine Zigarre, Sie unverbesserlicher Materialist! Lora, die Kiste steht neben Dir!.... Dabei strafen Sie sich selbst fortgesetzt Lügen. Wenn man Sie hört, müßte man denken, Sie wollten Pech und Schwefel auf unsere verrotteten Zustände regnen lassen, und in Wirklichkeit — ich kenne Sie doch nun lange genug — sind Sie der gutmüthigste Mensch unter unserer lieben Sonne. Lassen sich sogar in aller Seelenruhe das Fell über die Ohren ziehen —"

„Bitte, lieber Graf, nicht das Thema —." Prall sagte es in seltsam gequältem Ton, und wie um möglichst schnell auf einen anderen Gesprächsstoff zu kommen, wandte er sich an das junge Mädchen: „Also Fräulein Möller-Sieghard war Ihre treuste Schulfreundin, Fräulein Lora? Das heißt, sie schrieb Ihre Arbeiten ab, und Sie sagten ihr vor, wenn sie nichts gelernt hatte. Ich weiß, darauf gründen sich die innigsten Klassenfreundschaften."

„Gewiß! Nur beruhte Abschreiben und Vorsagen auf Gegenseitigkeit," gab Lora kurz zurück. Die Bitterkeiten, in denen der Doktor sich heut gefiel, behagten ihr nicht. Er kam ihr fremd vor, verändert — dieser wunderliche Mann, vor dem sie sich einst gefürchtet hatte, und den sie dann, wenn sie zu den kurzen Ferien bei dem Oheim auf Besuch war, allmählig schätzen gelernt hatte. Wie Jemand, auf den man sich unbedingt verlassen kann, der für Ernst und Scherz immer das richtige Verständniß hat.

„Es mag am Ende doch eine innerliche Verbindung zwischen Aristokratie und Plutokratie geben," sagte er jetzt.

Der Onkel lachte: „Welch tiefsinniger Satz in der Anwendung auf zwei Mädchenherzen!" Aber Lora verdroß auch diese Bemerkung. Sie schien eine scharfe Entgegnung auf der Zunge zu haben, begnügte sich aber mit einem schroffen Hochwerfen des Kopfes. Sie nahm auch nicht weiter theil an dem Gespräch der beiden Herren. Ein paar Minuten blieb sie noch sitzen, dann stand sie geräuschlos auf und verließ das Zimmer.

Erst als sie das Zuschlagen der Korridorthür hörte, kehrte sie zurück.

Es dämmerte schon leicht. Der Graf saß in der Sophaecke und träumte vor sich hin. Er liebte diese Stunden der inneren Einkehr, wie er sie nannte.

„Willst Du die Lampe, Onkel?"

„Noch nicht, Lora. Aber komm, setz Dich zu mir. Es ist noch hell genug, daß ich Dein liebes Gesicht sehen kann. Erzähl mir etwas von Deinen Freuden und Deinen Sorgen. Nur nichts von der grauen Schulstube —"

„Aber, Onkel!"

Er schüttelte den Kopf. „Erzähl mir von irgend einem dummen Streich, den Du und die kleine Bernhardine zusammen ausgefressen habt."

So war er nun einmal. Und Lora suchte ein paar lustige Pensionserinnerungen zusammen, um den lieben alten Mann zum Lachen zu bringen.

Aber es ging heut nicht recht.

Nach ein paar vergeblichen Anläufen faßte sie plötzlich des Oheims Hand und fragte: „Was hat der Doktor nur neuerdings? Es ist, als sei ihm irgend etwas zugestoßen, als habe irgend eine fremde Hand in sein Leben eingegriffen."

„Ich hab' Dir ja doch erzählt, daß man ihn um den Lohn seiner Erfindung betrog, daß die geriebenen Geschäftsmenschen ihn mit einem Butterbrot abfanden, während sie Millionen verdienen. Man darf mit ihm wegen seiner Bitterkeit nicht rechten, Lora."

Lora saß einige Augenblicke schweigend. Dann schüttelte sie den Kopf. „Das kann es nicht allein sein. Doktor Prall macht sich ja aus dem Gelde so gar nichts. Das hätte er längst verschmerzt —"

Der Greis antwortete nicht.

„Oder er hätte bis auf's Messer mit den Leuten gekämpft um sein Recht —"

„Recht? Kind, was ist Recht? Das Recht, das juristische Recht, wird ganz gewiß auf Seite der Anderen sein."

„Aber wie konnte ein so gescheiter Mann sich sein Recht entwinden lassen?"

„Gescheit? Lora, man kann grundgescheit im Allgemeinen sein und in einem speziellen Fach doch bethört werden. Ich gelte als einer der feinsten Kenner der prä-raphaelitischen Periode, habe mich aber, wie Du weißt, doch mit einem falschen Botticelli hereinlegen lassen und dabei die Hälfte unseres kleinen Vermögens verloren. Und wenn nun gar ein Weib im Spiel ist —"

Trotz der Dämmerung sah oder fühlte der Graf ein Zucken der Abwehr in Loras Gesicht, wie die Bitte: genug, ich will nichts weiter wissen.

„Liebes Kind" — sagte er schnell, „da das Wort nun einmal gefallen ist, ist es besser, ich erzähle Dir offen, was zu erzählen ist. Schon damit Du Dir nichts Schlimmeres vorstellst, unserem Freunde in Gedanken nicht irgend eine Schuld andichtest, die nicht existirt.

[illegible]

meinem Bruder, Schullehrer. Was er ist, ist er Alles durch die Anlage, die ihm Gott gegeben, und seinen erstaunlichen Fleiß geworden. Menschenkenntniß aber hat er in diesem Leben der Arbeit sich wohl wenig erworben, am wenigsten Frauenkenntniß. Nun, siehst Du — so lernte er vor zwei Jahren, gerade als er, sozusagen, an der Schwelle seiner Erfindung stand, durch einen Zufall eine sehr hübsche junge Frau Althof kennen, die Wittwe eines Kollegen —"

(Fortsetzung folgt.)

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. momifr

(Für die „Abendpost".)

Kleinstadt Schnickschnack.

Am Vater der Ströme,
Mitte Juni 1904.

„Es kann der Beste nicht im Frieden leben wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt."

Wohnte hier rechts einmal ein Hähnchen mit seinem Hühnchen und links ein großer Hund — d. h., der Hund wohnte eigentlich nirgends, denn er trieb sich überall umher. Nur das befiederte Pärchen blieb hübsch daheim, wie eine städtische Ordinanz das vorschreibt. „Pferde, Ochsen, Kühe, Kälber," sagt diese Ordinanz, „Schweine, Enten, Gänse und auch Hühner sind Hausthiere und müssen — wenn unbewacht — zu Hause bleiben." Von Hunden und Katzen sagt sie nichts. Das sind bei uns freiherrliche Geschöpfe. Katzen und Katzeriche mögen sich ad libitum nächtlicherweile auf unseren Dächern tummeln und in den Gärten meuchlings die Vögel überfallen. Keine Ordinanz, kein Vogelschutzgesetz verbietet ihnen das. Und was da Hund heißt, mag gar erst thun, was keiner Menschenseele gestattet wird. Die miserabelsten Köter mögen irgendwo eindringen, ihre Karten niederlegen, die Zierpflanzen neben der Hausthür begießen, die sie verscheuchende Hausherrin anbellen, die Kinder erschrecken und sonstigen Unfug auf offener Straße treiben.

Doch nun zur Sache! Eines Tages steckte vorbesagtes Hähnchen nach des Nachbars Seite hin sein Köpfchen zwischen zwei Latten durch und bemerkte, daß eine der Latten wackle. Sie wackelte rechts und wackelte links wie ein angestoßener Perpendikel. „Tuck! tuck!" rief das Hähnchen. Und das Hühnchen kommt gerannt, sah und — gluckte, denn da draußen kroch ein allerliebster Leckerbissen! Zwischen den Latten hindurch zwängte sich eiligst der niedliche Hahn — „Tuck! tuck!" packte das Würmchen, gab's seinem Weibchen und — fort war es! Jetzt wieder heim? Goldene Freiheit! Nur ein Weilchen noch laß uns kratzen — da und dort, auf dem Haufen von frischem Dung — „Tuck! tuck!" Und hurtig erstieg er den Gipfel des duftenden Haufens, klappte vergnügt mit den Flügel, reckte den Hals so lang und krumm wie ein Fragezeichen, öffnete den Schnabel und stieß ein fröhliches „Kikeriki!" in die herrliche Welt. Doch das hörte nun auch der Nachbar. „So?" brummte der. „Na warte!" Und er rief seinen Hund, der war jedoch mal wieder nicht da, und so packte der Nachbar einen Hammer und schleuderte ihn den lustig scharrenden Hühnern zu. Das Hühnchen lief kreischend davon. Das Hähnchen aber machte nur einen Luftsprung, fiel nieder und zappelte ganz schrecklich. Und der Nachbar nahm es nun und warf es über den Zaun . . .

Die Nachbarin zur Rechten sah es. „Solche Gemeinheit!" klagte sie am Abend ihrem Manne. „Nein, solche Gemeinheit! Dieses hübsche Hähnchen, wie klug und zahm es war!" — „Lieb Herz, laß gut sein," erwiderte endlich der Mann. „Sieh', es ist ja kein Unglück, beruhige Dich!" — „Beruhigen? Sein elender Köter schnuffelt hier alle Tage in unserem Hof herum und zertrampelt mir meinen Salat . . ."

Eine Woche darnach fand der hammerschleudernde Wütherich seinen eigenen „werthvollen" Hund todt im Hofe des Nachbars. „Ha!" schrie er jetzt, „das sollt Ihr mir büßen. Ihr habt den Hund vergiftet!" Und er ging hin und verklagte den Nachbar. $500 Schadenersatz verlangte er.

Ein Prozeß folgte. Pro und Kontra fochten mit Gesetzesparagraphen um ihr Recht. Und obwohl noch niemand wußte, wie, woran und durch wessen Schuld besagter Hund verendete, nahm man doch schon Partei für Kläger oder Beklagte, je nachdem. Ein Mensch, den dieser Hundestreit mehr interessirte als der Untergang der weißen Rasse, trat mit der Frage an mich heran: „Was denken Sie davon?" — „Ich? Ich denke, die ganze Hundewirthschaft ist Nonsens . . . Sie haben Vergnügen an Ihren Hunden? Wo sind denn Ihre Hunde? Was thun sie? Wo treiben sie sich herum?" Der Mann gab keine Antwort. Grollend ging er ab.

Nun muß ich hier bekennen, daß ich selbst einmal zwei Hunde hatte. Das ist aber schon lange her und ich wohnte damals auf dem Lande, wo ein guter Hund ganz unentbehrlich ist. Er hütet das Vieh, er sucht es auf, er treibt es heim und bewacht das Haus. Er mag sehr wohl als der treueste Freund des Menschen gepriesen werden und in verschiedenen Jugendblättern habe ich viel Gutes von ihm erzählt und ihm sogar einmal eine Seele zugesprochen. Denn ein gutgearteter sprochen. Denn ein gutgearteter, wohlerzogener Hund ist sehr aufmerksam; ist auch klug; hat ein Bewußtsein etwaiger Schandthaten, die er begangen; hat ein Gewissen, ein gutes Gedächtniß; kann betrübt sein, kann sich freuen und thut „gerade wie ein Mensch," nur daß er nicht wie dieser sprechen kann. Dafür aber kann er bellen, wimmern, heulen, je nach seiner Gemüthsverfassung. Der Hund hat auch Gemüth. Darum sind aber noch lange nicht alle Hunde liebenswürdig, denn es gibt viele ekle Biester unter ihnen: Räuber, Diebe, Mörder, — ganz infame, falsche, bissige, unsaubere Kanaillen. Ich gehe noch weiter und sage: auch der bestdressirte Hund ist ein Schweinigel. Wenn zwei fremde Hunde einander begegnen, — wie beschnüffeln die sich gegenseitig in schrecklich unanständiger Weise! Und ohne sie vorher säuberlich abgeputzt zu haben, berühren sie mit derselben Nase Deine Hand; liebkosen sie mit ihrer Zunge dein Kind und lecken ihm das Näschen blank. Pfui! Und ist das gethan, hocken sie nieder in deiner Schlafstube, im Parlor oder wo immer sie Zugang haben, und kratzen sich hinter den Ohren. Was kratzen sie da so eifrig, so unermüdlich? Der Hund ist ja gesund — und doch: er ist nicht rein! Schon mancher Hundenarr hat bitter dafür büßen müssen, daß er seinem „Liebling" gar zu viel erlaubte. Was aber bringen nun die Straßenhunde erst ins Haus? Die Köter, welche Tag und Nacht die Gassen durchstreifend nach Nahrung suchen?! Vagabunden in Menschengestalt sperren wir ein; Hunde haben das Wegerecht, sofern sie eine Steuermarke am Halse tragen.—„Hunde gehören in die Hundehütte!" lasen wir neulich.

Und so sagte auch die Jury im oben bezeichneten Klagefall. Sie sprach aber dem Kläger nur deshalb keinen Scha-

weisen konnte, daß der Angeklagte den Hund wirklich vergiftet habe.

Ebenso erfolglos verlief vor einiger Zeit ein Katzenprozeß im Osten. „Eine Katze ist ein Raubthier," erklärte der Richter. „Ein Hausthier?" „Ei nun, so halten Sie es innerhalb der häuslichen Grenzen!" Mich dünkt, diese Art Liebhaberei ist überhaupt nur eine Narrheit. Eine Frau, welche auf den Titel „Lady" Anspruch machte, zog in einem Jahre sechs Katzen auf. Und es war ja auch ein Vergnügen, die jungen Kätzchen spielen zu sehen. Aber sie drückte sie auch an ihren thierfreundlichen Busen, küßte sie auf das Mäulchen und überließ dann, als sie den Wohnort wechselte, ihre ganze so oft abgeknutschte Katzenfamilie — den mit Recht entrüsteten Nachbarn! Wm. Gramm.

Spezielle Chautauqua Exkursionen

$14.00 für die Rundfahrt.

Am 8. und 29. Juli, via der Lake Shore & Michigan Southern-Eisenbahn; giltig für Rückfahrt 30 Tage. Wegen Einzelheiten schreibt an L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 180 Clark Str., Chicago. dofrja

Ein Friedenswerk der Wissenschaft

Ein Friedenswerk im besten Sinne wurde in den Pfingstfeiertagen in London eingeleitet. Dort trafen sich die Delegirten der größten staatlichen Akademieen, um auf Einladung der Royal Society gemeinsam zu berathen, wie einige große Werke durch die wissenschaftlichen Kräfte der ganzen Welt gemeinsam gefördert werden könnten. Nach mancherlei Vorberathungen vereinigten sich hier Abgesandte der Pariser, Leipziger, Berliner, Münchener, Wiener, Göttinger Akademieen; aus Madrid, St. Petersburg, Washington, Stockholm und Kopenhagen waren Vertreter erschienen und zu ihnen gesellten sich noch einige Gelehrte, die man speziell geladen hatte, um bei einigen der zu besprechenden Themata mitzurathen. Dabei war auch Frankfurt durch zwei Herren vertreten. In der ersten Sitzung wurde beschlossen, große Institute zur Erforschung des Gehirnes zu errichten, damit die reichen von den Einzelarbeitern geschaffenen Sammlungen dauernd der Wissenschaft zugute kommen; es wurde ein ungefährer Arbeitsplan für diese Hirninstitute ausgearbeitet, ihre Beziehung zu den Akademien und Staaten geregelt. Gelingt dieser Plan, so haben wir etwas ganz Neues, eine international geregelte Arbeit auf einem unge-

Wichtigkeit auch dem Fernerstehenden einleuchtet.

Eine andere Sitzung befaßte sich mit dem bereits früher beschlossenen und in gutem Fortgange befindlichen vollständigen Kataloge der wissenschaftlichen Literatur, einem Riesenunternehmen, das nur durch die vereinte Arbeit aller Landesakademien usw. zu der Vollkommenheit gebracht werden konnte, die es bedarf. Erst jetzt ist es wirklich möglich, alles, was auf einem besonderen Arbeitsgebiete erscheint, dem Titel und dem ungefähren Inhalte nach kennen zu lernen. Die Pariser Akademien berichteten gemeinsam mit der Berliner über die Gesammtausgabe der Leibnizschen Werke, die sie vorbereiten, die gesammten deutschen Akademien legten den Plan zu einer kritischen Gesammtausgabe der Mahabharata vor. Von den physikalisch wichtigen Themata ten dürfte besonders die Gradmessung interessiren, die vom Kap nach Kairo hin vorgenommen werden soll. Dem hohen inneren Gehalt dieser Tagung, die in der That eine Schaar der hervorragendsten Gelehrten an einem Orte vereint hatte, wie sie nie zuvor zusammengekommen war, entsprach der äußere Glanz, mit dem die Royal Society die Tagung ausgestattet hatte.

Der König hat die Gäste in Windsor empfangen und einzeln sich vorstellen lassen, die Royal Society selbst gab ein prächtiges Diner, dem außer den Gelehrten die Gesandten der meisten Mächte und einige englische Minister beiwohnten; Lord Goschen hielt die Festrede; die Universitäten Oxford und Cambridge luden die Theilnehmer zu Besuchen ein, die mit mannigfachen Festlichkeiten verknüpft waren, und die Engländer selbst bewährten wieder einmal ihre berühmte Gastfreundschaft in mannigfachen Einladungen zu Diners, Empfängen, Garden parties usw. Da nur geladene Vertreter anwesend waren, war die Zahl der Theilnehmer nicht groß, aber zweifellos sind alle von dem erhebenden Gefühle erfüllt worden, dem Lord Goschen und auch der ehrwürdige Präsident der Royal Society Ausdruck gaben, daß es ein Zeichen hoher Kultur sei, wenn endlich die Wissenschaft sich zu gemeinsamer Arbeit international organisirt

— Schwierig. — Der Dichter: „Ich hab' schon ein Teufelspech mit der Dichterei, entweder es hat einen tiefen Sinn und es reimt sich nicht, oder es reimt sich, aber dann hat's wieder keinen Sinn."

— **Beweis.** — „Pflegt die Bäuerin die kleinen Schweinchen nicht wie ihre

THE ARROW COLLARS

Vertragen das Reiben des Waschens und das Pressen des Bügelns. Sie sind gemacht in
Viertel Nummern
und jeder Facon die paßt.
Ueberall zu haben.
CLUETT, PEABODY & CO.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nach der Katastrophe.

Liste der bis jetzt identifizirten Todten.

New York, 17. Juni. Folgendes ist eine spätere Liste der identifizirten Todten vom Exkursionsdampfer „General Slocum":

Abendschein, Marie.
Albrecht, Selma.
Alfeld, Anna.
Anger, C. A.
Anger, Minnie.
Ansel, Alfred.
Armbrust, Barabara.
Angur, Rose.
Balser, Katherine.
Bardenlow, Louisa.
Baumann, Magdalene.
Beckmann, Anna.
Becker, Theodore.
Bedesky, Ettie.
Behrendt, Fannie.
Behrendt, Lizzie.
Belunken, Anne.
Berdolt, Frau Gussie.
Berg, Lena.
Berhardi, Anne.
Bernhoodie, Annie.
Berrens, Augusta.
Birmingham, Katherine.
Blohm, Annie.
Blohm, Dora.
Bozenbarr, Emily.
Braun, Mollie.
Breda, Minnie.
Breher, Kate.
Brenning, Annie.
Bretz, Mary.
Buchheidt, Frau Anna.
Buck, zwei Kinder.
Collins, Charles.
Carmann, Minnie.
Cramer, Barbara.
Deiner, Frau.
Deißmann, Lena.
Delfoff, Annie.
Deluccin, Agnes.
Dieckhoff, Willie.
Dieckhoff, Annie.
Diehl, Lulu.
Doering, Gustav.
Dorrhoefer, Fred.
Dorsch, Helen.
Drecioes, Katherine.
Drecioes, Frau Frieda.
Duick, Mary.
Ehrhard, Minnie.
Elmer, Kate.
Elf, Frau Addie.
Engelmann, Louise.
Ensel, Jennie.
Engelmann, William.
Feldlusen, Margaret.
Felmeden, Lizzie.
Felthusen, Knabe.
Fidbohm, Mamie.
Foelfing, George.
Folke, Dora.
Frese, Anna.
Froelich, Frau Charles.
Fuldheusen, Nicholas.
Fulmer, Joseph.
Gallagher, Veronica.
Gallagher, Walter.
Gamberg, Henry.
Gates, Katherine.
Gates, Margaret.
Gemeiner, William.
Gerdes, Frau Margaret.
Gettler, Karoline.
Gillis, George.
Gallagher, Katie.
Girreler, Edith.
Goßmann, Michael J.
Graff, Elsa.
Graffling, Lillie.
Grevel, Emma.
Grosse, Emma.
Gruben, Carrie.
Gruber, Carrie.
Gustenberger, James.
Haad, William.
Haas, Annie.
Hardekopf, Meta.
Harriman, Emily.
Hartmann, Frau Mary M. T.
Hansler, Augusta.
Havemeyer, Emma.
Havemeyer, William.
Heerz, Frau M.
Hedert, Julia.
Hedenkamp, John.
Hedenkamp, Margaret.
Hehl, Gus.
Heims, Henrietta.
Heins, Frau Annie.
Heins, Frank.
Heinz, Ida.
Heinz, Marguerite.
Heintz, Johanna.
Heller, Christian.
Henrichs, Amelia.
Henrichs, Theresa.
Hermann, Katie.
Hernberg, Arthur.
Hernberg, George.
Hewes, Annie.
Hewken, Charles.
Hoorway, Johanna.
Hoag, Susan.
Hoffmann, Frau Cecilia.
Hoffmann, Sylva.
Holder, Mary.
Horway, Cortlandt.
Horway, Delia.
Hotz, Bertha.
Hotz, Lillie.
Iden, Emma, 67 J.
Irwin, Fannie.
Jonk, Bertha.
Kalb, Gussie.
Karl, Barbara.
Kelch, Katie.
Kifferg, Louise J.
King, Katherine.
Klattbaur George.
Klein, Emma.
Klein, Minna.
Kleinhenz, Lena.
Kleinhenz, Barbara.
Kleuck, Minnie.
Kohler, Henry.
Kolb, Magdeline.
Kolider, Henry.
Kopf, Mrs. Lizzie.
Kowrzynski, Theodore.
Krautwarst, Anna.
Kreuder, Mrs. Lena.
Kreuder, Mrs. Annie.
Kunze, Gussie.
Lahn, Dora.
Lausche, Morris.
Lebuhrl, Lizzie.
Link, Eddie.
Lubbert, August.
Ludwig, G. W.
Lurin, Lena.
Lutjen, Mrs. Katherine.
Manhermer, Mary.
Maurer, George.
Maurer, Clara.
May, Charlotte.
Meddlen, Katie.
Meddlen, Albert.
Meddlen, Robert.
Meddlen, Frederick.
Mayer, Louise.
Meyer, Albert.
Meyer, Elsie.
McGrane, Michael.
Meike, Daisy.
Meninger, Lizzie.
Merceller, Matilda.
Mersceles, Matilda.
Michael, William.
Michael, Carrie.
Micksel, Carrie.
Miller, Valessa.
Moeller, Martha.
Moll, Kate.
Molliter, Mary.
Motzer, Anna.
Müller, Mrs. B.
Müller, Anna.
Müller, Hermann.
Müller, Flora.
Museke, Anna.
Muth, Kate.
Ruzzic, Arthur.
Ramus, Irvina.
Rekanski, Wanda.
Reichenback, Herman.
Reuling, Emma.
Richter, Tessie.
Richter, Lena.
Ritz, Tessie.
Rose, Hannah.
Rosenagel, Annie.
Roth, Helen.
Rothenberg, Annie.
Rothmann, Emily.
Rueling, Emma.
Ruthinger, Ernest.
Ruthmayer, Betta.
Scheele, Lavina.
Scheuer, Julia.
Schauer, Mrs. Margaret
Schinde, Henry C.
Schirmer, Lena.
Schläfer, William H.
Schoettling, Maria.
Schoeninger, Gottlieb.
Schmidt, Eva.
Schmidt, Freda.
Schmidtling, Anna.
Schmidtling, George.
Schneider, Eva.
Schneider, Tessie.
Schnitzler, Kate.
Schnitzler, Mrs. C.
Schnitzerlang, Elizabeth.
Seemann, Netta.
Seidenward, Henry.
Seiler, Kate.
Senbert, Henry.
Siericks, Lotta.
Smith, Mrs. Annie.
Smith, Hildreth.
Smith, Mrs. Mary.
Spinz, Mrs. Augusta.
Spoehe, Mrs. Susan.
Steegel, Annie.
Stotz, Edna.
Stotz, Minnie.
Schuler, Frederick.
Schumpf, Mrs. Elizabeth
Schultze, Emma.
Schwartz, Mrs. Louise.
Thorma, Joseph.
Thorma, Christina.
Thormahler, Mathilda.
Thormahler, Eliad.
Todt, Mary.
Trapping, Lillian.
Treber, Mrs. Anna.
Uhlein, Otto.
Uhlendorff, Mrs. Selma.
Ullmann, Edward, Jr.
Ullmann, Mrs. Lena.
Unger, Mrs. Catherine.
Volkenberg, Miß Lucy.
Walter, Mrs. Elizabeth.
Warnholz, Henry.
Way, Carl.
Weidler, Laura.
Wehlein, Mrs. Minnie.
Weis, Emily.
Weisl, Mrs. Caroline.
Wiereter, Mary.
Wingert, Ethel.
Weis, Mrs. Mathilde.
Wiessio, Emily.
Wold, Mrs. Magdalena.
Wormstitch, Albert.
Wurner, Lillian.
Zimmerman, Augusta.
Zipse, Louise.
Zipse, Mary.
Zingg, Eugene.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Hamburg: Deutschland von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Ventura nach Australien.
Kopenhagen: Nikolai II. nach Boston.
Liverpool: Cretic nach Boston; Tunisian nach Montreal.
Boston: Cymric nach Liverpool.
York; Sylvania, von Liverpool nach Boston.

Hat beides versucht.

Diäthalten versus Reisen.

Ein Mann wurde seiner Gesundheit wegen nach Europa geschickt, und schließlich fand er Heilung durch einen kleinen Diätwechsel.

„Ich war fünf Jahre von Dyspepsie heimgesucht, und zwei Doktoren in Kenosha, die mich länger als ein Jahr behandelten, erklärten mir, es gäbe keine Hilfe für mich. Dann ging ich zu einem Spezialarzt in Chicago, erzielte aber keine Besserung, dann versuchte ich es mit einem anderen Spezialisten von Chicago. Er kam zweimal den Monat während vier Monate zu mir ins Haus. Er gab mich auf, wie alle andern und sagte, ich sollte eine Reise über den Ozean machen, was ich im Jahre 1899 auch that, und ich kehrte zurück, ebenso krank wie früher. Die Aerzte sagten mir, meine Magenwände seien mit Geschwüren bedeckt. Dann begann ich meinen Fall selbst zu studiren und lernte die Diät kennen, welche von der Postum Cereal Co. empfohlen wurde, deshalb gab ich Kaffee, Schweinefleisch und alle fetten Speisen auf und begann Postum Food Kaffee zu trinken. Allmählich besserte ich mich und jetzt bin ich so gesund wie in meinen Jugendjahren, habe keine Beschwerden und esse alles, was schmackhaft ist.

„Manchmal, wenn ich von Hause fort bin, werde ich genöthigt, Kaffee zu trinken, aber ich trinke nur einen Schluck, denn er schmeckt mir bitter und schlecht; aber je länger ich Postum trinke, desto besser schmeckt er und desto besser ist mein Befinden. Ich könnte noch viel mehr von meiner Erfahrung mit Postum erzählen, denke aber, daß dies Jedem eine gute Idee gibt, was durch Aufgeben von Kaffee und Trinken von Postum bewirkt wird." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Ueber 100 Todte!

Bei dem Wirbelsturm in Süd-Kuba.

New York, 17. Juni. Die Verbindung mit Santjago de Kuba durch Kabel ist jetzt wiederhergestellt, und man erfährt, daß bei dem Wirbelsturm und wolkenbruchartigen Regen in dortiger Umgegend über 200 Menschen umgekommen sind! Es herrscht jetzt in Santjago de Kuba auch Wassermangel, da die Haupt-Wasserleitung schwer beschädigt ist.

Ein Dorf wurde ganz zerstört. Es gab auch viele kleinere Schiffsunfälle.

Ausland.

Finlands Gouverneur erschossen.

Der Attentäter entleibt sich nachher.

Helsingfors, Finland, 17. Juni. — General Bobrikow, der verhaßte russische General-Gouverneur von Finland, wurde am Eingang des Senatsgebäudes dahier durch einen Schuß tödtlich verwundet, und der Attentäter, der Rechtsanwalt Schaumann — welcher ein Mitglied der finnischen Patrioten-Partei gewesen sein soll — beging unmittelbar darauf Selbstmord.

(Ein Enkel des Generals Bobrikow, G. A. Bobrik, lebt in Los Angeles, Kal., und soll kürzlich in einer Ansprache an den dortigen Universitätsklub vorausgesagt haben, daß seines Onkels tyrannische Verwaltung Finlands seinen gewaltsamen Tod herbeiführen werde.)

Helsingfors, Finland, 17. Juni. General Bobrikow ist heute früh um 1 Uhr seiner Wunde erlegen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Reichstag geht heim.

Schiedsgerichts-Vorlage ohne Frauenstimmrecht angenommen.

Berlin, 17. Juni. Am Schluß der gestrigen Abendsitzung wurde der Reichstag bis zum 29. November d. J. vertagt.

Die Vorlage betreffs Handels-Schiedsgerichte wurde noch angenommen; aber die Bestimmung bezüglich aktiven Stimmrechts bei der Erwählung solcher Schiedsgerichte (bei der zweiten Lesung gegen den Protest der Regierung angenommen) wurde wieder gestrichen.

Soldaten-Schlägerei.

Danzig, 17. Juni. Zwischen Mannschaften des 1. Leibhusaren-Regiments und des 17. Trän-Bataillons hat in einem Vergnügungspark zu Langfuhr bei Danzig eine blutige Schlägerei stattgefunden, bei der eine Anzahl Soldaten schwer verletzt worden ist. Seit längerer Zeit herrschte zwischen den Leibhusaren und dem Trän Feindschaft, da die Mannschaften des Trän-Bataillons von den Husaren mit allerhand Spottnamen belegt wurden. Schließlich kam es vor dem Kleinhammerpark zu einem schweren Zusammenstoß nach vorhergegangenen Hänseleien.

Von der 3. Eskadron der 1. Leibhusaren waren 25 Mann, vom Trän 30 Mann betheiligt; von beiden Seiten wurde sofort blank gezogen und blindlings eingehauen. Die Schlägerei pflanzte sich bis zur Husarenkaserne fort. Die Husaren wurden vom Trän in die Flucht geschlagen und ihnen Mützen und Säbel entrissen. Eine Unmenge schwerer und leichterer Verletzungen ist vorgekommen. Von den Husaren sind fünf Mann schwer und 16 leicht verletzt, vom Trän 1 schwer und 5 leicht. Die schwer verwundeten Mannschaften werden im Garnisonlazareth verpflegt; zahlreiche Leichtverwundete werden in der Kaserne behandelt. Die Militärärzte haben in Langfuhr und Danzig noch alle Hände voll zu thun. Die Verletzungen bestehen meistens in schweren Hiebwunden über Kopf und Arme. Ein eingreifender Schutzmann wurde durch einen Säbelhieb gleichfalls verletzt. Die Polizei war machtlos!

Raubmord aufgeklärt.

Köln, 17. Juni. Der Raubmord, welcher an einem Dienstmädchen dahier verübt wurde, ist jetzt der Hauptsache nach aufgeklärt. Es haben sich offenbar mehrere Personen an dem Morde betheiligt, doch ein in Mainz verhafteter Schlosser Kauertz ist der Hauptthäter. Er hatte gemeinsam mit einer ebenfalls verhafteten Dirne, Namens Anna Jwoff, den Raub in Frankfurt verpraßt.

Die Einlieferung des Mörders in das Polizeigefängniß dahier erfolgte durch einen Kommissar und eine Anzahl Schutzleute, die den Mörder mitsammt der ihn begleitenden Dirne in Mainz in Empfang genommen hatten. Letztere wurde gleichfalls in das Gefängniß eingeliefert. Zunächst wurde die Dirne einem eingehenden Verhör unterworfen, und später Kauertz, der ein reumüthiges Benehmen an den Tag legt und die That in allen Einzelheiten eingestand. Seine Mitschuldigen will er nur mit dem Spitznamen kennen; er gab aber der Polizei Anhaltspunkte, die, so hofft man, baldigst zur Ergreifung der anderen an dem Mord betheiligten Personen führen werden. Nach dem Mord hat sich Kauertz nach Koblentz begeben.

Billigeres Diphtheriesfserum.

Kassel, 16. Juni. In Marburg ist nunmehr eine Gesellschaft perfekt geworden, welche die Herstellung des, von Prof. Emil v. Behring entdeckten Diphtherie-Serums erheblich billiger, als bisher, betreibt. Prof. v. Behring, welcher der Marburger Universität angehört und Direktor des dortigen Hygienischen Instituts ist, hatte die Idee im vorigen Jahre selbst angeregt, und mit Freuden wurde sie von hochherzig gesinnten Männern aufgegriffen.

Stiergefechte ohne Zugkraft.

Wien, 16. Juni. In Budapest hat das zweite Stiergefecht vor ganz leerem Hause stattgefunden, und die paar Leute, welche erschienen waren, schrien, ehe sie wieder abzogen, laut und vernehmlich: „Schwindel!" Damit dürften diese, mit Genehmigung der Regierung vom Stapel gelassenen Stiergefechte ihr rasches Ende erreicht haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Altura, bei Winona, Minn., brannte sogut wie völlig nieder.

— Milwaukee wird ein neues Vaudeville-Theater erhalten.

— In New York ist der Großverkaufs-Preis von Rindfleisch auf 14 bis 15 Cents das Pfund gestiegen.

— In der Kanawha-Kohlengrube zu Charleston, W. Va., kamen 2 Arbeiter durch das Zusammenbrechen einer, 12 Fuß hohen Schicht um.

— Ein Automobil-Omnibus, der mit Schaulustigen beladen war, rannte einen unbekannten Mann in New nieder und tödtete ihn.

— In New York wurden die 7000 Leute der „Otis Elevator Co." zum Streik beordert, in Sympathie mit einem entsprechenden Streik in Boston und Philadelphia.

— An der Rio Grande-Bahn zwischen Leadville, Kolo., und Glenwood ereignete sich ein schlimmer Felsrutsch und brachte einen Personenzug in Gefahr.

— Der deutsche Botschafter Speck v. Sternburg war gestern Ehrengast auf dem großen nationalen Schützenfest zu Union Hill, N. J., bei New York, und hielt eine Ansprache.

— Dr. George F. Lee, ein Philadelphiaer Chemiker, erfand ein Verfahren, durch welches der Preis des Radiums auf $500,000, das Pfund herabgebracht werden soll, — statt 16 Millionen Dollars.

— Generalmajor Henry C. Corbin, bisher Kommandant des östlichen Departements, ist zum Kommandant des Philippinen-Departements als Nachfolger des Generalmajors J. F. Wade ernannt worden.

— Charles H. Moyer, der gefangen sitzende Präsident der Westlichen Bergbauer-Föderation, soll, wenn er von der Klage der „Beschimpfung der Flagge" freikommt, unter einer Mordverschwörungs-Klage auf's Neue verhaftet werden!

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Chicago 5, Boston 3; St. Louis 3, New York 10; Detroit 6, Philadelphia 5; Cleveland 3, Washington 5. „National League"—Boston 1, Chicago 5; Pittsburg 5, Philadelphia 1; New York 4, St. Louis 3.

Ausland.

— König Alfonso unterzeichnete den Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und den Ver. Staaten.

— Der Dampfer „Frithjof" fuhr mit der Ziegler-Hilfsexpedition von Drontheim, Norwegen, ab.

— Der Mörder des amerikanischen Missionars Larabee, Seid, wurde vom britischen Konsul in Tabriz, Persien, zur Aburtheilung vorgeführt.

— Raisuli, der marokkanische Bandit, will das Gouverneurs-Amt für 500 Quadratmeilen mehr haben, als ihm bereits zugestanden sind, ehe er den Griechisch-Amerikaner Perdicaris und dessen Stiefsohn freigibt!

— Der französische Kommissär für die St. Louiser Weltausstellung sagte vor der parlamentarischen Kommission aus, welche im Auftrag der französischen Kammer die Angabe untersucht, daß die Karthäuser-Mönche den Premier Combes oder dessen Sohn zu bestechen gesucht hätten. Er behauptete, „nicht Zwischenhändler gewesen zu sein, sondern Combes' Sohn „nur Thatsachen mitgetheilt zu haben".

— Das deutsche Kaiserpaar traf in Homburg v. d. Höhe zum internationalen Automobilrennen ein. Während des Wägens der Kraftfahrer entzündete sich Petroleum durch ein brennendes Streichholz, und im Nu war die ganze Straße in einen brennenden Fluß verwandelt! Es entstand Panik, aber kein Unheil. Bei Probefahrten passirten übrigens verschiedene Unfälle an Weg-Biegungen. Die Wettfahrt ging heute früh los.

Lokalbericht.

Flatterte im Winde.

Gottlieb Jaeggi erhängt aufgefunden.

Von dem unteren Zweige eines Baumes im Washington Park, an der Mündung der 55. Straße an einem Stricke baumelnd und im Wind flatternd, wurde heute von einem Parkpolizisten die Leiche des 35jährigen Schankwirths Gottlieb Jaeggi, Mitglied der Firma Jaeggi & Baumgartner, Nr. 298 Sedgwick Straße, entdeckt. Sie wurde losgeschnitten und nach McInerney's Bestattungsgeschäft, Nr. 5033 State Straße, geschafft. An der Person des Todten, der mit seiner Frau über der Wirthschaft an Sedgwick Straße wohnte, wurde indeß nichts gefunden, was Aufklärung über die Veranlassung der Verzweiflungsthat gegeben hätte. Die Polizei bemühte sich auch vergeblich, Jemand zu ermitteln, der kurz zuvor den Lebensmüden in der Nähe der Leichenfundstätte gesehen hätte. Die Wittwe ist von dem traurigen Ende ihres Mannes in Kenntniß gesetzt worden.

* Die „Töchter der Freiheit" in South Chicago erfuhren gestern Abend, daß eine der Ihren, Julia Ormsby, 213 90. Str., sich Nachmittags insgeheim mit John Christie aus Logansport, Ind., verheirathet habe. Die Folge war, daß wenige Stunden später John im Hotel aus dem Bett getrommelt wurde, und die ganze Gesellschaft mit Eiscream bewirthen mußte.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frsodi,1j

Der Derby-Tag.

Washington Klub und Mayor darin einig, keine Wetten zu dulden.

Harrison kommt selber.

Die „Gesellschaft" Chicagos trägt morgen ihren Reichthum zur Schau.— Der Rennklub schmückt seine Räumlichkeiten.—Die Rennen in Harlem.

„Die Rennen im Washington Park werden programmgemäß vor sich gehen," erklärte der Präsident des Washington Park Klubs, Herr Laurence A. Young. „All das Gerede von einer Verlegung der Rennen nach Harlem oder sonstwohin ist Unsinn," fügte er hinzu. Betreffs der Wetten versichert der Präsident, daß der Klub mit den Behörden Hand in Hand gehe und keine Buchmacher dulde. Um zwei Uhr gestern Nachmittag fand eine Sitzung der Klubmitglieder statt, welche später dem Bürgermeister Harrison eine Einladung überbrachte, dem morgen stattfindenden „Derby" beizuwohnen. Er nahm dieselbe an, und so herrscht denn die schönste Einigkeit. Wer also zum ersten Mal ein Pferderennen ohne die Aufregung über den Ausgang von Wetten erleben will, der hat morgen Gelegenheit dazu. Der Bürgermeister wird den Rennen als Privatmann beiwohnen, da er sich eine offizielle Loge und Zurschaustellung verboten hat. Die Verluste, welche der Washington Park Klub durch das Wett- und Buchmacher-Verbot erleidet, sollen von den verschiedenen Renn-Klubs pro Rata getragen werden. Die Unkosten des Derby werden sich auf etwa $50,000 belaufen; die Einnahmen an den Schaltern schätzt man auf $80,000. Die in Folge Ausfalls der Wetten unausbleibliche Unterbilanz für den Rest der Rennsaison wird von den Washington-, Harlem-, Worth- und Hawthorne-Klubs zusammen gedeckt werden. Die Buchmacher geben indeß die Hoffnung noch nicht ganz auf, ihr Schäfchen scheeren zu können. Sie wissen, daß selten etwas so heiß gegessen wird, wie es das Stadtoberhaupt kocht. Hilfspolizeichef Schuettler will sich trotz der Friedensschalmeien vorsehen und Polizisten auf dem Rennplatz vertheilen. Zwei angebliche Wettbuden, Nr. 152 N. Clark Str. und Nr. 119 La Salle Str. wurden ausgehoben und die Besitzer John Thompson bezw. James Murray verhaftet. Norton Goddard von New York, der zu Ruf gelangte Vorsteher des dortigen City Klubs, der die Western Union Company zwang, ihren Poolroom-Dienst aufzugeben, kam gestern als Abgeordneter für den National-Konvent hier an und lobte des Bürgermeisters Vorgehen, keine Wetten mehr zu dulden.

Der morgige Derby-Tag wird zu einem Glanz-Ereigniß der sogenannten „Gesellschaft" werden. Wenn das Wetter es erlaubt, soll eine Zurschaustellung von kostbaren Toiletten, Brillanten, Gespannen und Kraftwagen stattfinden, wie sie prächtiger und blendender Chicago noch nicht geschaut hat. Vor und nach dem „Derby" finden großartige „Lunch"- bezw. „Dinner-Parties" statt. Der Ballsaal des Klubhauses wurde zu diesem Zweck in einen Blumengarten verwandelt.

Der gestrige Renntag des Harlem Jockey Klub in Harlem zeigte eine größere Betheiligung, als je zuvor, und hatte folgende Ergebnisse:

1. Jungfernrennen für Zweijährige. Distanz 5 Furlongs, Preis $400. Sieger: „Ivan the Terrible", Eigenthümer W. W. Darden & Co.; Zeit 1 Minute 1 4-5 Sekunden.

2. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 7 Furlongs, Preis $600. Sieger: „Incubator", Eigenthümer T. B. Van Meter & Co.; Zeit 1 Minute 26 4-5 Sekunden.

3. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (Austin Stakes), Distanz 1 1-16 Meile, Preis: Reugelder und $1500. Sieger: „Horatius", Eigenthümer Frank Skinner; Zeit 1 Minute 46 Sekunden.

4. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile 50 Yards, Preis $500. Sieger: „Bragg", Eigenthümer James Curl; Zeit 1 Minute 43 3-5 Sekunden.

5. Verkaufsrennen für Zweijährige. Distanz 5 Furlongs, Preis $500. — Sieger: „Airship", Eigenthümer P. Dunne: Zeit 1 Minute 1 1-5 Sekunden.

6. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige, Distanz $1\frac{1}{4}$ Meilen, Preis $500. Sieger: „Schoolmate", Eigenthümer W. S. Price; Zeit 2 Minuten 7 3-5 Sekunden.

Aus dem Irrengericht.

Geschworene des Irrengerichtes erklärten den 22 Jahre alten Charles Minster von Pittsburg vom Wahnbefallen, und seine Ueberführung nach Dunning wurde vom Richter angeordnet. Minster war von Pittsburg hierhergekommen und hatte in der Wohnung seiner Eltern wie ein Rasender getobt, weil er sich einbildete, seine Mutter sei nicht gesetzmäßig mit seinem Vater verheirathet, dem er den Titel „Stiefvater" beilegte. Minster ist schon früher einmal in einer Heilanstalt gewesen.

— Von der Schmiere. — Direktor (während der „Tell"-Aufführung zum Darsteller der Titelrolle): „Runkelmann, schieß' nicht so arg auf den Apfel . . . ich hab' ihn mir schon braten lassen."

— Bitter. — Junger Arzt: „Sag mal, wie bist Du eigentlich dazu gekommen, Dich so schnell mit Fräulein Zierlich zu verloben?" — Freund: „Ja, weißt Du, ich habe gehört, daß Du ihren Erbonkel behandelst."

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Die Frage wegen des

Derby Tages

ist von größtem Interesse. Es mag Euch schwer fallen in diesem historischen Ereigniß den Sieger zu rathen, aber es braucht Euch nicht schwer zu fallen, Euch in den „schneidigsten" Anzug in der Stadt zu stecken, ehe Ihr geht. Es gibt nicht eine neue Facon oder Gewebe, das nicht in dem Lager des Hubs enthalten ist und unsere Preise sind immer die niedrigsten.

Die feinsten Kleider, welche je hergestellt wurden, werden nach dem berühmten „Atterbury System" gemacht, für welches der Hub der alleinige Agent in Chicago ist. Jedes Stück strikt bei Hand gemacht, u. besitzt eine Individualität, wie man sie nur in den allerfeinsten Kundenkleidern zu finden gewohnt ist. . .

Preise, **$20 bis $35** per Anzug.

Zwei große Offerten um unser Lager zu reduziren

Ungefähr 600 feine Männer-Frühjahrs-Anzüge, welche von uns früher für $20 und $22 verkauft wurden..alle Größen..morgen........ **$15**

Ungefähr 400 reinwoll. Männeranzüge.. Qualitäten, die früher zu $14 und $15 verkauft wurden....alle Größen..morgen für.................. **$9.75**

Die feinsten Sorten von hiesigen, irischen und schottischen Homespun Touristen-Anzügen..Schnitt in Norfolk-, einfach-brüstige, „Varsity"-, und doppelbrüstigen Facons mit drei Knöpfen....für.................... **$10 bis $25**

Elegante Männer-Hemden

Feine weiße Madras Negligee Männer-Hemden..schlichter oder Plaited Busen..befestigte oder abnehmbare Cuffs..Hemden, die zu $1.50 verkauft werden..Auswahl von allen Styles........ **$1.00**

Ganz Irish Leinen Männer-Hemden mit feinen Plaited Busen..extra lang..befestigte Cuffs..Hand-finished..Hemden, welche zu $2.00 verkauft werden.. speziell........................ **$1.45**

Seidene Negligee Männer-Hemden mit befestigtem Kragen..lohfarbige, graue und weiße ..alle Kunden-gemacht..regul. verkauft zu $4.00, zu......... **$2.95**

Feine import. englische Oxford und Madras Negligee Männer-Hemden, in zwanzig verschiedenen Mustern..schlichte oder Plaited Busen..befestigte oder abnehmbare Cuffs.. Hemden, die wir zu $3.00 verkauften..speziell............ **$2.00**

Kühle Sommer-Hüte

Juan P. Floores, 300 E. 26. Straße, New York, ausschließlicher Importeur von Monte Cristi Panama-Hüten (die feinsten Panama-Hüte kommen von Monte Cristi, Peru), verkaufte uns sein ganzes Lager (ungefähr 250 Dutzend) bedeutend unter dem Marktpreis.. Sie sind alle $10-, $12- und $15-Qualitäten und sind den Preis gut werth..unser spezieller Preis, so lange sie vorhalten.. zu.................... **$5.00**

Spezielle Offerte von 200 Dutz. Split und Sennit Braid Strohhüten in den neuen Yacht-Facons..außerordentliche Werthe zu.................... **98c**

Auswahl von 150 Dutzend Porto Rico Panamfas..alle Facons, Optimo, Telescope und Negligee..spezieller Preis.................... **$1.98**

Tausende von Strohhüten, mit weichem oder steifem Rand..alle Dimensionen und Größen.......................... **50c**

Feine Knaben-Kleider

Für Konfirmation und Graduation...einige spezielle Offerten für morgen. (Zweiter Floor.)

Kniehosen-Anzüge für Knaben..8 bis 16 Jahre..von ganz reinwollenen schwarzen Thibets; sowie schlicht blaue Serges..extra gut geschneidert..morgen speziell zu.................. **$3.95**

Zwei und drei Sücke Kniehosen-Anzüge für Knaben..8 bis 16 Jahre.. hübsche Cheviots, Serges, nicht appretirte Stoffe und schlichte Thibets.. durchweg prächtig geschneidert..$7.50- und $8-Anzüge zu.................. **$5.00**

Blaue Serge Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre . . . ganz reinwollene Qualitäten..durchweg extra gut geschneidert..werden anderswo zu $10.00 verkauft..speziell.................. **$7.00**

Schöne neue Facons in Sailor Kinder-Strohhüten..in Milan, Shinkey, Mackinaw und Canton Braids..25c bis zu............ **$3.98**

Knaben- und Mädchen-Touristen-Hüte und Kappen..in Leinen, Duck, Pique, Seide ..25c bis zu...... **$2.98**

Neue Facons in weichen u. steifen Jünglings- und Knaben-Hüten.. schwarz u. helle Farben..98c bis zu.... **$3.50**

Weiße Knaben-Hemden..schlichte oder Plaited Busen..befestigte oder abnehmbare Manschetten, zu.................. **98c**

Feine weiße Madras-Hemden.. Plaited Busen..mit einem Paar abnehmbarer Manschetten........... **$1.45**

Feinste Qualität Mohair oder Pongee-Hemden..befestigte oder abnehmbare Manschetten........... **$1.98**

Derby Tag Schuhe

Unsere Bench-made handgenähte Schuhe und Oxfords in den neuen lohfarbigen und Patentleder, Chrome gegerbten Kid und Calfskins, repräsentiren die feinste Arbeit der Schuhmacher..es sind so gute Schuhe wie die anderswo für $6.00, $7.00 und $8.00 verkauften..Der Hub-Preis.................. **$5.00**

Unsere Bench-made Damen-Boots und Oxfords..in allen neuen Styles gemacht, hohe und niedrige Absätze, leichte und schwere Sohlen..halten den Vergleich aus mit irgend einem $5.00 Schuh in der Welt..Preis.................. **$3.50**

Unsere berühmten „Hub Special" Männer-Schuhe sind handgenähte Welts und haben nur die besten Oak Leder Sohlen..sie kommen in allen Ledersorten und sind unserer Meinung nach die besten Schuhe im Markt, die zu dem Preis verkauft werden.............. **$3.50**

Ein japanisches Offiziersbegräbniß

Nichts ist so charakteristisch für die japanische Landschaft wie die überall zerstreut stehenden Torii oder Tempelthore. Eigentlich keine Thore in unserem Sinne, sondern einfach nur zwei aufrecht stehende Balken, über die ein dritter, meist etwas nach innen geschweifter Balken liegt, dessen Enden an beiden Seiten überragen. Oft sind diese Torii von imposanter Größe, zuweilen aus Steinen gebaut, die so sorglos aufeinandergelegt scheinen, daß man bei dem nächsten Erdbeben ihren Zusammensturz fürchten muß. Sie sind ursprünglich nur die Wahrzeichen der Schintotempel, wenn sie auch von dem später eingeführten Buddhismus ebenfalls als Symbole angenommen wurden.

In Japan herrschen bekanntlich zwei Religionen, Schintoismus und Buddhismus, Shinto heißt wörtlich „Weg der Götter" und ist keine Religion in unserem Sinne; denn wir können uns wohl keine Religion ohne Moralkodex und Dogma vorstellen. Sie verlangt von ihren Anhängern nur zwei Dinge, erstens: seinen natürlichen Impulsen zu folgen, und zweitens: dem Mikado zu gehorchen, denn dieser ist ja Gott, das heißt der Abkömmling der Sonnengöttin Amaterassa. Eigentlich wäre das, wenn man die Gottidee ausscheidet, für viele moderne Menschen die Idealreligion; aber sie enthält zu wenig Aeußerlichkeiten für Auge und Gemüth. Deshalb hat sie seit Einführung des Buddhismus viel von diesem entlehnt und thut es noch jetzt, trotzdem zur Zeit der Restauration 1868 eine Reinigung von den Mißbräuchen befohlen wurde, wodurch leider tausende von Tempeln ihrer schönen Ornamentik beraubt wurden.

Nach Schinto-Ritus wurde nun auch hier der vor Port Arthur gefallene Kapitän Hirose beerdigt. Wie überall in Japan, war auch hierbei der Einfluß jüngster westlicher Gebräuche zu bemerken. Eine Lafette trug die irdischen Reste des Helden zur letzten Ruhestätte, und Musikkorps nebst Ehrengarde fehlten nicht. Aber alles in allem machte der Leichenzug einen imposanten, feierlichen Eindruck. Weiß ist die Farbe der Trauer in Japan, und so sah man denn die weiblichen Verwandten in kostbaren weißen Gewändern dem Zuge folgen. Eine dreizehnjährige Nichte des Verstorbenen, die zu Fuß ging, zog aller Augen auf sich, während die anderen Verwandten zu Wagen folgten. Die religiösen Zeremonien wurden in einem Hause auf dem Aoyama-Kirchhofe abgehalten. Sie bestehen darin, daß Priester in Weiß unter einem entsetzlichen Flötengewimmer in den höchsten und fürchterlich monotonen Tönen Gebete murmeln—würden wir sagen. Aber Gebete werden in Japan nicht gemurmelt, sondern mit Aufbietung von vieler Kraft und Anstrengung in den gräßlichsten Tönen aus der Kehle hervorgequetscht.

Dann folgten Grabreden von verschiedenen Kameraden des Todten, und darauf begann die Prozession der einzelnen Leidtragenden vor dem Sarge vorbei. Jeder legt dabei unter Verbeugungen einen Zweig des Sakakibaumes nieder; das ist der Baum, an dem in alten Zeiten die Opfer an die Götter in Form von Papierstreifen befestigt wurden. Außer den Vertretern zweier Prinzen waren anwesend Marquis Ito, Yamagata, Graf Inouye, Matsukata, Katsura, Baron Komura und alle Minister, fast alle Gesandtschaften und die Kriegskorrespondenten. Der Kaiser schickte als Geschenk eine Rolle Seide an die Familie. Hirose war im Leben besonders geschickt im Jijitsu, einer Art Kunstringkampf, wozu ein genaues Studium der Anatomie des menschlichen Körpers gehört. Im Besitze dieser Kunst kann ein schwacher, aber gewandter Mensch durch einen Griff oder Schlag den stärksten Gegner werfen. In ganz Japan bestehen Schulen dafür, und besonders tüchtige Ringer werden von den Schulen durch Erhebung in den ersten bis sechsten Grad ausgezeichnet. Hirose bekam nach dem Tode den sechsten Grad.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schlecht belohnte Lebensrettung

Vom Pont Neuf in Paris sprang kürzlich ein Mann in selbstmörderischer Absicht in die Seine und drohte zu ertrinken. Der Schiffer eines in der Nähe liegenden Kahnes schwamm zur Unfallstelle, und es gelang ihm auch, den sich heftig wehrenden Selbstmordkandidaten zu erfassen und glücklich an das Ufer zu bringen. Kaum fühlte der Gerettete festen Fuß unter sich, als er sich mit den Worten: „Wie kommst du dazu, dich in meine Angelegenheiten zu mischen!" auf den Schiffer stürzte und ihn hintenüber in das Wasser warf. Zum Unglück gerieth der Ueberfallene unter einen kleinen, am Ufer liegenden Dampfer und konnte trotz der sofort angestellten Rettungsversuche nur als Leiche gelandet werden. Der Thäter, der auf diese schnöde Art und Weise die Rettung seines Lebens belohnt hatte, wurde sofort in Haft genommen, verweigerte aber auf der Polizeiwache jede Auskunft über Namen, Stand und Herkunft.

— Glücklich abgelaufen. — Junges Fräulein (dem ein Strolch im Stadtpark einen Kuß raubte): „Gott sei Dank, daß uns meine Mama nicht überrascht hat, sonst müßten wir uns heirathen!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.

Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Mitrathen, aber nicht mitthaten.

Auch für die Entrechtung der Neger scheint es immerhin noch eine Grenze zu geben. Wenn sie auch in den weitaus meisten Südstaaten nicht mehr die politischen Rechte ausüben dürfen, die ihnen von der Bundesverfassung gewährleistet sind, so werden sie trotzdem nicht aus den republikanischen Nationalkonventionen ausgestoßen werden. Die Möglichkeit, mit Hilfe des Niggervotums die Nomination zu erlangen, wird auch in Zukunft keinem republikanischen Politiker abgeschnitten sein, dessen Anhang im Norden nicht groß genug ist. Denn der Parteiausschuß hat soeben entschieden, daß im Staate Louisiana nicht der „lilienweiße“ Flügel der Partei zur Anerkennung berechtigt ist, sondern die ältere Organisation, die aus sehr viel schwarzem Stimmvieh und sehr wenigen weißen Treibern besteht.

Allerdings war es nahezu unmöglich, eine andere Entscheidung zu treffen. Der Ausschuß durfte nicht das Beispiel des Bundesobergerichtes nachahmen, welches sich selbst für „nicht zuständig“ erklärte, so oft ihm eine Klage der wieder zu Heloten herabgedrückten Farbigen unterbreitet wurde. Er mußte wohl oder übel zu der Frage Stellung nehmen, ob die südlichen Neger, weil sie nicht mehr das Wahlrecht ausüben dürfen, auch aus der republikanischen Partei ausgeschlossen werden sollen. Der „konkrete Fall“, wie die Rechtsgelehrten sagen, lag ihm vor in der Form eines Kontestes, der von den „buntscheckigen“ Republikanern Louisianas gegen die „lilienweißen“ anhängig gemacht wurde. Es wurde ihm vorgestellt, daß die Lilienweißen überhaupt keine Republikaner sind, sondern größtentheils Zuckerpflanzer, die nur in der Zollfrage nicht mit der demokratischen Partei zusammengehen, weil diese seinerzeit die Zuckerprämien abschaffte. Diese Schutzzoll-Demokraten sind aber natürlich in der Rassenfrage noch genau so unduldsam wie die eigentlichen Demokraten und theilen mit Letzteren die Ansicht, daß die Regierung lediglich von dem weißen Manne ausgeübt werden muß. Sie ließen daher auch zu den Vorwahlen keine Neger zu und gaben in der Konvention selbst zwar einigen Farbigen die Sitzberechtigung, aber nicht das Abstimmungsrecht. In Folge dessen veranstalteten die „echten“ Republikaner eine besondere Konvention, welche andere Delegaten erwählte, und diese pochten an die Thür des Nationalausschusses. Die „Lilienweißen“ behaupteten nun zwar, daß auch sie jeden Neger zu der Vorwahl zuließen, der nach der neuen Verfassung von Louisiana noch das Wahlrecht besitzt, weil er lesen und schreiben kann und $300 im Vermögen hat, doch drangen sie damit nicht durch. Nach mehr oder weniger sorgfältiger Erwägung fällte der Ausschuß seine Entscheidung zugunsten derjenigen Republikaner, die nach den Angaben ihrer Gegner zu 99 Prozent wahlunfähig sind.

Vom Rechtsstandpunkte aus hätte die Entscheidung offenbar anders ausfallen müssen. Denn es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß an den Vorwahlen einer Partei Niemand sollte theilnehmen dürfen, der nicht auch das Wahlrecht besitzt. Selbst der gewissenloseste Boß hat noch nie daran gedacht, Minderjährige oder Frauen zu den Vorwahlen zu führen, um durch solche Hilfstruppen sein Heer zu verstärken. Wo es überhaupt Registrirungsgesetze gibt, ist sogar ausdrücklich und selbstverständlich vorgeschrieben, daß nur eingeschriebene Stimmgeber zu den Vorwahlen schreiten dürfen. Der Schluß ist also geradezu unabweislich, daß die ihres Stimmrechts beraubten Neger in Louisiana und anderen Südstaaten gleichzeitig ihren Einfluß auf die Aufstellung der Kandidaten eingebüßt haben, zu deren Erwählung sie nicht das Geringste beitragen können. Indessen hatte der republikanische Parteiausschuß nicht nur rechtliche, sondern viel mehr noch politische Gründe zu berücksichtigen, und letztere gaben den Ausschlag.

Obwohl nämlich die republikanische Partei keinen Finger gerührt hat, um den südlichen Negern ihr Wahlrecht zu erhalten, ist es ihr nicht gelungen, den „kompakten“ Süden zu durchbrechen. Deshalb hat sie keine Veranlassung, dem verfassungswidrigen Gebahren der weißen Südstaatler sozusagen noch ihre Weihe zu geben. Warum soll sie die Nigger von sich stoßen, wenn die Weißen doch nicht zu ihr übergehen? Mit der Zeit mögen es ja viele Neger „trotz alledem“ zu $300 Vermögen und der Kunst des Lesens und Schreibens bringen, und es empfiehlt sich daher, sie sich für die Zukunft warm zu halten. Außerdem aber — und das ist die Hauptsache — gibt es im Norden mehrere Staaten, in denen die Neger durch ihren Uebergang zur demokratischen Partei die republikanische zu Falle bringen könnten. Daher muß ihnen die republikanische Partei beweisen, daß sie jetzt wie immer die einzige Freundin des farbigen Mannes ist. Und darum stößt sie den südlichen Neger nicht von sich, obwohl er ihr nichts mehr nützen kann. Die nächste republikanische Nationalkonvention wird von Negern nicht mitwählen können, aber dessenungeachtet den republikanischen Präsidentschaftskandidaten werden mitauswählen dürfen. Es gibt also doch noch Neues unter der Sonne.

Raum genug.

Das statistische Amt in Washington hat dieser Tage ein „Bulletin“ veröffentlicht, das so recht deutlich zeigt, wie unnöthig und überflüssig, ja schädlich die nationale Ausdehnung im Sinne der Mehrung des Landbesitzes ist, für welche die „echten“ Patrioten schwärmen; und wie gut hingegen das Land eine Mehrung der nichtwählerischen, genügsamen Arbeitskraft nöthig hat— wie vortheilhaft eine solche für die Nation sein muß—welche eben jene mit aller Gewalt fernhalten wollen.

Nach jener Zusammenstellung ist in dem „kontinentalen Amerika“, das heißt in den Ver. Staaten, ausschließlich Alaskas und der „Inselbesitzungen“, die Bevölkerungsdichtigkeit noch nicht einmal halb so groß, wie die der Philippinen-Inseln, die wir kauften und dann unterjochten, weil wir glaubten, diese Ausdehnung nöthig zu haben und für den Unternehmungsgeist amerikanischen Kapitals und amerikanischer Thatkraft neue Gebiete erschließen zu müssen. Man hat allerdings stets mit Eifer und Fleiß andere Gründe vorgeschoben, aber alles, was da über die uns angeblich von der Vorsehung gestellte Kulturaufgabe, über die Nothwendigkeit, die Philippinen zu halten als Stützpunkt und Ausfallsthor gegen China u. s. w., gesagt wurde, das waren doch nur Mäntelchen, welche die wahre Absicht verhüllen sollten. Die fetten Aecker und reichen Wälder im eigenen Lande waren so ziemlich vergriffen. Wo das Auge auf eine „Goldgrube“—im wirklichen und figürlichen Sinne des Wortes — fiel, da sah es auch schon einen Besitzer darauf sitzen, und war etwas abseits vom Wege noch eine entdeckt worden, da stellten sich alsbald Bewerber um ihren Besitz in schwerer Menge ein. Deshalb glaubte man, es sei enge geworden hier im Lande, und als das Wort „Ausdehnung nach dem fernen Osten, Angliederung der Philippinen“ fiel, da war man schnell dabei. Denn es war ja so ungefähr das erste Mal, daß man von den Philippinen hörte. Diese Inseln waren für das amerikanische Publikum etwas ganz Neues, eben erst Entdecktes, das der Erschließung harrte. Und für das Volk, das die „unbegrenzten Prairien“, die „endlosen Wälder“ und die „unermeßlichen Einöden“ des Felsengebirges gewissermaßen im Fluge erschloß und überall nur gerade genug Ureinwohner antraf, die Menschenleere zu markiren, mußte sich mit dem Begriffe „der Erschließung harrend“ der Begriff der unbegrenzten Ellenbogenfreiheit, des Raumes in schwerer Menge verknüpfen. Es gab ja natürlich unter den Expansionsschwärmern auch damals schon Kreise, die wußten, daß die Philippinen ziemlich dicht besiedelt sind, aber die hielten eben die Filipinos für eine „quantité négligéable“, wie früher hierzulande die Indianer. Für sie waren die Filipinos „not in it“, wenn es sich um irgend eine „Goldgrube“ handelte; man würde sie leicht genug mit einem Butterbrot, ähnlich wie früher die Indianer mit ein paar Perlenschnüren und bunten Lappen, einem Fäßchen Schnapps u. s. w. abfinden können. Das waren aber schon die besser Unterrichteten, die große Masse dachte sich die Philippinen unzweifelhaft etwa ähnlich dünn besiedelt, wie unser großer Westen war vor der weißen Einwanderung.

Doch zurück zum eigentlichen Thema: der Bevölkerungsdichtigkeit unseres Landes im Vergleiche mit der anderer Staaten. In den Ver. Staaten kommen im Durchschnitt auf die Quadratmeile 26.56 Köpfe; im deutschen Reiche stellt sich diese Zahl auf 280.36, in Italien auf 293.50, in Japan auf 345.73, in Holland auf 425.61 und in Belgien gar auf 588.89. Ein Vergleich dieser nackten Zahlen mit einander ist ja nicht statthaft, denn derselbe würde ein ganz falsches Bild ergeben. Man kann den Durchschnitt für ein so kleines Land wie Belgien nicht mit dem für ein so großes Reich, wie die Ver. Staaten, vergleichen; es wäre wahrscheinlich sehr gut möglich innerhalb der weiten Grenzen der Union ein Gebiet von der Größe Belgiens zu finden, das eine ähnlich große Bevölkerungsdichtigkeit aufwiese. Auch der Vergleich mit Deutschland wäre vielleicht noch nicht ganz gerecht, obwohl der Prozentsatz seines Areals, das gar nicht oder doch nur sehr spärlich besiedelt werden kann, dem für die Ver. Staaten geltenden ziemlich gleich kommen mag. Aber der Vergleich mit China scheint ziemlich gerecht, denn China kommt sowohl in der Größe, als auch in der Verschiedenartigkeit der Boden- und Klima-Verhältnisse den Ver. Staaten am nächsten. Es hat wie unser Land große fruchtbare Ebenen und reiche Flußthäler, aber auch mächtige Gebirgszüge und Wüsten und Einöden, in denen organisches Leben nur spärlich gedeiht und die bestenfalls eine sehr geringe menschliche Bevölkerung zu erhalten vermögen. China hat aber bei einem Flächeninhalt von nur 1,532,000 Quadratmeilen, eine Bevölkerung von rund 400,000,000 Köpfen, während auf den 3,025,600 Quadratmeilen der Ver. Staaten (ausschließlich Alaskas) nur rund 75 Millionen leben — Chinas Bevölkerungsdichtigkeit ist mehr als zehnmal größer als die der Ver. Staaten. Man weiß, daß die chinesischen Millionen trotz ihres Fleißes in großer Dürftigkeit leben, aber man weiß auch, daß die Armuth zum großen Theile der Rückständigkeit der Chinesen zu danken ist, und daß die Produktionsfähigkeit des Landes noch ganz bedeutend gehoben werden, die wirthschaftliche Lage der Chinesen durch Einführung neuzeitlicher Arbeitsmethoden sehr viel gebessert werden könnte. [illegible] ein kleiner Theil der Leistungsfähigkeit unseres Landes in Anspruch genommen wurde und nur Arbeit nöthig ist, viele Landgebiete, die jetzt noch brach liegen und als Einöden erscheinen, in die bekannten „blühenden Gärten“ umzuwandeln, aber — leicht ist diese Arbeit freilich nicht und unser verwöhntes amerikanisches Geschlecht wird schwer dafür zu haben sein. Es gehört nicht nur harte und ausdauernde, sondern auch anspruchslose Arbeit dazu, solche, wie sich dem Lande “ready made” darbietet in der Einwanderung — vor der man aber in neuerer Zeit wieder eine ganz furchtbare Angst hat und die man am liebsten ganz verhindern möchte.

Es gehören außerdem Unternehmungsgeist und Kapital dazu, und indem sie diese von ihrer eigentlichen Aufgabe ablenken wirkt die „überseeische Expansion“ auch in diesem Sinne schädlich.

Die Regierung im Ausstellungsgeschäft.

Aller Voraussicht nach wird die St. Louiser Weltausstellung sich in Bälde der beispiellosen Auszeichnung erfreuen, nicht mehr von einer Privatgesellschaft, sondern von der hohen Regierung dieser Vereinigten Staaten geleitet und betrieben zu werden. Freilich ist diese Auszeichnung weder gesucht noch gewünscht. Man wird im Gegentheil alles aufbieten, sie abzuwenden, sintemalen sie nichts Geringeres als den finanziellen Bankerott des schönen Unternehmens bedeutet. Nur ist nicht einzusehen, wie sie abgewendet werden kann. Aus dem rettenden Darlehen, durch dessen Bewilligung der Kongreß es verhütet hat, daß die Ausstellung schon v o r der Eröffnung verkrachte, ist ein erdrückender Mühlstein geworden, der nicht abgeschüttelt werden kann.

Indem der Kongreß dieses Darlehen bewilligte, hat er die Bundesregierung zum bevorrechteten Gläubiger der Ausstellung gemacht. Er hat ihr ein erstes Pfandrecht auf die Einkünfte gegeben. Und hat Bedingungen betreffs der Rückzahlung gestellt, die, wie sich nunmehr zeigt, nicht erfüllt werden können. Die auch nicht mehr geändert werden können, weil sich der Kongreß nicht in Sitzung befindet und erst nach dem Schluß der Ausstellung wieder zusammentreten wird.

Laut diesen Bedingungen sollen die geliehenen $4,600,000 in halbmonatlichen Raten, beginnend im Monat Juni, derart zurückerstattet werden, daß am 1. und 16. Tage jedes Monats 40 Prozent der Einnahmen in die Regierungskasse gezahlt werden, und zwar 40 Prozent der Gesammteinnahmen, der Eintrittsgelder sowohl wie der Konzessions-Abgaben. Weiter ist bestimmt, daß vom 1. Juli ab diese halbmonatlichen Zahlungen nie weniger als $500,000 betragen dürfen. Sobald sie einmal weniger betragen, kommt das Unternehmen in die Hände des Schatzsekretärs als Masseverwalters. Der Schatzsekretär ist alsdann ermächtigt, die Erhebung der Einnahmen zu überwachen und alle eingehenden Gelder an sich zu nehmen, und es soll diese Verwaltung so lange fortgesetzt werden, bis die volle Summe von $4,600,000 kollektirt und in das Bundesschatzamt eingezahlt ist.

Dem Gesetz gemäß wurde gestern die erste Zahlung geleistet. Wie der erstattete Ausweis zeigt, haben in der ersten Hälfte dieses Monats die sämmtlichen Einnahmen $487,642 betragen, wovon die Regierung als ihre 40 Prozent $195,057 erhalten hat. Es haben also die Gesammteinnahmen in dieser Monatshälfte noch nicht die Summe erreicht, welche vom nächsten Monat an die Regierung allein jeden halben Monat zu beanspruchen hat und erhalten m u ß, sofern die Masseverwalterschaft vermieden werden soll.

Die erzielten Einnahmen betragen weniger als zwei Drittel dessen, was in der gleichen Monatshälfte auf der Chicagoer Ausstellung eingenommen worden ist. Die Gesammteinnahmen haben hier im Monat Juni $1,647,644 und im Monat Juli $1,967,194 betragen. Selbst bei den hiesigen Einnahmen würde also eine Abgabe von 40 Prozent n i c h t zur Befriedigung der Ansprüche gereicht haben, die in St. Louis befriedigt werden müssen. Daß sie in St. Louis erst recht nicht reichen wird, kann in Betracht der bisherigen Erfahrung mit aller Bestimmtheit vorausgesagt werden. Der auswärtige Besuch mag in St. Louis so groß sein oder vielleicht größer, als er hier gewesen ist, der Gesammtbesuch ist bisher dort sehr viel geringer gewesen und wird dies nach aller Voraussicht auch bleiben angesichts der Thatsache, daß die Bevölkerung der Ausstellungsstadt, die allenthalben den Löwenantheil der Besucher stellen muß, in St. Louis nur ungefähr halb so groß ist wie es die Chicagoer Bevölkerung zur Zeit der hiesigen Ausstellung gewesen. Wenn unter den Umständen die Besuchsziffern und die Ziffern der Einnahmen sich durchweg auf zwei Drittel der entsprechenden hiesigen Ziffern stellen, so wird das für St. Louis aller Ehren werth sein.

Auch ist es durchaus unwahrscheinlich, daß (außer vielleicht in den allerletzten Monaten) jemals mehr als 40 Prozent der Einnahmen werden abgegeben werden können. Es nimmt eine Menge Geld, mehr als die Meisten sich träumen lassen, um solche Ausstellung im Gange zu erhalten. Die Betriebskosten haben hier in Chicago im Durchschnitt nahezu $600,000 auf den Monat betragen. In St. Louis ist die ganze Verwaltung von vornherein eine kostspieligere gewesen als hier, es ist also nicht glaubhaft, daß die Betriebskosten dort geringer sein werden. Es kann auch an diesen Kosten nicht wohl gespart werden, ohne die „Attraktionen“ zu verringern, was eine sehr schlechte Politik wäre, weil dadurch auch der Besuch unfehlbar ver- [illegible]

Alles in Allem genommen ist demnach das Eintreten des Falles, da nach dem Gesetz der Schatzsekretär die Verwaltung der Ausstellung zu übernehmen hat, gelinde gesagt von nicht geringer Wahrscheinlichkeit. Zwar sagt das Gesetz nicht geradezu, daß er die Verwaltung übernehmen muß, wenn eine der ausbedungenen Zahlungen nicht eingehalten wird — es „ermächtigt“ ihn nur dazu. Aber die Ermächtigung kommt hier bestimmtem Gebote gleich. Es ist die Pflicht des Schatzsekretärs, die Interessen der Regierung zu wahren und er würde sich schwerer Verantwortlichkeit aussetzen, wollte er durch seine Unterlassung die öffentliche Kasse um ihr zukommende Gelder kommen lassen, die ihr zuzuführen in seiner Macht gestanden.

Unwetter in Süddeutschland.

Ein Wolkenbruch zerstörte in einer der letzten Nächte des Mai zwischen Heilbronn und Weinsberg den Bahndamm, sodaß der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden mußte. Der Güterverkehr nach Crailsheim wurde über Stuttgart geleitet. Auch in der Stadt und Umgebung von Heilbronn verursachte das Unwetter, das vier Stunden lang in unverminderter Stärke währte und von einem heftigen Gewitter begleitet war, ganz beträchtlichen Schaden. In den südlich gelegenen Stadttheilen wurden Keller und Parterreräume unter Wasser gesetzt. Viele Weinvorräthe und Bedarfsartikel sind dabei zu Grunde gegangen. Feuerwehr und Militär mußten eingreifen, um Personen zu retten und Waaren in Sicherheit zu bringen. Die Weinberge haben sehr gelitten, da viel Bodenland mit den Anpflanzungen fortgerissen wurde. Aus den umliegenden Ortschaften werden ebenfalls Ueberschwemmungen gemeldet, doch sind Unfälle von Bedeutung bis jetzt nicht zu verzeichnen. Der Neckar ist überall stark gestiegen und in den Thalniederungen bereits über die Ufer getreten.

Im Konstanzer Kreise, in den Bezirken Meßkirch und Stockach sowie in der Gegend von Sigmaringen hat das Unwetter auch arg gewüthet. In dem Thale Zizenhausen = Hoppetenzell ging ein furchtbarer Wolkenbruch nieder. In Zizenhausen stieg das Wasser so schnell, daß Böllerschüsse abgefeuert werden mußten, um Hilfe herbeizurufen. Zwei Wohnhäuser stürzten ein. In Stockach wurde ein ganzer Stadttheil unter Wasser gesetzt. Von den Wassermassen wurden vier Brücken fortgerissen. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. In Meßkirch wurden die Straßen durch die Fluth theilweise einen Meter tief aufgerissen. An vielen Stellen stand das Vieh bis an den Hals im Wasser. Eine Anzahl Schweine und Schafe ertranken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Leibertingen ist durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet. Mehrere Fabrikbetriebe haben die Arbeit eingestellt. Verschiedene Häuser mußte geräumt werden.

Lokalbericht.

Landonkel gerupft.

Wurde von einem liebenswürdigen „Bärenführer“ um $1090 gerupft.

F. R. Jones von Larimore, N. D., meldete heute früh in der Hauptwache, daß er von einem liebenswürdigen Fremdling, der sich erboten hatte, ihm alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen, um Schmucksachen im Werthe von $1090 und um eine kleine Geldsumme erleichtert wurde.

Er habe die Bekanntschaft seines Führers gestern Vormittag im Geschäftsviertel gemacht. Der Mann schien eine gründliche Lokalkenntniß zu besitzen und erbot sich in liebenswürdigster Weise, ihm alle Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Er habe das freundliche Anerbieten angenommen und sich köstlich amüsirt. Gegen sechs Uhr Abends habe ihn der Fremdling in das verrufene Haus Nr. 92 Custom House Court geführt. Dort schwanden ihm plötzlich die Sinne. Als er heute früh erwachte, war sein Führer über alle Berge, mit ihm seine Schmucksachen und die Baarschaft. Er habe von den Insassen des Hauses seine Habe verlangt, die aber hätten ihn ausgelacht.

Jones gab an, im Majestic = Hotel abgestiegen zu sein. Mehrere mit der Aufarbeitung des Falles betraute Detektives, die später im Hotel vorsprachen, erfuhren, daß der Beschwerdeführer dort nicht logirt hat. Von dem Gauner, der ihn geschröpft hat, fehlt bisher jede Spur.

„Der Mann heißt nicht Jones, sondern J. B. Streeter,“ sagte Inspektor Lavin später. „Er befindet sich zur Zeit mit Detektives auf der Suche nach dem liebenswürdigen Herrn, der ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt hat.“

Angestellte des Majestic-Hotels erklärten, daß Herr Streeter dort seit mehreren Tagen mit seiner Gattin logirt, aber gestern Abend nach Lafayette, Ind., gereist und noch nicht zurückgekehrt sei.

Der Gauner bestahl ihn um eine goldene Uhr, einen Diamantring und $80.

Tödtlich verlaufen.

Der Bauschreiner Edward Mountain, welcher am Dienstag bei einem Neubau auf dem Grundstücke Nr. 2174 N. Ashland Avenue infolge Zusammenbrechens eines Gerüstes schwere Verletzungen erlitt, ist diesen heute im Alexianer-Hospital erlegen. Der Mann war 39 Jahre alt und wohnte Nr. 607 Chicago Avenue.

In der Nähe von Desplaines ist heute früh der Landwirth Jacob E. Bienwitz durch einen Schnellzug der Northwestern-Bahn überfahren und [illegible]

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVENUE UND LARRABEE STR. | Zwei Läden in Chicago. | 63. STRASSE UND HALSTED STR.

Der bemerkenswertheste Anzug-Verkauf, der je in Chicago stattfand

ist jetzt in unserem Laden im Gange. Ihr werdet diese Thatsachen völlig würdigen, wenn Ihr unsere Anzugs-Werthe seht, die Euch eine positive Ersparniß von $4, $5 und $6 an jedem Stück bieten. Dies ist nicht einfach eine „Anzeige = Geschichte“, sondern eine absolute Thatsache, und wir fordern jeden Laden in Chicago oder Amerika heraus, solch' elegante Kleider zu solch' auffallend niedrigem Preise zu verkaufen. Die Saison ist diesmal sehr verspätet, das Wetter war unfreundlich und unsicher, das Publikum hat keine Sommer-Sachen gekauft, wie sonst — wir müssen unser riesiges Lager räumen, und da dies ein fortschrittlicher Laden ist, so adoptiren wir auch fortschrittliche Methoden. Wir glauben an das Herabsetzen von Preisen, verkaufen sogar zum Kostenpreise wenn nöthig, wir thun Alles, nur um mit dem Lager aufzuräumen. Braucht Ihr einen neuen Sommer-Anzug? Wenn dies der Fall ist, dann wohnt diesem Verkaufe bei und kauft einen dieser eleganten modischen Anzüge, werth bis zu $12, $13.50 und $15, alle markirt, um rasch verkauft zu werden— zu $8.88

Andere außerordentliche Werthe zu $10, $12.50 und $15.

Sucht seine Rache.

Entlassener Botenjunge der American District Telegraph Co. als Belagerer.

Der 14jährige Frank Lauer, ein gestern in Folge Streites mit einem Angestellten entlassener Laufjunge der American District Telegraph Company, belagerte nach seinem Abzug die Geschäftszimmer der Gesellschaft, indem er sich auf einen Kohlenwagen vor der Thür setzte und jeden mit Kohlenstücken zu bombardiren drohte, der sich dem Eingang näherte. Der Betriebsleiter der Gesellschaft, der mit dem Jungen zu verhandeln versuchte, zog schleunigst den Kopf zurück, als ein gewaltiges Kohlenstück geflogen kam. Schließlich mußte die Polizei geholt werden, welche Lauer, der sich ungerechterweise entlassen glaubte, einsperrte. Er soll sich vor dem Jugendrichter verantworten.

Noch zweifelhaft.

Die Leiche einer Ertrunkenen angeblich die einer Frau John Norris.

Frank Poyser, Nr. 321 Fifth Ave., ein Angestellter der Arthur Dixon Transfer Company, sprach heute in der County-Morgue vor und erklärte zu glauben, daß die Leiche der jungen Frau, welche am Mittwoch früh an der 16. Straße aus dem Flusse gezogen wurde, die seiner Tochter, Frau John Norris, früher in Toledo, O., wohnhaft, sei. Frau Norris war 21 Jahre alt. Hilfs-Koroner Hyland bemüht sich, eine bestimmtere Feststellung der Personalien der Todten zu erreichen.

Fechten das Testament an.

Charles Bessesen aus Marion, Ind., und andere Blutsverwandte des hier vor zwei Jahren verstorbenen George T. Bessesen fechten im hiesigen Kreisgericht dessen Testament an. Sie behaupten, es sei unlauterer Beeinflussung des Erblassers zuzuschreiben, daß dieser den weitaus größten Theil seines Vermögens norwegischen Wohlthätigkeits-Anstalten u. seiner Pflegetochter Josephine hinterlassen habe. Als einer von denen, welche diesen Einfluß angeblich ausgeübt, wird der Bankier Helge Haugan namhaft gemacht.

* Im Nachtgewande, und laut um Hilfe schreiend, eilte heute früh die jugendliche Annie Miller die Wells und benachbarten Straßen entlang. Die Unglückliche wähnte sich von Geistern auf Elephanten verfolgt. Das Mädchen gab auf der Polizei 121 Chicago Ave. und 120 Wells Str. als Wohnung an. Sie fand im Detentions-Hospital Aufnahme.

— Aus der guten alten Zeit. — Bürgerwehr-Hauptmann: „Leute, das geht nicht, daß welche das Seitengewehr an die linke—andere an die rechte Seite binden. Entweder tragt Ihr den Säbel alle an der linken oder alle an der rechten Seite!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm M. Heins

am 15. d. M. im Alter von 44 Jahren und 5 Monaten zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Juni, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 7809 Bond Ave., nach Oakwoods.

Josephine Heins, Wittwe.
Dorothea, Wilhelm, Emma u. Klara, Kinder.
Frau W. Harders und Frau W. Bruhn, Schwestern. dfrsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin u. Mutter

Bertha Laser geb. Scheffler

im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Juni, vom Trauerhause, 990 Hancock Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Laser, Gatte.
Frau Louise Lohman, Frau Martha Kraft, Carl, Hermann, Klara, Wilhelm und [illegible]

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Bertha Laser

gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 18. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 990 N. Hancock Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekretär, 560 Haddon Ave.

Zeitungen

Zeitschriften und Lieferungswerke in allen Sprachen besorgen schnell und billig:

KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Adieu!

Allen Freunden und Bekannten, die ich vor meiner Abreise nach Deutschland nicht mündlich sprechen konnte, rufe ich ein herzliches Lebewohl zu. — Augusta Koschnick, Hebamme, 668 N. Ashland Ave.

Eden Friedhof.

Evangelischer Gottesacker.

An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.

Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.

Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.

Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags, Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.

Chicago-Office:

W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438. 17jn,fr,son,di,1mo

— Die — Washington Park Club Rennen beginnen am Derby-Tag Samstag, 18. Juni, (Regen oder Sonnenschein.)

Anfangend Punkt 2:30 Nachmittags, Dauernd bis: Samstag, 16. Juli.

Box- und Gäste-Tickets jetzt zum Verkauf in der Wellington Hotel Rotunda.

Eintritt { Derby-Tag . . $2.00 An anderen Tagen $1.00

Vierzehntes großes Volksfest — des — Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str., am Sonntag, den 19. Juni 1904. Tickets 25 Cents die Person. jn12,18

Bismarck Garten.

Eröffnungs-...Konzert... Samstag bosr

LELEWER'S $2.00 HATS

Weltberühmt für neueste Mode und guten Werth. Panama- und Filzhüte gereinigt und auf's Neue geformt.

104 Washington Strasse, 152 Madison Strasse.

THE RIENZI, Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave. KONZERT Jeden Abend und Sonntag Nachmittag! momifr* EMIL GASCH.

Hillinger's Garden Theatre, Belmont und Sheffield Ave. Jetzt für die Saison geöffnet. Großartige Bühnen - Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Jeden Abend und Sonntag Matinee. 23mai*X

Immer populär

Café Brauer

229-231 State Str.

Zweig-Cafes: 105 Ost Madison St. 151 West Madison St. 79-81 Ost Van Buren St.

Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen. Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.

Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741. 10jn,3mo,tX

Aug. Benz. Henry Kamp.

Dem geehrten Publikum und unseren Bekannten zur Nachricht, daß wir die Weinstube

Rheingold, No. 73 Dearborn Str.,

übernommen haben. Beste importirte und California Weine in größter Auswahl stets an Hand. Retail und Wholesale. Keller Nr. 526 N. Clark Str.

Benz & Kamp. 13jn,momifr,1m

Zur Sommerfrische nach POWERS' LAKE, WISCONSIN, Hotel Freundesruh.

Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen u. Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Geneva Junction August Rothe. 3jn,frsodi,1mt

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX

80 HUDSON AVENUE.

7 These Numbers on Street Cars 21 INDICATE THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO O. A. LEWIS & CO. Quick Sellers of Real Estate 1105-1109 MILWAUKEE AVE. TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY 20mai,1m,tX

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jX

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str. — Deutsche Optiker — Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ Geld 120 Randolph Str. [illegible]

Lokalbericht.

Vorschlag zur Güte.

Ummodelung aller Freibriefe der City Ry. Co. in einen einzigen.

Später neue Bedingungen.

Ein Vorschlag des Herrn Foreman, der die Zustimmung des Bürgermeisters findet.—Der Kuddelmuddel der Union Traction Co.—Der Boulevard=Bau.

Vorsitzer Foreman vom Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat diesem einen Plan zur Regelung der Straßenbahnfrage unterbreitet, und zu demselben nicht nur die Zustimmung der Mitglieder des Ausschusses, sowie des Bürgermeisters, sondern, wie es scheint, auch der Chicago City Railway Co. erlangt. Wenigstens läßt auf letzteres die befriedigende Aeußerung des Hauptanwalts der Gesellschaft, Col. Bliß, schließen. Der Vorschlag geht dahin, daß die Zeit der noch in Kraft befindlichen Freibriefe der Gesellschaft für ihre einzelnen Linien zusammengezählt werden soll, für den 99 Jahr=Freibrief eine Zeitdauer von sechzig Jahren in Anschlag gebracht, und diese Gesammtsumme im Verhältniß zur Meilenzahl der einzelnen Strecken auf das gesammte Schienennetz der City Railway Co. vertheilt werden soll. Für die sich dann ergebende Durchschnittsdauer soll ihr unter den bisherigen Abgabebedingungen ein Freibrief für das ganze System ausgestellt werden, wohingegen sie auf alle in Kraft befindlichen Freibriefe verzichtet, auch auf ihre Ansprüche unter dem 99 Jahr=Freibrief, und sich ferner verpflichtet, entweder nach jener Zeit auf die Dauer von acht Jahren, höhere Abgaben an die Stadt zu entrichten, dieser die Anlagen zu deren wirklichem Werth zu verkaufen, oder einem anderen Liebhaber, welchen die Stadt bestimmen mag. Man veranschlagt die Zeit, für welche die City Railway Co. unter diesem Plan einen neuen Freibrief unter den bisherigen Bedingungen erhalten würde, auf etwa zwölf Jahre. Sollte die Union Traction Co. Willens sein, auf eine ähnliche Abmachung einzugehen, so wird sie nichts daran hindern.

Der Ausschuß beschloß auch, den Widerruf des Freibriefs der verblichenen Northern Electric Co. für die alte Straßenbahn an der Cragin Str. zu empfehlen, da die Gesellschaft die Schienen verkauft und die Bahn nie in Betrieb genommen hat. Sie war verpflichtet, in der Mitte jener Straße einen sechzehn Fuß breiten Streifen zu pflastern, das hat sie aber nicht gethan, und während die Straße auf beiden Seiten jenes Streifens seither gepflastert worden ist, blieb dieser im Urzustande, da auch sonst Niemand das Recht hatte, die Arbeit vorzunehmen. In der Stadtkasse sind $2500, welche die Northern Electric Co. als Garantie für die Ausführung des Bahnbaues und anderer Verpflichtungen hinterlegt hatte.

Ein Gesuch der Union Traction Co. um Erlaubniß zur Verlängerung ihrer Linien an der 40., Grand und Milwaukee Ave. wurde abgewiesen, weil die Gesellschaft dieselbe unter dem 99 Jahr = Freibrief verlangt, hingegen wurde der City Railway Co. die Anlage einer Weiche an der Indiana Ave. und 47. Str. gestattet, damit sie ihre Wagen von der Indiana Ave. über die 47. Str. bis zum See laufen lassen kann.

Am 27. Juni wird Richter Großcup über die Forderung der Aktionäre der Stammgesellschaften der Union Traction Co. um Anweisung der seit fünf Monaten fälligen Dividendenzahlungen verhandeln. Es wird behauptet, daß die Linien auf der Nordseite allein $84,000 Reinertrag während der letzten drei Monate ergeben haben, und daß die Einnahmen, statt zur Tilgung der gesetzlichen Schulden, zu Neuanschaffungen verwendet würden.

Mit Südparkkommissär Foreman als Vorsitzer, Ald. R. R. McCormick als Sekretär und Bürgermeister Harrison als Mitglied von Amtswegen hat sich der gemeinsame Ausschuß der Parkbehörden der Nord= und der Südseite und des Stadtrathes jetzt fest organisirt, um die Frage der Verbindung der Parksysteme der Nord= und Südseite durch einen Boulevard in Erwägung zu ziehen, einen Plan auszuwählen und denselben zur Durchführung zu bringen. Die Herren beschlossen, sobald die Kostenvoranschläge für die Pläne vorliegen, die mit deren Ausarbeitung betrauten Zivilingenieure, sowie die Rechtsberather der Stadt und der beiden Parkbehörden zu einer Berathung einzuladen, um alle Phasen des Unternehmens, des Enteignungsverfahrens, die Vertheilung der Kosten usw., zu besprechen.

Die drei Pläne sind folgende:

Erweiterung der Michigan Avenue vom Hubbard Court bis zum Fluß auf 25 Fuß, und Bau einer Klappbrücke an der Pine Straße über den Fluß.

Erweiterung der Michigan Avenue bis zur Randolph Straße, wo der Boulevard östlich in die Central Avenue abbiegen und nach dem Fluß nördlich ausgebaut werden würde. Eine Klappbrücke über den Fluß, und eine Ueberführung der Central Avenue sind Theile dieses Planes.

* * *

Ald. Maypole hat bei der bereits beendigten Nachzählung der in der 14. Ward abgegebenen Stimmen noch neunzehn Stimmen gewonnen, und sein „Gegenfüßler" Eaton ist bei der Anfechtung des Wahlergebnisses somit unterlegen.

Präsident Bangs von der Westparkbehörde will sich kurze Rast gönnen, ehe er die Massenentlassungen von Parkangestellten fortsetzt. Die Polizei soll zunächst an die Reihe kommen

In den Schulen sind die Prüfungen im vollen Gange. Nächste Woche folgen die Versetzungen, und der Beginn der großen Ferien.

* * *

Obwohl gegen Leut. O'Connor das Disziplinarverfahren schwebt, hat der Polizeichef ihn doch durch Versetzung nach der Hauptwache ausgezeichnet, ferner hat er Sergeant Gorman, der unlängst in der Bezirkswache zu Brighton Park sich an dem Schulvorsteher Byrnes schmachvoll vergriff, aber mit 25 Tagen Lohnabzug davonkam, zum Leutnant befördert! Ferner hat er Leutnant Howard von der 21. nach der 27. Wache versetzt, Sergeant Doherty von der 37. Wache zum Leutnant befördert, und die Leutnants Quinn von der 37. und Gallagher von der 1. Wache nach 34=, bezw. 32jähriger Dienstzeit pensionirt.

Infolge der Hunderte von Anmeldungen zur Lehrerprüfung am 27. und 28. Juni findet diese in der West Division=Hochschule statt, und zugleich in der Richard T. Crane=Handfertigkeits=Schule die Lehrer=Beförderungs=Prüfung.

Bürgermeister Harrison droht, obwohl er, wie er sagt, nicht weiß, ob er dazu ein Recht hat, die Lizens für jede Wirthschaft zu widerrufen, in welchen Frauen an den Schanktischen trinken dürfen.

Mit 44 Mann und der Hilfe von 3 Gespannen wurde in der letzten Nacht das südöstliche Viertel des Hauptgeschäftstheils gesäubert; heute begannen 25 Kehrer den Tagesdienst. Sobald Supt. Fox mehr Fuhrwerke zur Fortschaffung des Mülls bekommen kann, wird das Reinigungswerk ausgedehnt werden.

Gegen den Gift=Epheu.

Aus verschiedenen Theilen der Stadt sind beim Gesundheitsamt wieder Klagen über Hautvergiftungen eingelaufen, die durch den tückischen Gift=Epheu verursacht worden sind. Man hat nun Anordnungen getroffen, welche darauf abzielen, dieses gefährliche Unkraut möglichst auszurotten.

Da angestellte Untersuchungen ergeben haben, daß Eis, welches in der Nähe von Yorkville dem Fox River entnommen worden ist, gesundheitsschädliche Bazillen enthält, so ist vom Gesundheitsamt verfügt worden, daß dieses Eis hier nur für Kühlzwecke verkauft werden darf.

Milchhändler, die noch keinen Gewerbeschein gelöst haben, dürfen sich von nun an auf strafrechtliche Verfolgung gefaßt machen.

Kurz und Neu.

Der Franzose Charles Matern wurde dem Irrenrichter vorgeführt. Seine Frau und Tochter sagten aus, daß er verschiedene Male versucht habe, das Haus in Brand zu stecken. Matern sang im Gerichtssaal fortwährend die Marseillaise. Er wurde nach Kankakee gesandt. Er wohnte 4301 Wentworth Ave.

* Im Stratford Hotel haben heute die Beamten der „American Protective Tariff League," des Verbandes der Hochzöllner, mit Präsident Charles A. Moore an der Spitze, ein Hauptquartier eröffnet, von dem aus man Sorge tragen will, daß der republikanische Nationalkonvent nicht etwa vom „rechten Wege" abweicht.

Zeigten die Zähne.

Auf frischer That ertappte Einbrecher knallten den Störenfried nieder.

Diebische Weltausstellungsschwärmer verhaftet.

Zwei Einbrecher, die heute zu früher Morgenstunde von dem Privatwächter Fred Lempke überrumpelt wurden, als sie im Begriffe waren, eiserne Gitterstäbe am Hinterfenster des vom Pfandleiher M. Goldstein im Gebäude Nr. 91 Halsted Str. betriebenen Ladens zu durchsägen, knallten den Störenfried nieder und bewerkstelligten ihre Flucht. Die Schüsse wurden von Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Str. gehört. Die Beamten fanden Lempke mit einer Schußwunde im Bein, unterhalb des Knies, auf dem Bürgersteige liegend, vor. Der Verwundete fand Aufnahme im County=Hospital. Er wohnt Nr. 39 Green Str.

Seinen Angaben gemäß überrumpelte er die Kerle um zwei Uhr Morgens. Als er ihnen zurief, sich fortzuscheeren, hätten sie ihre Revolver gezogen und je zwei Schüsse auf ihn abgefeuert. Er habe das Feuer erwidert. Die Verbrecher hätten sich zur Flucht gewandt, aber Kehrt gemacht und nochmals geschossen. Von einer Kugel getroffen, sei er zusammengebrochen. Die Polizei hofft die Missethäter in Kurzem hinter Schloß und Riegel zu haben.

Drei jugendliche Diebe, welche Martin Finerty, South Chicago, um $187 bestohlen hatten, wurden gestern verhaftet, als sie im Begriffe waren, auf dem Union=Bahnhof einen nach St. Louis fahrenden Zug zu besteigen. Sie entpuppten sich als Edward Conley, 16 Jahre alt, Nr. 9852 Avenue H; Walter Dahl, 17 Jahre alt, Nr. 10223 Avenue L, und Wm. Pierson, Nr. 10430 Avenue L.

Während Finerty sich in der Küche seiner an 111. Str. und Ave. M gelegenen Wohnung befand, stahlen die Burschen das unter dem Teppich im Vorderzimmer versteckte Geld. Sie begaben sich dann nach einer „Tintype"=Gallerie und ließen sich photographiren. Pierson trug einen Polizistenhelm und Conley und Dahl eine Angströhre. Das hatte ihre Verhaftung zur Folge. Conley gab an, daß sie das Geld gestohlen hätten, um die Weltausstellung besuchen zu können.

Einbrecher versuchten zu früher Morgenstunde den Geldschrank im Geschäftszimmer der South Chicago Brauerei in Colehour zu sprengen, wurden aber verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten. Am Nachmittag wurde Frau J. Morey in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 100 Avenue L, von zwei Wegelagerern überfallen und um ihre $6 enthaltende Börse beraubt.

Unter der Anklage, im Verein mit Spießgesellen in Oak Park den Kutscher eines Wagens der Lawrence Expreß Co. überfallen und ihm einen Revolver an den Kopf gesetzt zu haben, während seine Kumpane eine Kiste Chokolade vom Wagen stahlen, wurde gestern der 14jährige Alexander Granat, Nr. 446 29. Str., verhaftet.

An Campbell Ave. und Jackson Boulevard stießen gestern zwei Buggies zusammen, bei welcher Gelegenheit zwei Frauen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten sind:

Frau J. Campbell, Nr. 2183 West Van Buren Str.; Bruch einer Rippe. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frau Anna Delmar, Nr. 1219 Armitage Ave.; Bruch der rechten Schulter und Verletzungen am rechten Ohr. Die Patientin wurde in einer Ambulanz nach der Wohnung ihrer Schwester, Nr. 357 N. Troy Str., geschafft.

Die Polizei behauptet, daß Frau Delmar ein Pferd kutschirte, welches Thomas D. Brady, Nr. 1190 Harrison Str., gehört. Das Pferd habe plötzlich den Weg nach dem Stalle eingeschlagen, wodurch der Zusammenstoß mit dem Buggy, in dem sich Frau Campbell und zwei Freundinnen befanden, herbeigeführt wurde.

Die Polizei hatte seit 24 Stunden nach dem Pferde gesucht. Frau Delmar erklärte auf Befragen, es kurz zuvor von einem Manne gekauft zu haben, dessen Namen die Polizei nicht preisgeben will.

Schwache und nervöse Männer!

Jeder Mann, der nervenleidend ist oder bei dem sich Symptome wie Schwächezustände, Rückenschmerzen, Mattigkeit, Gedächtnißschwäche, Nervosität, geschlechtliches Unvermögen usw. zeigen, wird sich freuen, zu hören, daß es endlich dem bekannten Nervenarzt Professor Dr. Riedel aus Wien, jetzigem Leiter des Dambach'schen Instituts für Nervenleiden in New York, gelungen ist, durch seine neue Heilmethode diese Leiden auch in veralteten Fällen ohne jede Berufsstörung völlig zu heilen. Großes Aufsehen erregte unter Aerzten und Kranken seine ebenso eigenartige, als wirkungsvolle und dabei so einfache Therapie. Der Andrang zu seinen Sprechtagen in Chicago war ein großer, und auf vielfachen Wunsch wird Prof. Dr. Riedel Sonntag, den 19. Juni, 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr, im „Saratoga=Hotel," 155 Dearborn Str. (zwischen Madison und Monroe), noch einen Sprechtag abhalten, um seine erfolgreiche Spezial=Methode weiteren Patientenkreisen bekannt zu machen. Mögen alle Nervenleidenden diese seltene Gelegenheit wahrnehmen, zumal der Professor an diesem Tage für Konsultation und Untersuchung kein Honorar annimmt. fms

— Praktisch. —Kollegin: „Daß Du immer so rasch wieder einen neuen Bräutigam hast, wenn der alte untreu wird!" — Restaurationsköchin: „O, da lasse ich einfach ein Dutzend von unseren Speisekarten in der Kaserne vertheilen!"

Der Chef eines Departements der

Ver. St. Regierung

sagt **ORRINE** heilt

Trunksucht.

Office der Regierungs=Druckerei.

Office des Regierungs = Druckers, Washington, D. C., 18. April 1904.

The Orrine Company, Inc., Washington, D. C.

Meine Herren: Kürzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf einen Angestellten in dieser Office gelenkt, welcher durch berauschende Getränke so untüchtig wurde, daß seine Entlassung nahe bevor stand. Es wird Sie interessiren zu erfahren, daß in sechs Wochen nicht nur der Appetit, sondern thatsächlich auch alles Verlangen nach Ausschweifung verschwanden und mir wird gesagt von denen, die sich dafür interessirten, daß dieses gute Resultat durch „Orrine" erzielt wurde. Mit Vergnügen gebe ich meine Anerkennung einem Mittel, welches so segensreiche Resultate erzielt. Achtungsvoll

F. W. Palmer.
Regierungs=Drucker.

Keine Sanitarium=Behandlung!

Um einen Patienten ohne sein Wissen zu heilen, kauft Orrine Nr. 1; für freiwillige Behandlung kauft Orrine Nr. 2.

Preis, $1.00 per Schachtel.

Heilung erzielt oder Geld zurückerstattet.

Wegen freiem Buch über Trunksucht schreibt an

The Orrine Co., Inc., Washington, D. C.

oder sprecht vor in

Public Drug Co., 150 State Str.

Verkaufs=Agenten für Chicago.

Traill & Cooling Co., Central Ave. und South Boulevard (Austin).
Stolz & Grady, 104 N. Clark Str., Chicago.
Hottinger, 465—467 Milwaukee Ave.
Herman Fry, 354 E. North Ave.. 206 E. North Ave., 151 E. North Ave., 1100 N. Halsted Str.
Fred A. Thayer, 572 W. Madison Str.
E. C. Coshan, 63. Str. und Normal Ave.
Valentine, 3900 Cottage Grove Ave.
Schmidt & Menger, Western Ave. u. Grove Str., Western Ave. u. New Str., Blue Island, Ill.
Chas. H. Burken, 829 Davis Str., Evanston, Ill.
Emil Behrens, 807 S. Halsted Str., Chicago.
Lexington, Ecke Michigan Bd. und 22. Str.
B. A. C. Gorlzer, 688 W. North Ave., Chicago.
M. R. Porter & Co., Ecke State und 39. Str.

Siegel Cooper & Co

Dieser Verkauf von Männer=Anzügen verursacht Aufregung

Unsere regulären 15.00 Werthe Samstag zu 9.50

Noch immer Zeit, Euch für das Derby auszustatten

Die Arbeit in diesen Anzügen überrascht die Käufer am meisten. Die Arbeit ist superb. Es ist die Sorte, welche wir regulär zu 15.00 verkaufen. Dies bedeutet, daß Ihr hier ebenso Gutes bekommt, zur Hälfte des Preises, den Ihr Eurem Schneider bezahlen müßtet. Eine wirklich elegante Auswahl von 15.00 Anzügen zu **9.50**. In jedem gewünschten Stoff. In fast jeder beliebigen Farbe. Anzüge, die irgendwo 15.00 werth sind. Ihr könnt sie sicher nirgends unter dem regulären Preis, 15.00, bekommen. Samstag ist unser Preis **9.50**. Es ist eine Fortsetzung unseres großartigen Verkaufs. **9.50**

Darunter sind Anzüge in allen Größen, allen Farben und allen Stoffsorten. Schlicht schwarze und blaue, fancy Mischungen, Streifen, hübsche Overplaid=Effekte usw. Sämmtlich Kleider dieser Saison. Sämmtlich in dem neuesten, korrekten Schnitt und prachtvoll geschneidert. Wirkliche 15.00 Anzüge für **9.50**.

Sehr feine Anzüge für Männer zu **12.50**. Einfach= wie doppelknöpfige Facons, fancy Worsteds, Cassimeres, Tweeds und schottische Cheviots. Alle Größen. Speziell Samstag für **12.50**

Blaue Serge = Anzüge für Männer, von reinwollenen marineblauen Serges gemacht. Schnitt in den korrekten Sommer=Facons. Auch schott. Tweeds, Cheviots usw., Samstag für **7.50**

20.00=, 22.00= und 25.00=Anzüge für Männer. Kein Kundenschneider kann einen besseren Werth für den doppelten Preis geben, und Eure Freunde können den Unterschied nicht entdecken. Dies sind Anzüge von den feinsten Kammgarnen, in Streifen, Karrirungen und die modernen schlichtgrauen Effekte. Serges, Homespuns, Tweeds, blaue u. schwarze unfinished Kammgarne usw. Einfach= u. doppelknöpfige Facons. Starke, schlanke u. reguläre Größen. Speziell Samstag für **$15**. **$15**

Touristen=Anzüge für Männer. Wir möchten Eure spezielle Aufmerksamkeit auf unsere elegante Auswahl von Touristen=Anzügen lenken und laden Euch ein zur Besichtigung einiger der hübschen Facons, welche wir jetzt für die gegenwärtige Saison zeigen. In Flanellen, Homespuns, Tweeds und Tropical Worsteds. Preise rangiren zu **5.00, 7.50, 10.00, 12.50, 15.00** und **18.00**.

Männer = Hosen. Sämmtliche neuesten Sommer=Facons, extra gut gemacht von guten, dauerhaften, reinwollenen Cassimeres u. Cheviots, in hübschen, eleganten Streifen. **$2**

Männer=Hosen. Hübsche und elegante Muster, in Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots, helle, mittlere und dunkle Effekte, in Streifen, Mischungen und schlichtfarbig. **$3**

Männer=Hosen. Sämmtliche hochfeine importirte Stoffe. Fancy Streifen und broken Plaid Kammgarn, Cassimeres und englische Cheviots, in den neuesten Geweben und Farben. **$3.95**

Männer=Hosen. Diese sind von den hochfeinsten importirten und hiesigen Stoffen gemacht, in allen neuesten u. ausschließlichsten Kundenschneider=Mustern. **$5**

Kauft einen Sommer=Anzug für den Knaben

$3 Kniehosen=Anzüge für Knaben, alle Größen 7 bis 16. Einfach=knöpfige Anzüge mit Gürtel an Hosen. Doppelknöpfige Anzüge und Norfolk=Anzüge, hunderte von Mustern zur Auswahl; helle, mittlere u. dunkle Effekte, wirkliche 5.00=Werthe, speziell Samstag für **3.00**. **$3**

Blaue Serge 3 Stück=Anzüge für Knaben, doppelknöpfige Anzüge u. Eton=Anzüge; auch ein ungeheures Sortiment von fancy Cheviot=, schottischen Tweed= und fancy Cassimere=Anzügen, in allen beliebten Farben, **3.95**.

Feinste Kniehosen=Anzüge für Knaben, alle Größen 3 bis 16, Partie enthält Facons, welche früher in der Saison für 7.95 und 8.50 verkauft wurden, alle Muster, alle Stoffe und alle Farben, speziell Samstag für **5.00**.

Etablirt 1882 — **State** und **Jackson** Südwest=Ecke

Fred Griesheimer

Etablirt 1882 — **State** und **Jackson** Südwest=Ecke

Gezwungen zu räumen

Unser Gebäude soll abgerissen werden, um Platz für einen weiteren riesigen „Wolkenschaber" zu machen. Dies zwingt uns die Nothwendigkeit auf, mit unserem Lager zu räumen.

Unser ganzes Frühjahrs= und Sommer = Lager von eleganten, hochfeinen Männer=, Knaben= und Kinder=Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren muß sofort verschleudert werden. $225,000 werth der feinsten handgemachten modernsten Kleider werden verkauft zu

Fünfzig Cents am Dollar

Herabsetzungen auf den Original = Preiszetteln markirt. Jedes Stücke garantirt. Euer Geld zurück, wenn verlangt. Das größte Geld ersparende Ereigniß in der Geschichte des Kleidergeschäfts in Chicago.

Neue Stapel=Waaren, gekauft für das Geschäft dieser Saison, die neuesten Facons und Stoffe. Alle berühmten Fabrikanten — Firmen, die einen nationalen Ruf als Verfertiger der feinsten Kleider haben — sind in unserem Lager vertreten. Denkt einmal — die allerfeinsten Kleider von einem zuverlässigen Geschäft zum Anfang der Saison zu 50c am Dollar, wenn sofort genommen.

Zu verkaufen

Große Thurm=Uhr, alle Laden=Fixtures, Fenster = Ausstattung = Fixtures, Verkaufstische, Schaukästen etc., etc., zu einer großen Verschleuderung.

Der Verkauf beginnt

Samstag, den 18. Juni,

um 9 Uhr Vormittags.

Laden offen Abends bis 10:30.

Jedes Kleidungsstück garantirt

genau wie angegeben—Qualität, Facon, Arbeit und Preis. Ich gebe persönliche Garantie, jeden nicht befriedigenden Einkauf umzutauschen oder das Geld zurückzuerstatten.

Aus dem Appellhof.

Konstablers Uebereifer kostet ihn $660. — Mit Advokaten ist nicht gut streiten. — $10,000 für ein steifes Knie. — Die Bahn soll aufpassen.

Die zweite Appellhofs=Abtheilung hat dem schon vielfach wegen angeblich Amtsüberschreitung verklagten Konstabler Louis Greenberg anheim gegeben, an Frl. Agnes Stevens $660 auszuzahlen, da er ihr Eigenthum mit Beschlag belegte, als er ein Urtheil gegen ihren Stiefvater O. W. Freese zu vollstrecken suchte. Dies geschah vor etwa zwei Jahren in 275 Bissell Str., als Greenberg trotz der Proteste von Frl. Stevens deren Eigenthum sistirte. Sie verklagte den Konstabler und Geschworene in Richter Hutchinsons Gericht sprachen ihr $2200 Schadenersatz zu. Bei der Wiederaufnahme des Verfahrens wurden ihr nur $660 bewilligt. Richter Stein bezeichnete Greenberg als einen bewußt Unrecht zufügenden Beamten.

Dasselbe Appellationsgericht hat in einem Urtheil des Kreisgerichts, das der Advokatenfirma Kruse & Podon $1900 zu Ungunsten von John Grauat zusprach, entschieden, daß Vereinbarungen von Gebühren, die von der Arbeit der Rechtsanwälte abhängen, nicht willkürlich von dem Klienten gebrochen werden dürfen. Grauat hatte die genannten Rechtsanwälte für eine Schadenersatzklage gegen die Brand Brewing Company gedungen mit der Vereinbarung, daß sie die Hälfte der erlangten Schadenersatzsumme erhalten sollten und daß er keinen Vergleich ohne ihre Erlaubniß eingehen wolle. Trotzdem nahm er $3800 von der Brauerei an und weigerte sich nachher, die Hälfte davon seinen Rechtsbeiständen abzutreten. Diese klagten im Kreisgericht und erhielten obengenannten Betrag zugesprochen.

Geschworene in Richter Goodwin's Gericht hatten dem früheren Hilfsschreiber im Kriminalgericht, Adam Lauth, dessen Kutsche von einer Car der Union Traction Co. über den Haufen gefahren worden war, wobei er eine dauernde Steifheit des rechten Knies davontrug, einen Schadenersatz von $15,000 zugesprochen. Die Straßenbahn = Gesellschaft appellirte und hatte die Genugthuung, $5000 zu retten. Richter Stein entschied nämlich, daß der Schaden mit $10,000 hinreichend gutgemacht sei.

Für den Tod Patrick Currans, der vor drei Jahren an Western Ave. und 39. Straße von einer Lokomotive der Chicago Junction=Bahn überfahren worden war, muß die Bahn dem John McAurow, dem Verwalter des Curran'schen Nachlasses, $5000 zahlen. Das Appellationsgericht entschied, daß es nicht die Pflicht Currans war, erst auf ein Pfeifen der Lokomotive zu hören, sondern daß der Bahnwärter an dem Uebergang die Passanten vor einem herannahenden Zug zu warnen gehabt hätte.

* Fünfundzwanzig Weltausstellungsbesucher aus Deutschland, auf dem Wege nach St. Louis, sind im Grand Pacific=Hotel abgestiegen. Sie stehen unter der Führung von E. A. Alexander aus Buffalo, N. Y.

Geschäftsübertragung.

Die von Herrn Gustav Berkes in dem Gebäude Nr. 73 Dearborn Str. eingerichtete Weinstube „Rheingold" ist durch Kauf in den Besitz der Herren Aug. Benz und Henry Kamp übergegangen. Die neuen Inhaber des Lokals werden in diesem neben importirtem Rebensaft auch bessere kalifornische Weine ausschänken, sowie mit dem Ausschank einen Großhandel mit einheimischen und importirten Weinen verbinden.

Drei Sachen, die Babys Leben bedrohen. Cholera Infantum, Ruhr, Abweichen. Dr. Fowlers Extract of Wild Strawberry verfehlt nie es zu heilen. momifr

* Herr Luther O. Rice berichtet als Masseverwalter der Ferris Wheel Co., daß ihm zur Befriedigung von Ansprüchen im Betrage von mehr als $40,000, die gegen die Gesellschaft eingereicht und anerkannt worden sind, kaum $7000 zur Verfügung stehen.

* Der bekannte Anwalt A. S. Trude hat gestern vier Grundstücke an seine Kinder überschrieben, und zwar eines an seinen Sohn Walter und drei an seine Tochter Algenia, die seit Kurzem mit dem früheren Staatsanwalt Kern verheirathet ist.

— Der Zigarrenfabrikant. — Sie: „Du, Eduard, unser Kleines muß ein anderes Wickelkissen haben." — Er: „Was kostet denn so ein neues Deckblatt?"

Die deutsche Schnellbahn auf der Weltausstellung.

Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen wird auch auf der Weltausstellung in St. Louis ausstellen. Die dafür bestimmten Gegenstände waren kürzlich in Berlin zu einer kleinen Sonderausstellung im großen Sitzungssaale der Deutschen Bank vereinigt und sind seither nach Amerika abgegangen. Die beiden Schnellbahnwagen, die nicht gut übers Meer geschickt werden können, sind durch zwei photographische Aufnahmen von je sechs Quadratmeter Größe wiedergegeben. Die Darstellungen geben ein sehr anschauliches Bild der Wagen. Ferner ist das Drehgestell von jedem der beiden Wagen, dem von Siemens und Halske und dem der Allgemeinen Elektrizitäts = Gesellschaft, photographisch aufgenommen. Auch die Führerstände der beiden Wagen in ihrer verschiedenen Anordnung sind wiedergegeben. Am meisten Eindruck werden zwei große Tafeln machen, auf denen die Leistungen der Wagen an zwei Tagen graphisch dargestellt werden. Es ist darauf die Versuchsfahrt des Siemens = Wagens vom 23. Oktober sowie des A. E.=G.=Wagens vom 28. Oktober 1903 nach Widerstand, Kraftverbrauch, Bremsverhältnissen und Schnelligkeit dargestellt. An beiden Tagen geht die Kurve der Geschwindigkeit weit über den Betrag von 200 Kilometer in der Stunde.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Bankerott = Verkauf.

Milton N. Wise's (Shell Rock, Iowa) ganzes $31,700 Lager von

Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern, Schuhen, Hüten und Ausstattungswaaren

zu 38 Cents am Dollar

Bestehend aus B. Kuppenheimer und Hart, Schaffner & Marx (besser bekannt als H. S. & M.) Kleidern, zum Verkauf im

Manufacturers' Clothing Store,

Work Bros.' altes Gebäude,

Jackson Boulevard und Fifth Ave.

Erklärung. Ich habe an diesem Tage mein ganzes Lager von Männer-Kleidern und Ausstattungswaaren in Shell Rock, Ja., im im Rechnungswerth von $31,700.00, an den Fabrikanten-Kleider-Laden in Chicago zu 38c am Dollar verkauft, was ich für den niedrigsten Preis halte, zu welchem erste Klasse zuverlässige Kleider jemals verkauft wurden. Dieses Lager besteht aus solchen wohlbekannten Kleidern wie B. Kuppenheimer, Hart, Schaffner & Marx, besser bekannt als H. S. & M., und vielen anderen ebenso guten Marken. Dem Fabrikanten-Kleider-Laden für seinen Baargeld-Einkauf meinen Dank aussprechend, verbleibe ich

Ergebenst Milton N. Wise.

Reinwoll. Männer-Geschäftsanzüge in netten Checks—M.N.Wise's Retailpr. $8, uns. Preis **$2.98**

Feine Cassimere, Cheviot und Worsted Männeranzüge, Sergefutter, Haircloth Fronts—M. N. Wise's Preis $12.00, unser Preis........ **$4.98**

Feine Männeranzüge in blauen Serges, Clay Worsteds, schott. Cheviots u. fancy Cassimeres, jed. Stück m. Sergefutter u. aufs Beste geschneidert—M. N. Wise Preis $18.00—unser Preis........ **$7.48**

Allerfeinste handgeschneiderte Männer-Anzüge in großer Auswahl von Mustern—M. N. Wise Preis $22.50, unser Preis........ **$9.98**

Anzüge für junge Männer, strikt reinwollen, in netten Checks — M. N. Wise Preis $7.50, unser Preis........ **$2.68**

Feinste Anzüge für junge Männer, in einer Auswahl von Mustern—M. N. Wise Preis $12.00, unser Preis........ **$4.98**

Reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 5—15 Jahre, helle u. dunkle Farben, M. N. Wise Preis $3.00, unser Preis........ **$1.38**

Feinste Worsted Männerhosen, alle handgeschneidert, in netten Streifen und karrirt—M. N. Wise Preis $4.50, unser Preis........ **$1.95**

Feinste Fedora und steife Männerhüte, in allen Schattirungen und Facons — M. N. Wise Preis $3.00, unser Preis........ **98c**

Negligeehemden für Männer, in allen neuen feinen Mustern—M. N. Wise Preis 75c, unser Preis. **25c**

Feine Dreßhemden für Männer—M. N. Wise Preis $1.25, unser Preis........ **49c**

Gute Hosenträger für Männer—M. N. Wise Preis 25c—unser Preis........ **9c**

Männer-Strohhüte in allen verschiedenen Facons, M. N. Wise Preis 50c, unser Preis........ **10c**

Feinste Fedora u. steife Männerhüte in den neuesten Facons dieser Saison — M. N. Wise Preis $4, unser Preis........ **98c**

Leinenkragen für Männer, alle Größen u. Facons, M. N. Wise Preis 15c, unser Preis........ **1c**

Feine Männer-Halstrachten in allen Facons—M. N. Wise Preis 25c, unser Preis........ **7c**

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, in fancy Streifen—M. N. Wise Preis 30c, unser Preis........ **15c**

Feine Balbrigganhemden und Unterhosen für Männer, in einfachen und fancy Farben—M. N. Wise Preis 75c und $1, unser Preis........ **33c**

Kalbleder Männerschuhe, zuverlässiges Fabrikat—M. N. Wise Preis $2.50, unser Preis........ **98c**

Feinste Box Calf u. Patentleder Männerschuhe, alle Größen und Facons—M. N. Wise Preis $3.50, unser Preis........ **$1.98**

Ungebügelte Männerhemden—M. N. Wise Preis 50c, unser Preis........ **12c**

Schwere blaue Denim Overalls für Männer—M. N. Wise Preis 60c, unser Preis........ **39c**

Unsere Garantie. Wir garantiren jedem einzelnen Käufer absolute Zufriedenstellung. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jede Behauptung, die von uns gemacht wird, und wir nehmen das Gekaufte zurück, tauschen es um oder geben das Geld zurück, wenn es aus irgend einem Grunde nicht zufriedenstellt. Wir pressen und repariren alle Kleidungsstücke, die von uns gekauft werden, ein Jahr frei. Manufacturers' Association.

Alle Hochbahn-Züge halten vor unserer Thür — Quincy Str.

Manufacturers' Clothing Store

Jackson Boulevard und Fifth Ave.

Offen jeden Abend bis 6:30. Samstag bis 10:30.

☞ **Work Bros.' altes Gebäude.**

Wetterleuchten.

Der Arbeitgeberverband wirft den Fuhrleuten den Fehdehandschuh zu.

Furchtbare Schlappe.

Der Fabrikanten-Verband aus dem Kampfe mit den Messingbearbeitern siegreich hervorgegangen.—Ablieferungswagenkutscher erlitten eine Niederlage.

Der hiesige Arbeitgeber-Verband hat beschlossen, am 1. Mai 1905 der Fuhrleute-Union den Fehdehandschuh hinzuwerfen. In einer kürzlich vom Vollziehungsausschuß abgehaltenen Versammlung wurde folgender Beschluß angenommen:

„Beschlossen, daß dieser Verband seine Mitglieder instruirt, irgend welche Kontrakte, welche eine „geschlossene Werkstätten"-Klausel enthalten, mit irgend einer hiesigen Fuhrleute-Union einhält, daß aber kein Kontrakt irgend welcher Art mit ihnen abgeschlossesn werde, der nach dem 1. Mai 1905 erlischt."

Seit der Gründung des Verbandes haben ihm die Fuhrleute die größten Schwierigkeiten bereitet. Dank ihrer strategischen Lage war es ihnen fast in jedem einzelnen Falle gelungen, „geschlossene" Werkstätten durchzusetzen und häufig Lohnaufbesserungen zu erzwingen.

Ein Grundsatz des Verbandes ist, für „offene" Werkstätten einzutreten. Mit einer oder zwei Ausnahmen mußten die Mitglieder sich aber auch in diesem Jahre dazu verstehen, Uebereinkommen zu unterzeichnen, welche die Klausel enthalten, ausschließlich Union-Fuhrleute zu beschäftigen.

Die Haltung des Verbands findet eine Parallele in dem in Vorschlag gebrachten Zusatz zu den Statuten der Federation of Labor, demgemäß sämmtlichen Gewerkschaften zur Pflicht gemacht werden sollte, nur Kontrakte abzuschließen, die im Mai erlöschen, um auf diese Weise für einen allgemeinen Streik gerüstet zu sein.

In derselben Sitzung des Vollziehungsausschusses des Verbandes wurde beschlossen, im Vergnügungs-Programm von Arbeiter-Organisationen keine Anzeigen mehr zu erlassen und für derartige Festlichkeiten in Zukunft auch keine Einlaßkarten mehr zu erstehen.

Als Grund für diese Maßnahmen werden die „unvernünftigen Forderungen vieler Arbeiter-Organisationen" angegeben.

Die Bemühungen der Chicago Braß Manufacturers' Association um das Zugeständniß von offenen Werkstätten sin von vollständigem Erfolge gekrönt worden. Nach einem über drei Monate währendem Kampfe sind sämmtliche betheiligten Gewerkschaften besiegt und gezwungen worden, unter von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Gestern wurde bekannt gegeben, daß die Gelbgießer-Union, Lokal Nr. 88, den Streik für beendigt erklärt und ihre Mitglieder aufgefordert habe, unter den bestmöglichen Bedingungen, die sie erlangen können, zur Arbeit zurückzukehren. Ausschüsse der alten Angestellten sprachen gestern in den verschiedenen Werkstätten der Verbandsmitglieder vor und theilten den Betriebsleitern mit, daß ihre früheren Angestellten in beliebiger Zahl zur Arbeit unter den Werkstätten-Regeln des Unternehmer-Verbandes zurückzukehren bereit seien.

Den Angaben von Wm. M. Webster, Kommissär des Verbandes, gemäß, gehört die geschlossene Werkstätte, soweit der Verband inBetracht komme, zu den gewesenen Dingen. Hinfort würden keine Uebereinkommen mit den Messingarbeiter-Gewerkschaften abgeschlossen werden.

Der Kampf, welcher mit einer vollständigen Niederlage der betreffenden Gewerkschaft endigte, wurde von der Gaskronen-Arbeiter-Union begonnen und zog die übrigen Messingarbeiter-Gewerkschaften in Mitleidenschaft. Die Gelbgießer streikten aus Sympathie mit den Gaskronen-Arbeitern. Letztere warfen nach kurzer Zeit die Flinte in's Korn und ließen die Gelbgießer schmählich im Stich.

Da die Kasse der Gelbgießer-Union erschöpft war, schien der Kampf von vornherein aussichtslos. Die Stellen der Streiker wurden von den Fabrikanten mit Nichtgewerkschaftlern besetzt. Je mehr sich der Kampf in die Länge zog, desto mehr Streiker wurdenden fahnenflüchtig und kehrten unter den von den Fabrikanten festgesetzten Bestimmungen zur Arbeit zurück.

Die Gaskronenarbeiter-Union ist infolge des Streiks fast gänzlich aufgelöst worden; die Gelbgießer sollen nicht viel besser daran sein, da ihre Kasse leer ist. Da die Stellen der Streiker, wie gesagt, ohne Schwierigkeit mit Nichtgewerkschaftlern und Fahnenflüchtigen besetzt wurden, so werden die besiegten alten Angestellten ihre liebe Noth haben, bei ihren früheren Arbeitgebern wieder Beschäftigung zu finden.

Die Kolonial- und Fleischwaaren-Ablieferungswagenkutscher bemühten sich gestern, nachdem der Verband der Kolonial- und Fleischwaarenhändler sich geweigert hatte, das ihm vorgelegte Uebereinkommen zu unterzeichnen, mit den einzelnen Arbeitgebern Sonderabkommen zu treffen, hatten aber nur geringen Erfolg.

Geschäftsagent Kelly befahl vier in Diensten von M. G. McGee, Nr. 207 N. Clark Str., stehende Ablieferungswagenkutscher an den Streik. DieLeute kehrten aber schon nach kurzer Zeit zur Arbeit zurück. Da kaum ein Drittel der betreffendenKutscher organisirt ist, so kann die Union keinen allgemeinen Streik mit Aussicht auf Erfolg verhängen.

In der Anlage von E. Goldmann & Co. gingen gestern Abend 65 Union-Maschinenbauer an den Streik. Die Union gibt zu, daß zurZeit 2000 ihrer Mitglieder beschäftigungslos sind und hat in diesem Sinne dem Baugewerkschaftsrath Bericht erstattet.

Die Leute in der Goldmann'schen Anlage hatten unter den alten Bedingungen gearbeitet. Als gestern bekannt wurde, daß die Firma die von der Chicago Metal Trades' Association aufgesetzten Arbeitsregeln einzuführen entschlossen sei, wurde der Streik verhängt. Die Arbeitszeit in der Goldmann'schen Anlage wird hinfort aus 54 Stunden dieWoche, anstatt wie bisher, aus 9 Stunden den Tag bestehen.

Das Eintreffen eines Babys hat die Pläne der Wäschewagen-Kutscher vereitelt und die Erfolge, welche sie im Kampfe gegen die Fulton-Wäscherei, Nr. 1324 Wrightwood Ave., erzielten, in Frage gestellt.

„Ich mußte meinen Streikerposten verlassen," sagte gestern der Geschäftsagent, Fred Goggin, „als von Hause die Nachricht eintraf, daß der Storch eingekehrt sei. Kaum hatte ich den Rücken gewendet, als auch die übrigen Streiker rasch das Feld räumten. Die günstige Gelegenheit nahm der Besitzer wahr. Er ließ zwölf Tonnen Kohlen heranfahren. Jetzt ist er mit Brennmaterial versehen, und wir haben den Kampf noch einmal durchzukämpfen."

Die Kutscher hatten seit zwei Wochen die Anlage mit Streikerposten umstellt, um den Besitzer J. F. Reiffneider zu verhindern,Nichtgewerkschaftler anzustellen. Die Streikerposten hatten Unionfuhrleute zu veranlassen gewußt, weder Kohlen noch Futter in der Anlage abzuliefern, bis Goggin heimgerufen wurde.

Zwei Unionstreiker, J. J. Keppler und Charles Kirkpatrik, erschienen gestern Nachmitag vor Richter Brentano und erhoben Einspruch dagegen, daß der Chicago Metal Trades Association Einhaltsbefehle gegen einzelne streikende Maschinenbauer und Metallbearbeiter ausgestellt werden.

„Falls Sie kein Unrecht begehen, so schadet Ihnen dieser Einhaltsbefehl nichts," antwortete der Richter; „falls Sie aber Leute niederschlagen, wie behauptet wird, so wird dieser Gerichtshof einschreiten." Mit diesen Worten unterzeichnete der Richter einen von der Link Belt Manufacturing Company, einem Mitgliede der Chicago Metal Trades' Association, nachgesuchten zeitweiligen Einhaltsbefehl. Keppler und Kirkpatrik waren zur Stelle, als der Anwalt J. H. Wilkerson, von der Anwaltsfirma Tenney, Caffern & Harding, den Antrag auf Gewährung des Einhaltsbefehls stellte. Keppler, welcher Geschäftsagent des Internationalen Maschinenbauer-Verbandes, Distrikts-Loge Nr. 8 ist, erklärte, daß die Union sich nicht die Dienste eines Anwalts gesichert habe und keinen Einspruch gegen die Ausstellung des Einhaltsbefehls erhebe. „Aber," fuhr er fort, „wir wünschen, daß der Einhaltsbefehl gegen unsere sämmtlichen Mitglieder erlassen werde, damit wir nicht jeden Tag im Gericht zu liegen brauchen. Diese Einhatlsbefehle werden auf Veranlassung des Verbandes erwirkt und wir wünschen, daß er einen für sämmtliche Werkstätten der Stadt, statt immerwärend solche für Individuen erwirkt, nur um uns zu zwingen, beständig vor Gericht zu erscheinen".

„Außerbem," fiel Kirkpatrick ein, „besagt der Antrag, daß ein Streik vorliege, während es sich um eine Aussperrung handelt, die der Arbeitgeberverband zu Stande gebracht hat. Wenn die Link Belt Company individuell mit unserem Ausschuß verhandeln würde, stände die Sache anders."

Richter Brentano erklärte, daß er nur Einhaltsbefehle demjenigen gewähren könne, der um solche nachsuche; dann unterzeichnete er einen zweiten Einhaltsbefehl, um den die Link Belt Company gegen die streikenden Maschinenbauer nachgesucht hatten.

Herr Wilkerson hatte eidlich erhärtete Aussagen von Streikbrechern unterbreitet, aus denen hervorging, daß sie von Streikern mit dem Tode bedroht wurden.

CUTICURA

Seife, Salbe und Pillen der Welt größte Hautkuren.

Preis für den Satz $1.00.

Vollständige Behandlung für jede Haut-Unreinigkeit von Finnen bis zu Skropheln.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Kindern und die Aengstlichkeit von abgespannten Eltern, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß — Alle bedingen ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften, um zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung kommen zu können. Daß Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen ein solches Mittel bilden, steht über alle Zweifel erwiesen da. In Betreff derselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt ist; die Kraft, sofortige Erleichrerung zu schaffen; die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung; die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den Haupt-Hautkuren und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Das größte Zeugniß, das für die Cuticura Mittel beigebracht werden kann, ist ihr Verkauf in der ganzen Welt. Dank den persönlichen Empfehlungen Jener, welche sie gebraucht haben. Von einem kleinen Anfang in der einfachsten Form haben die Cuticura Mittel gegen Vorurtheile und Opposition, gegen erbitterte Feinde, zahllose Rivalen und Indifferenz des Handels kämpfen müssen, und sind die größten Heilmittel ihrer Zeit und thatsächlich aller Zeiten geworden, denn nirgends in der Geschichte der Medizin wird ein anderes gefunden, das ihnen im Verkauf und in der Beliebtheit gleichkommt. In jedem Klima und bei jedem Volk haben sie dieselbe Aufnahme gefunden. Die Grenzen der Erde sind die einzigen Beschränkungen ihres Wachsthums. Sie haben die Welt erobert.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "A Book about Cuticura".

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Echte Ballybo Homespun Touristen-Anzüge für Männer, 12.50

Sie kommen von einem Fabrikanten, der wohl die elegantesten Touristen-Anzüge im Lande hergestellt. Sie sind prachtvoll bei Hand geschneidert, mit Kragen und Lapels, die so glatt passen, als wären sie speziell für Euch modellirt worden. Die meisten derselben sind doppelknöpfig, die Facon, wie sie gegenwärtig von den theuersten Kundenschneider hergestellt wird. Es wäre eine schwierige Aufgabe für Euch, einen hübscheren Sommer-Anzug zu finden, wie es diese Ballybo Homespuns sind — mögen sie noch so theuer sein. In allen Nummern, 33 bis 40, nur **12.50**. **12.50**

Touristen-Männer-Hosen, $2

Für's Geschäft wie für die Ferien passend. Sie sind beliebt, da sie kühl und komfortabel sind; und haben zudem ein sehr elegantes Aussehen.

Diese sind aus Tweeds und Homespuns, in ausgezeichneten Mustern, und in zwei Facons gemacht, mit und ohne umgekrempelten Bottoms. Jedes Taillenmaß, 30 bis 40 Zoll, und Längen 30 bis 34, Preis $2. **$2**

Schuhe und Oxfords für Männer, $2

Ausschließliche Schuh-Verkäufer verlangen das Doppelte

Eintausend Paar, einige von unserem regulären Lager, mit einer herabgesetzten Preisziffer, einige mit Verlust vom Fabrikanten verkauft, keine alte Facon oder minderwerthige Qualität, Schuhe, welche gut passen und nie den Füßen Schmerzen bereiten.

Hohe Männer-Schuhe. **$2** — Feines Patent Kidskin, Bestes Patent Coltskin, Lohfarbiges russ. Calfskin, Weiches Velour Calfskin, — Niedrige Männer-Schuhe. **$2**

Niedrige Schuhe und Oxfords für Damen, in allen Ledersorten und Zehen und Facons dieser Saison. Die Leisten sind perfekt passend, die Sohlen sind leicht, biegsam, handgedreht und Goodyear Welt, mit hervorstehenden Kanten. — Speziell zu **2.50**. **2.50** **2.50**

Canvas Touristen-Schuhe, Golf-, Tennis-, Baseball- und Bicycle-Schuhe jetzt auf Lager.

Elegante Stroh-Hüte für Männer

Wir zeigen die vollständigste Partie von Panamas und Strohhüten in der Stadt und unsere Preise sind die niedrigsten.

Unsere Partie von Panamas umfaßt die neuesten Facons, Werthe unvergleichlich. Preise rangiren von **$5 bis zu $15**

Milan Sailor Yachts, für Männer, 2.50, $2 und 1.50.
Weiche Milan Blocks, für Männer, $3, 2.50, $2, 1.50.
Sennit Sailor Yachts, für Männer, 2.50, $2, 1.50, $1.
Canton Sailor Yachts, für Männer, $1, 75c und 50c.
Weiche Canton Blocks, für Männer, $1, 75c und 50c.
Javas Pan-Tourists, für Männer, 1.50 und $1.
Javas Sailor Yachts, für Männer, 1.50.

Hüte aller Arten aus Stroh und in allen Facons, 75c und **50c**

Strohhüte für Knaben, in allen Facons und Sorten, 25c aufwärts bis **1.50**

Alle Arten Fishing-, Outing- und Golfing-Hüte und -Kappen, 25c aufwärts bis 2.50.

Groceries:

Hühner, junge, frisch gerupfte, Pfd., **13c**
Apfelsinen, süße California, Dutz., **25c**
Pineapples, große Florida, d. Stück, **12c**
Bananen, fancy große, per Dutzend, **10c**
Frankfurts, Singer's koschere, Pfd., **12c**
Corn Beef, koscheres, auf Wunsch aufgeschnitten, **28c**.
Gekochter Schinken, Armour's Star, auf Wunsch aufgeschnitten, Pfd., **25c**.

Veal Loaf, extra fancy, auf Wunsch aufgeschnitten, **18c**.
Roast Beef, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund, **18c**.
Honig, York's Strained, per Glas, **18c**
Oliven, große spanische Queen, Qt., **35c**
Potted Schinken oder Zunge, ¼-Pfund Büchse, **5c**.
Kaffee, Old Government Java und Mocha, 3½ Pfund **$1**; per Pfund **29c**.

Sträucher, Bäume etc.

Rosenbüsche, American Beauty, das Stück, **7c**.
Kirschenbäume, frühe Richmond, das Stück, **20c**.
Lilac Büsche, Purpur, das Stück, **15c**.
Bedding Pflanzen, Geranien, Salvia, Fuchsien, Heliotropes, Chrysanthemums etc., 4zöllige Töpfe, per Dutzend **1.10**; 2zöllige Töpfe, per Dutzend **40c**.

Lokalbericht.

Recht erbaulich.

Die auf hiesigen Dampfern befindlichen Rettungsgürtel amtlich geprüft.

Die Dampfer in guter Verfassung.

Die aus Kork bestehenden Lebensrettungsgürtel auf hiesigen Exkursionsdampfern sind auf ihre Brauchbarkeit nicht geprüft worden, seit sie in Chicago eintrafen. Diese Aussage machten gestern die Dampfschiff-Inspektoren R. L. Peck und J. B. Mansfield. Nachdem die Rettungsgürtel in der Fabrik, in welcher sie hergestellt wurden, geprüft worden sind, können sie hier an ihren verstecktenPlätzen unter den Kojen in der Kajüte oder in Kisten zwischen den Decks liegen, bis eines Tages ein Inspektor sie zufällig in Augenschein nimmt, als veraltet bezeichnet und ihre Erneuerung anordnet.

Gesetzlich ist eine weitere Prüfung dieser Rettungsgürtel nicht vorgesehen. Sie werden niemals mit Gewichten beschwert in das Wasser geworfen, um ihre Tragfähigkeit festzustellen.

„Wenn wir uns all diese Mühe machen sollten," sagte Inspektor Mansfield, „so müßten wir unsere ganze Zeit mit der Prüfung von Rettungsgürteln ausfüllen und hätten keine Gelegenheit, die Kessel und Schiffsräume zu besichtigen."

Das Gesetz schreibt eine jährliche Besichtigung der Dampfer vor, doch bleibt es den Beamten unbenommen, auch in der Zwischenzeit, falls sie es für geboten halten, derartige Inspizirungen vorzunehmen.

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, wenn immer möglich Dampfer zu besichtigen," sagte Inspektor Peck. „Wir sollten hier mehrere Hilfsinspektoren haben. In New York, wo jährlich 500 Dampfer besichtigt werden, gibt es 18 Hilfsinspektoren, hier aber keinen, obgleich wir 250 Dampfer jährlich besichtigen."

Die Inspektoren wollten heute die Offiziere sämmtlicher Personendampfer im Chicagoer Bezirk schriftlich auf die „Feuer-Drill"-Bestimmungen aufmerksam machen, ihnen die größte Vorsicht in Handhabung von entzündlichen Materialien empfehlen und den Maschinisten ans Herz legen, die Pumpen stets in Ordnung zu halten.

Gestern wurde der Dampfer „J. B. Bradwell", der keine 100 Tonnen Gehalt hat, inspizirt. In der Kajüte wurden 20 Rettungsgürtel gefunden, die mit den Fingernägeln aufgeschlitzt werden konnten. Sie wurden für untauglich erklärt. Gleichzeitig wurde die Beschaffung neuer Gürtel in größerer ,als der gesetzlich vorgeschriebenen Zahl, angeordnet. Sämmtliche, im Flusse liegenden Personendampfer wurden inAugenschein genommen. Sie waren ziemlich gut mit Rettungsgürteln und Feuerlöschvorrichtungen versehen.

Der Dampfer „Manitou", welcher nur 400 Personen befördert, hatte 1000 Rettungsgürtel an Bord; der „Argo", welcher bis 1000 Passagiere befördert, deren 926; die „Alice Stafford", der einzige große hölzerne Dampfer, der vom hiesigen Hafen aus Vergnügungsfahrten unternimmt, war mit fünf Rettungsflößen, fünf metallenen Rettungsbooten und 225 neuen Rettungsgürteln versehen.

Die „City of South Haven" ist mit elektrischen Feueralarm-Signalen,vorzüglichen Rettungsbooten, die im Augenblick hinuntergelassen werden können und mit einer großen Menge von Rettungsgürteln, die in die Augen fallend und leicht erreichbar auf dem Deck angebracht sind, versehen. Weitere Rettungsgürtel sind unterwegs.

An Bord des „Holland", der zur Graham & Morton Linie gehört, befanden sich Rettungsgürtel undFeuerlöschvorrichtungen in hinreichender Anzahl; außerdem acht Rettungsboote und vier große Rettungsflöße. Er befördert bis 2000 Passagiere.

* John Jenkins, Nr. 705 Noble Str., wurde gestern Abend, während er auf der Schwelle seines Wohnhauses stand, von einem muthmaßlich tollen Hunde angefallen und gebissen.

* Schiffskapitäne, welche denKampf gegen den Rhederverband aufgegeben haben und in den Dienst zurückgekehrt sind, beklagen sich beim Chef der Feuerwehr, daß sie beim Passiren der städtischen Löschboote von derenMannschaften geschmäht und beschimpft werden.

— Astronomie. — Dame: „Nein, da irren Sie, heute bin ich erst gegen 10 Uhr aufgestanden." — Herr: „Ah, pardon, Gnädigste, hätte nie geglaubt, daß Sonne im Sommer so spät aufginge."

Dyspepsie—Fluch des menschlichen Daseins. Burdock Blood Bitters heilt es dauernd. Regulirt und kräftigt den Magen. momifr

Ruhige Sommer-Erholungsplätze

An der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn.

Ein illustrirtes Buch von 32 Seiten, mit kurzen Erläuterungen und tabellarischer Liste von Sommer-Hotels, Boardinghäusern, Farmhäusern, möblirten Cottages und Camping-Plätzen, nebst Raten für Kost u. s. w., und der Lage derselben. Diese Plätze sind alle im südlichen Michigan, im nördlichen Indiana und der südlichen Küste des Lake Erie entlang gelegen. Wird auf Ersuchen von L. F. Vosburgh, G. A. P. D., 160 Clark Str., Chicago, verschickt. 8,10,13,15,17jun

General Dr. jur. Osterhaus.

Außer dem Doktortitel werden ihm noch viele Ehrenbezeugungen gebracht.

Wohnt zu Gast in Winnetka.

General Peter Joseph Osterhaus, der hervorragende Deutsch-Amerikaner, der vor Kurzem vom alten Vaterland wieder herüberkam, um der Weltausstellung in St. Louis einen Besuch abzustatten, traf gestern zu einwöchentlichem Aufenthalt in Chicago ein, von Herzen willkommen geheißen von Allen, die mit ihm Freundschaft gepflogen haben. Gestern Abend wurden dem greisen Helden, der sich trotz seiner weißen Haare noch größter Rüstigkeit erfreut, gelegentlich derSchlußfeierlichkeiten der Northwestern-Universität im Auditorium die Ehren eines Doktors der Rechte zutheil, dem sich eine große Ovation für den akademischen Bürger anschloß, als ihn Präsident James mit dem Doktormantel bekleidete. Außer General Osterhaus erhielten die folgenden Herren die akademische Auszeichnung als Doktor der Rechte: Pastor Carmen, Howard J. Rogers, H. S. Boutell und A. F. Fisk. Der Titel eines „Master of Arts" wurde dem Mediziner Chas. H. Mayon verliehen.

General Osterhaus wurde bereits gestern bei seiner Ankunft von einer Reihe bekannter Deutschen der Stadt empfangen. Dieselben hatten sich auch im Auditorium eingefunden, um Zeugen der Ehrung desselben zu sein.

Unter Anderem begrüßten den General: Richter Brentano, Herr Otto C. Schneider, Herr Wm. Bocke. Herr Schneider, der Präsident des von der Northwestern-Universität gegründeten „American Institute of Germanics", gab bekannt, daß am nächsten Mittwoch im Universitätsgebäude an Lake und Dearborn Str. ein großer Empfang zu Ehren des Herrn Osterhaus stattfinden würde, der ihm im Namen des ganzen hiesigen Deutschthums gilt. An ferneren Ehrungen sind ein Festessen des „Military Order of Loyal Legion", einer Vereinigung gedienter Offiziere im Union League Club, sowie ein Empfang seitens der Veteranen in Memorial Hall in Aussicht genommen. Der General ist auf dem Landsitz des Herrn Otto C. Butz in Winnetka abgestiegen, um der wohlverdienten Ruhe und Stille zu pflegen. Trotzdem dürften ihn Anforderungen der vielen Freunde und die Empfänge häufig genug nach der Stadt führen, die er in etwa acht Tagen wieder zu verlassen gedenkt.

Leset die „Sonntagpost"

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Becker, Mayer & Co.'s
ganzes Lager von
Knaben- und Kinder-Kleidern
Eine kolossale Transaktion „unterm Kosten-Preis".

Knaben- und Kinder-Kleider, gemacht von Becker, Mayer & Co., 208—216 Van Buren Straße, haben einen guten Ruf, aber das zögernde Frühjahrs-Wetter hatte zur Folge, daß sie auf Lager blieben. Um diese Kleider zu unserem Preise zu erhalten, mußten wir das ganze Lager von Knaben- und Kinder-Kleidern kaufen. Sie gelangen morgen zum Verkauf. Modische und tadellos geschneiderte Anzüge für Knaben und Kinder jeder Altersklasse.—

1.55 Becker, Mayer & Co.'s Wholesale-Preise waren $2.50 bis $3.50. — Es ist nicht nöthig, hier nähere Beschreibungen zu geben. Unser Preis für irgend einen Anzug in der ganzen Lager beträgt 1.55

Graduations-Kleider für Mädchen und Misses.

Mädchen-Kleider, gemacht aus sehr einfachem weißem Lawn mit großer „Bertha" Ruffle, besetzt mit Stickerei, volle breite Skirts und breiter Saum — Samstag, speziell ... 2.95

Weiße Mädchen-Kleider, gemacht v. feinstem India Linon, Fagoting u. Spitzen-Yoke, m. Spitzen und Stickerei finished, volle Aermel mit Cuff, tiefer Saum u. volle Skirts — zu 4.95 und..... 3.90

Weiße Mädchen-Kleider, gemacht v. feinem India Linon, Yoke u. Waist mit Spitzen und Tucks besetzt, mit großer „Bertha"-Ruffle besetzt, — Skirt m. tiefer Flounce besetzt mit Spitzen, Samstag zu...... 7.88

Mädchen- und Misses-Coats, gemacht von reinwoll. Covert Cloth, Plaited und schlichte Effekte, kragenlos,— Samstag, 4.95 und......... 2.94

Schuh-Bargains

500 Paar berühmter Walton Schuhe für Knaben — die soliden Leder-Schuhe, mit Kangaroo Calf Obertheilen, Größen 9 bis 13½, wirkliche 1.25 Werthe, Samstag 75c

500 Paar hochfeine Oxford Ties für Damen, in Patent Kid, lohfarbigem Calf und Vici Kid, schwere oder leichte Sohlen-30 Facons zur Auswahl. Alle Breiten u. Größen in dieser regulären $2.50 Sorte— morgen für 1.79

Speziell für Männer

Trefft die Auswahl von 700 Paar feinen niedrigen Schuhen, in lohfarbigem Calf, Patent Colt und Velour Calf. Die neuesten Facons und Styles, in Blucher-schlichten Schnür-Sorten — hand-welted Sohlen — alle Größen und Breiten. Wirkliche $3.50-Werthe morgen für........ 1.95

Lokalbericht.

Zum bitteren Ende.

Der Bürgermeister setzt seinen Kampf mit Hopkins fort.

Vor dem Nationalausschuß.

Vorbereitungen für die demokratische County-konvention.—Koroner Traeger wird wieder aufgestellt. — Andere Kandidaten.— Verhandlungen des Nationalausschusses.

„Ich werde in der demokratischen Nationalkonvention in St. Louis einen Protest einreichen, da ich glaube, daß das Gesetz einer Probe unterworfen werden sollte, unter welchem im County Cook die Wahlen abgehalten werden. Wenn die Nationalkonvention nicht die Gesetzlichkeit unserer Wahlen anerkennt, so sollten wir das wissen, damit wir entweder auf den Widerruf des Vorwahlengesetzes bringen, oder aber auf dessen Anwendung im ganzen Staat. Die Delegaten, welche bei dem Kontest in Frage kommen, sind, wie mir zwei tüchtige Rechtskenner sagen, nicht durch die Instruktionen der Staatskonvention, für Hearst zu stimmen, so lange er im Felde ist, gebunden, da sie kein Stimmrecht bei der Annahme des Instruktionsbeschlusses hatten. In meinem eigenen Distrikt wurden über dreißig Delegaten einfach aus der Staatskonvention gewiesen. Wenn diese und die anderen herausgeworfenen Delegaten in der Konvention hätten bleiben dürfen, so wären solche Instruktionen nicht ertheilt worden."

Also sprach Bürgermeister Harrison nach einer Berathung mit seinen Getreuen, darunter Jas. J. Gray, John Coughlin, John Brennan, John P. McGoorty und John Hayes.

Am nächsten Sonntag Abend wird der demokratische County-Zentralausschuß eine Versammlung halten, woran sich ein Kaukus schließen wird, in welchem das County-Ticket ausgewählt werden soll, das Harrison und sein Anhang in der Konvention am Montag durchsetzen wollen. Der Bürgermeister behauptet, in der Konvention über 561 aus 947 Stimmen zu verfügen, während Hopkins Anspruch auf 21 der 35 Wards und die meisten „Towns" macht. Jene 21 Wards sind folgende: 2., 3., 4., 5., 6., 8., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 24., 25., 26., 28., 30., 31., 32., 33. und 35. Ferner gelten, nach Hopkins' Auffassung, als zweifelhaft die Wards 18., 19., 20., 21., 27. und 34.

Sicher der Nomination sind nur Leichenbeschauer Traeger und Assessor Gray, welchen keine Fraktion Opposition macht.

Der Hauptkampf dreht sich um das Amt des Staatsanwalts. John J. Feely gilt als der Kandidat des Hrn. Hopkins. Außer ihm sind Polizeirichter Sabath, Moritz Rosenthal, Jas. Todd und Thos. J. Dawson Bewerber.

Die Bewerber um die Nominationen für die übrigen Stellen sind:

Grundbuchverwalter— William H. Ehemann, Peter Reinberg, John Minwegen.
Mitglied der Steuerrevisions-Behörde— John W. Eckhart und John J. Bradley.
Leiter der Kreisgerichtskanzlei— Harry Hildreth, P. J. O'Connell und Henry B. Chamberlin.
Leiter der Superiorgerichts-Kanzlei— W. A. Kuflewski und Joseph Helmuth.
Richter— Philip Stein, Hiram T. Gilbert, George Mills Rogers, Joseph A. O'Donnell, William H. Sexton, Thomas M. Hoyne und Roß C. Hall.

Thos. Gahan hat Roger C. Sullivan, einen der Büchsenspanner Hopkins', mit seiner Vertretung im demokratischen Nationalausschuß in St. Louis betraut, wenn der Kontest von Bürgermeister Harrison Harrison zur Entscheidung kommt. Es handelt sich um folgende Distrikte und (Hopkins'sche) Delegaten:

2., Thomas Gahan, James H. Russell.

3., James A. Long, George E. Brennan.

6., John J. McLaughlin, Roß C. Hall.

9., John H. Colvin, Robert E. Burke.

10., Thomas E. Barrett, Peter Dienhart.

* * *

Im republikanischen Nationalausschuß wurde heute, hinter verschlossenen Thüren, die Erledigung von Kontesten fortgesetzt. Die erste und hauptsächliche Verhandlung betraf dren Streit in Wiskonsin, wo Bundessenator Spooner, der Führer der „Stalwarts", und Gouv. LaFollette, Führer der Radikalen, für ihre Gesammtdelegation Anspruch auf Sitz und Stimme erheben. Die Verhandlung begann kurz nach zehn Uhr und war, als der Berichterstatter der „Abendpost" sich entfernen mußte, noch unentschieden.

Die übrigen wichtigen Konteste, welche der Ausschuß entschieden hat, sind folgende:

Delaware — „Gas"-Addicks, Mitglied des Nationalausschusses, siegte; der Erklärung seiner Gegner, er habe nur mit Bubelei in schlimmster Form bislang gesiegt, begegnete sein Wortführer mit der Behauptung, Addicks' Gegner ließen keine ehrliche Wahl zu. Die Entscheidung zu Gunsten von „Gas"-Addicks war einstimmig.

Louisiana — Die Negerdelegation wurde zugelassen, weil die „lilienweißen" Republikaner die Neger entrechteten, was die „Lilienweißen" natürlich bestritten. Der Negerdelegation wurde vorgeworfen, nur ein Prozent ihres Anhangs sei stimmberechtigt. Die Sieger schrien so laut, daß der Thürhüter schließlich drohte, sie an die Luft zu setzen.

In dem Konteste aus dem Staate Mississippi war das Beweismaterial so zweifelhaft, daß jeder der beiden Delegationen die Hälfte der Stimmen gegeben wurde.

Den Delegaten von den Philippinen wurden zwei Stimmen bewilligt, ebenfalls den Parteigenossen auf Porto Rico.

Die übrigen Konteste waren ohne Interesse.

* * *

Bundessenator Cullom und Gouv. Yates streiten sich um die Führung der Illinoiser Delegation auf dem republikanischen Nationalkonvent. Der Kampf auf der Staatskonvention wird sich im Kaukus der Delegaten wiederholen, nur hat Yates jetzt die Unterstützung von Deneen, L. Y. Sherman, Len Small und Staatssekretär Rose, während Cullom von den Bundesbeamten und Lorimer unterstützt wird. Cullom buhmt auch Kongreßmann Hitt von hier für die Nomination als Vizepräsident.

Geister raufen.

Eine Spiritistin-Sitzung endet mit Prügelei und Haftbefehl.

Eine Sitzung von Geistersehern im Hause Nr. 966 W. Madison Straße endete gestern mit einer allgemeinen Prügelei zwischen dem „Geischt" und seinen Gehilfen einerseits, und ein paar ungläubigen Thomasen und ihrem Anhang andererseits. Den endgiltigen Abschluß fand sie in der Ausstellung eines Haftbefehls für Dr. Martin T. Peets, welcher den Geist einer Mutter dargestellt haben soll, indem er eine Wachsmaske vor- und ein Bettlaken umhängte. Die Geistersitzung war in Dr. Peets' Wohnräumen vor sich gegangen. Unter den Gästen befanden sich T. J. Ottman und Frau, Frau L. D. Werner und Tochter, Herr und Frau Fred Eckhoff, John de Schettler u. A. m. Etwa fünfzig Personen waren versammelt, welche für 50 Cents pro Kopf in die vierte Dimension sehen durften. Nachdem Alles hübsch dämmerig und geheimnißvoll war, ließ Dr. Peets die Schattenwesen aufmarschiren. Zuerst kam ein Kind, dann der Vater, und nun war die Mutter an der Reihe. In diesem Augenblick zündete Herr Ottman das Gas an, und will dafür einen Faustschlag von einem der fünf Farbigen erhalten haben, welche des Doktors Leibgarde bildeten. Das Licht wurde wieder ausgedreht, und man paukte in der Dunkelheit auf einander los. Der Geist der Mutter, der 170 Pfund wog, nahm auch daran Theil, und als ein Anderer das Gas wieder entzündet, soll diese „Mutter" der verkleidete Dr. Peets gewesen sein. Herr Ottman erlangte dann einen Haftbefehl gegen das Medium wegen Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen.

Suchen nach Leichen.

Polizisten durchsuchten gestern die Lagune im Jackson Park, in der Erwartung, daß sie die Leiche des 14jährigen Ernst Neumann finden würden, der als Laufbursche bei der Parkverwaltung angestellt war und seit Dienstag vermißt wird. Die Mütze des Knaben hat man am Mittwoch auf dem Wasser der Lagune treibend gefunden. Die Suche nach der Leiche blieb erfolglos. — Im Abwassergraben sucht man nach der Leiche eines gewissen Frank Prome, der in der Mittwoch Nacht nahe Ashland Ave. und 40. Str. im Rausch in den Kanal gefallen sein soll. Prome wohnte Nr. 3814 Honore Str. Er war zuletzt mit seinem Freunde Joseph Sabatt, Nr. 3736 Honore Str., zusammen.

Lange Fahrt.

An Bord einer Gasolin-Schaluppe, die sie—der atlantischen Küste entlang und dann von New Orleans aus den Mississippi, den Illinois-Fluß und den Michigan-Kanal herauf — sicher von New York hierhergebracht, sind gestern Herr T. J. Snider und einige Freunde desselben hier eingetroffen. Die Gesellschaft wird nun eine Rundfahrt über die Binnenseen machen und sich dann, den Lawrence-Strom hinunter, zurück nach dem Osten begeben.

Per Telephon.

Gouverneur Herrick von Ohio dachte hier gestern Abend, während er mit einigen Freunden tafelte, nur eben noch rechtzeitig daran, die über den Mörder Chas. Stimmell von Dayton, O., verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Haft umzuwandeln, um verhindern zu können, daß das Todesurtheil an dem armen Sünder vollstreckt wurde.

* Herr Charles Netcher, der bekannte Inhaber des „Boston Store", leidet an Blinddarm-Entzündung. Auf Anrathen seiner Aerzte hat er sich vorgestern einer Operation unterzogen. Der Zustand des Patienten gibt zu ernsten Befürchtungen nicht Anlaß.

* Die staatliche Gesundheitsbehörde wird demnächst einen Fachmann nach Europa schicken, welcher dort zu ermitteln versuchen soll, was an den Berichten ist, daß Ziegenmilch-Diät kränklichen Säuglingen und Personen, die mit der Lungenschwindsucht behaftet sind, sich außerordentlich heilsam erweist.

* Bilder im Werthe von $350,000, die sich hier im Privatbesitz befinden, sind auf Vermittlung des Kunst-Instituts für die Weltausstellung in St. Louis hergeliehen und gestern, sorgfältig verpackt, dahin abgeschickt worden.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde gestern das Testament der Frau Catherine Sanger, Mutter der verwittweten Frau George M. Pullman, eröffnet und bestätigt. Der Werth der Hinterlassenschaft ist in dem Schriftstücke nicht angegeben. Zu Erben eingesetzt sind Schwiegertöchter u. Enkelkinder der Erblasserin.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juni 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.05; Nr. 3, roth, 95c—$1.02; Nr. 2, hart, 88—92c; Nr. 3, hart, 78—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, 97c—$1.00; Nr. 2, 93—96c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 48¾—49c; Nr. 2, weiß, 48¾—49c; Nr. 2, gelb, 50½—50¾c; Nr. 3, 48½—49c; Nr. 3, weiß, 48½—49c; Nr. 3, gelb, 50—50½c.

Hafer, Nr. 2, 40—40½c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 40½—41½c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50—$5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 12c; Juli, alt, 85⅞c; Juli, neu, 85c; September, alt, 82½c; September, neu, 80⅝c.

Mais, Juni, 48c; Juli, 48⅞c; September, 49⅛c; Dezember, 44½c.

Hafer, Juni, 41½c; Juli, 39⅞c; September, 32½c; Dezember, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.72½; September, $6.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.40, September, $12.65.

Rippchen, $7.17½; September, $7.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.40—6.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $6.00—$6.35; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.50—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.40—$5.30, gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.25; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.02½—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.85—$5.02½; leichte, gemischte Waare, $4.80—$4.97½; leichte ausgesuchte, $4.85—$5.00.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.85—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.50—$6.85; „Spring Lambs", $4.00—7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.14 —0.14½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07¼—0.07½
„Daisies", per Pfund	0.08
„Young American", per Pfund	0.08
Schweizer, neu, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
do., „Springs," das Pfund	0.15 —0.20
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	0.04 —0.06
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.75 —2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts	0.75 —1.25
do., Michigan, 16 Quarts	1.00
Brombeeren, Missouri, 24 Quarts	2.50 —3.00
Stachelbeeren, Illinois, 24 Quarts	1.75 —2.00
do., Michigan, 16 Quarts	1.00 —1.25
Pfirsiche, Texas, 6 Körbe	0.40 —0.90
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.75
Rothe Rüben, St. Louis, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, Mississippi, per Kiste	2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.08 —0.12
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.65 —1.75
Rüben, per Kiste	0.75
Mohrrüben, per Bushel	1.15 —1.25
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe	1.00 —1.25
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.50 —0.90
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.30 —0.55
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.50
Spargel, 2 Dutzend Bündel	1.25 —1.50
Schotenerbsen, Illinois, per Bushel	1.00 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	1.75 —2.00
Trockene „Beans", per Bushel	1.72
	1.50
	2.75
Gemischte	1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, Kalifornia, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	1.10 —1.20
Neue, rothe, per Bushel	1.40 —1.45

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edward A. gegen Rose Tate, Verlassen; Margaret gegen Joseph Jordan, grausame Behandlung; John H. gegen Nina Holcomb, Verlassen; Elizabeth gegen Edward Jonas, Verlassen; Rosanna gegen Hall, Trunksucht; George P. gegen Mary Kelly, Trunksucht.

Im Sommer.

Wir nehmen uns im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich zu schnell und zu viel, und bringen den Magen daher leicht außer Ordnung.

Kopfschmerzen und Leberleiden

stellen sich ein. Nehmt in solchen Fällen sofort

Dr. August König's Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Waists! Waists!

Wir haben das ganze Ueberschußlager von

J. V. Farwell & Co., Chicago,

zu einer ganz bedeutenden Ersparniß gekauft, wegen der rückständigen Saison, und bringen es jetzt zum Verkauf.

21 Facons Lawn Waists und 24 verschiedene Facons seidene Waists in diesem Einkauf

Im Ganzen über 4200 Waists umfassend.—Ihr könntet nicht einmal den Stoff in diesen Waists kaufen für den von uns verlangten Preis. Weiße Lawn Waists jederArt, mit allen Sorten Spitzen- und Stickerei-Einsätzen, Hohlgesäumt und tucked, unzählige Muster. Jap-Seide Waists, in weiß oder schwarz; ebenfalls einige Brilliantines Waists. Jede Waist von dem Einkauf ist das Doppelte des Preises werth, den wir verlangen, und einige sind den dreifachen Preis werth.

$1.00 Die Lawn Waists sind von $2 bis $6.50 werth, und werden verkauft zu $1.00, $1.50 und $2.00. $1.50 Indem wir vollständig wissen, was unsere Kunden bei einer solchen Ankündigung erwarten, behaupten wir, daß die größten je offerirten Bargains morgen hier zu finden sind. $2.00 Die Seiden-Waists sind von $3.50 bis $6 werth und werden verkauft zu $2 und $2.50. $2.50

Schuhe und Oxfords

Dies ist die interessanteste Schuh-Neuigkeit in der Zeitung. Der Raum ist klein, aber die Werthe sind groß.

Feine Oxfords für Damen—in Schnür- oder 4-Knopf Facon — Vici Kid, Russian lohfarb. Calf und Patent Colt—Eure Auswahl von beiden. Cuban oder Military Absätze.

Jedes Paar ist neu, von moderner Facon, und bis zu $3 werth — zu 1.95 Alle Größen u. Weiten. Ein Vergleich wird Euch die Größe dieser Offerte zeigen.

Mädchen- und Kinder-Schuhe in lohfarbig. und Patent Colt — mit Extension Sohlen — alle Größen — reguläre $1.75 Schuhe zu 98c

Von 9 bis 11 Vormittags — Slippers — Leder Hausslippers für Damen — eine Sorte die 69c werth ist — alle Größen, für 2 Stunden, per Paar, 29c

Der Männer-Anzüge-Verkauf zu $7.50

über welchen wir in der letzten Woche so viel zu sagen hatten, dauert fort mit erneuter Energie. Der Rest von jenem großen Ueberschußlager von mehr als 2000 Anzügen, gekauft von

Levy & Schilt, New York

in der ganzen Welt bekannt als Fabrikanten von nur hochfeinen Kleidern. Vergeßt nicht, nichts wird zurückbehalten, jeder Anzug in diesem Einkauf, ob $10, $12, $15 oder sogar $18 werth, muß fort zu dem einen Preis: $7.50. Noch immer ein gutes Assortment übrig — prachtvolle Stoffe und Muster, eine wirklich ungewöhnliche Offerte.

Shirt Waist Suits

Seidene und Lawn Shirt Waist Suits, speziell für Samstag markirt, um eine kleine Aufregung zu erzeugen.

India Lawn Shirt Waist Suits — pleated Front und Rücken — der Skirt hat kilted Bottom — diese Partie nur in Weiß zu haben. Die Suits sind wirklich gemacht, um zu $5 verkauft zu werden. Nie zuvor offerirt zu dem wunderbaren Preise von..... 2.95 Ihr könnt nicht den einfachen Lawn u. Material für einen Suit zu diesem Preis kaufen. — Kommt u. seht, dann urtheilt.

Seidene ShirtWaist Suits für Damen, gemacht von Polka-Tupfen Foulards — Bertha Waist, Spitzen Yoke — kilted Skirt, $12.95 Werth. $10.95

Voile oder Etamine Dreß Skirts — Box oder Side Pleats — schwarz, blau oder lohfarbig, wth. 7.50 — unser Preis, das Resultat eines glücklichen Einkaufes, $3.95

Drei Strumpf-Spezialitäten.

Schwarze, loh und fancyfarbige nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen — 15c werth, zu 10c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Kniee—5 bis 9½ — werth 15c — zu 10c

Schwarze, loh und fancy gestreifte baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer— zu 15c, 12½c und 10c

Hemden — Hemden

58c für $1.00 Negligee Männer Hemden — helle Grundfarben, gestreifte, betupfte und geblümte, dazu passende Manschetten.

35c für feine Negligee-Hemden für Männer und Knaben, helle Muster, reguläre 50c Werth, für Samstag.

Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen für Männer — doppelsitzige Hosen blau und ecru, zu.............. 25c

Damen-Kragen, Bänder.

Weiße und Cream Spitzen Appliqué Kragen — für Kinder Coats, werth bis zu 85c, zu 50c

Waschechte Stock Kragen für Damen, die reguläre 25c-Sorte, diesen Samstag, zu 10c

Reinseidene Taffeta-Bänder, Nr. 22, schwarz, weiß, rosa, blau u. Cardinal, 12c-Werth, zu 7c

Damen-Gürtel, Handtaschen etc.

Hand-Taschen, Braided Henkel, in „Gilt"- oder Nickel-rahmen — speziell, 45c

Damen-Gürtel, in Taffeta und Peau de Soie, Gilt, oxidirte oder Stahl-Beschläge — $1-Werth zu 50c

„Hook-On" Strumpfhalter für Damen—sehr speziell für diesen Samstag, zu, das Paar, 5c

Hals-Bänder, Waists-Sets.

Türkisen Bead Halsbänder — sehr speziell für diesen Samstag, zu nur 10c

Goldplattirte Halsbänder, regulärer 10c-Werth, für diesen Samstag zu 5c

Militär Waist-Sets, dies sind reguläre 10c- und 15c-Werthe, zu, per Set, 5c

Eß-Geschirr, Mason Jars.

Mason Frucht Jars — mit porzellan-ausgeschlagenen Deckeln — die besten im Handel, — Quarts und Pints — zu 4c und... 3c

100 Stück Dinner Sets — elegant dekorirt, neue Facons — zu... $5.25

42-Stück Dinner Sets—schöne Rosen-Dekorationen — goldgefüttert, zu... $2.25

Imitation Cut Glaß Wasser-Jugs zu... 10c

Photographen-Bedarf Freie Demonstration.

Spezielle Demonstration von „Aucelo" Toning und Fixing Bad und Enameline. — Auch freie Proben von Aucelo Entwickler mit jedem Einkauf von Toning Solution.

M. & Q. Tubes per Stück... 1c — Focusing Tuch, jedes in Box, für... 15c — Coxin, zu... 5c — Santaris—8 Unzen Flasche feiner Toner zu..... 10c

Fleisch, Gemüse, Butter etc.

Niedrigste Marktpreise für strikt frisches Pork Tenderloin und Hinterviertel von Spring Lamb.

Feiner Rib Roast, Pfd... 12½c — Hinterviertel f'ch Kalbfleisch 8¾c — Vorderviertel Kalbfleisch..... 5¾c — Mageres Pork Roast..... 6¾c — Prima Chuck Roast..... 7¾c — Knochenloses Rump Corn Beef..... 6½c — Süße pickled Spare Ribs..... 4½c

Drei große Köpfe fancy Salat zu..... 10c — Beste reife Tomatoes, Pf. 7½c — MeadowHill Creamery Butter, per Pfd....... 20c — Importirt. Gammelost Käse, Pfd..... 23c — Bester Primost Käse, Pfd..... 8c — Kettle rendered reines Leaf Lard, per Pfd.......... 8c

Seidlitz Pulver, frisch, Box zu 10c — Fletchers Castoria, das echte, zu 19c — Garfield Thee, 25c Gr. 15c — Burkhardts Pillen, 25c Gr. 15c

Herabgesetzte Preise an Zigarren

Jefferson, Jockey Club, Luxury und Londres Finos—feine Sorte 10c Zigarren, Kiste von 50 zu... $2.50

Cremos, Seal of Key West und Sunbeams, Kiste von 50c zu $1.42, oder 12 für... 35c

La Modernia oder The Savio Zigarren — speziell, Kiste von 25 zu. 68c

Grant, White Seal oder Barker Tabak, 8 Packete für... 29c

Liköre und Getränke.

Wilson Whisky — per Flasche... 59c

Aprikosen-Brandy— per Flasche... 85c

California 3 Star Cognac Brandy — 6 Jahre alt, Gall. $2.20, ½ Gallone $1.15 — Flasche... 58c

Wild Cherry Phosphate — regul. 6c Flaschen, — 3 Flaschen für... 10c

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wilhelm Schwab, Annie Hermann, 26, 19.
William Bell, Mildred Liles, 27, 22.
Charles Chandlem, Mollie Harvey, 30, 19.
Ira Griffin, Catherine Dwyer, 22, 20.
Charles Borek, Martha Radtke, 30, 24.
David F. O'Shea, Lillian E. Linden, 26, 24.
Frank S. Schindler, Margaret J. Derrig, 28, 23.
Harry D. Card, Wilhelmine P. Reuter, 35, 20.
Albert E. Lyon, Belona Irene Brown, 29, 20.
Jan Cudziek, Antonina Para, 21, 19.
Hermann Sauerbier, Anna Wodrich, 27, 21.
John Collins, Frances Rudolph, 21, 20.
John J. McKay, Minnie Tobin, 20, 20.
Frank T. Peuser, Emily Olson, 25, 20.
Samuel Estermann, Dora Greengard, 28, 26.
Floryan Zanrowski, Maryanna Perowicz, 29, 19.
Hermann Stramm, Mary Lorenz, 26, 27.
John Byrnes, Nellie Moore, 41, 35.
Henry Meinbert, Emma Dassow, 34, 20.
John M. Seator, Nellie H. Hallsten, 25, 25.
Seymour Atchley, Marie Livingston, 34, 25.
Jozef Majda, Anna Poslusna, 25, 24.
George B. Hirwan, Mary Elizabeth Hatch, 36, 22.
Laß L. Hoiby, Lena Heppe, 23, 27.
Hugo Weiß, Eva Milhouse, 29, 23.
Conrad Beth, Petrenella Marie Kramer, 42, 30.
Frank J. Benedix, Anna Bestien, 22, 20.
Henry Guill, Elizabeth Fiedler, 25, 25.
John Weininski, Antonia Katzarusko, 21, 22.
Charles W. Kearney, Verna E. Richards, 32, 28.
John J. Norton, Margaret Carr, 33, 26.
John H. Hunter, Mathilde Gunderson, 38, 36.
Isaac Cohn, Bertha Schuster, 38, 31.
Pawlas Sylovas, Agneska Czieschakite, 25, 19.
Charles Lindseth, Elida Ostley, 21, 20.
George Goregon, Rose Tortorello, 23, 18.
Nickolas Schmidt, Anna Diebl, 21, 18.
Harry J. Geuthuse, Emma Wesche, 21, 24.
Leroy L. Haley, Minnie Wheeler, 26, 26.
Patrick Terry, Kate Anderson, 30, 29.
Charles A. Johnson, Albertina Wallen, 20, 20.
Joseph J. Roulik, Josephine F. Marshall, 22, 20.
Frank A. Adamek, Cecilia Marshall, 21, 18.
John T. Noonan, Mamie Tracey, 21, 19.
William G. Christopherson, Millie Brotzman, 23, 22
John L. Geraldo, Olga Matthews, 28, 29.
George C. Hanson, Eugenia J. Bauer, 33, 24.
George N. Dixon, Mary K. Dooley, 32, 20.
Jan J. Jendraszewski, Lottie G. Kaminski, 22, 19
Otto E. Anderson, Johanna P. Knudtson, 33, 24.
George J. Lester, Louise Wille, 23, 23.
Petrie N. Groulesf, Anna A. Lauritzen, 42, 29.
William F. Hammond, Helen F. Brown, 24, 22.
Lue F. Battau, Anna Heubach, 22, 18.
Peter Zillinger, Hermine S. Schroeder, 27, 21.
Serafing Morelli, Carmela Bartolano, 33, 38.
Joseph M. Bernhart, Marie Ward, 26, 27.
Stanislaw Taslir, Rozalia Bartelo, 24, 19.
Albert L. Samuelson, Emily Constance Svenson, 30, 28.
Isadore Levitus, Ethel Flansbjerg, 21, 19.
Louis A. Simon, Ida Block, 22, 19.
James Vondrak, Mary Johannes, 26, 22.
James B. Vacha, Antonina Prchal, 24, 21.
Wm. C. H. Klopp, Martha M. F. Behrens, 27, 25.
Fred L. Burgeß, Mary E. Keefe, 27, 24.
Florence L. Levy, Louise M. Goodman, 24, 19.
John P. Schmitz, Lucy Johnson, 26, 21.
Salvator Saccamando, Maria T. Tomaso, 65, 52.
Ludwig Mikos, Valeria Bonk, 22, 19.
Charles J. Lyle, Ella Brennan, 27, 29.
Mathias Blazek, Clara Esser, 24, 25.
Howard F. Berkley, Anna E. Bailey, 29, 19.
Spenzer L. Fuller, Marguerite L. Smith, 30, 20.
Jay S. Manger, Katherine Hoey, 23, 24.
John F. Tolon, Katherine Fitzgerald, 25, 22.
William A. Swingler, Jennie Larson, 28, 28.
Gaetano Allessandro, Margaret North, 29, 23.
Charles A. Peterson, Emma Torronow, 33, 25.
Irving Dymock, Anna Schored, 21, 20.
Oscar W. Bauder, Anna E. Evanson, 27, 28.
Peter Sarafin, Jennie M. Tollesson, 33, 33.
Willis E. Risser, Cora Greve, 29, 20.
Emil Gnoske, Anna Redfield, 23, 23.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergmark, Carl, 9 J.; 620 Fulton Str.
Bartelmann, Dora, 16 J.; 938 Osgood Str.
Bettinger, Paulina, 35 J.; 4355 Wallace Str.
Dunker, Milton, 7 Mo.; 506 31. Straße.
Hinck, Michael, 33 J.; 305 Center Avenue.
Kapp, Elise, 40 J.; 6002 Cornell Ave.
Straud, John, 5 Mo.; 4533 Paulina Str.
Weber, Catherine, 3 J.; 5336 Laflin Str.
Watry, Blanche, 1 J.; 7748 Union Avenue.
Zarnba, Frank, 49 J.; 317 Hastings Str.

Leset die „Sonntagpost"

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Hasdent, 2-stöck. Frame Flatgebäude mit Erdgeschoß, 479 N. Lawndale Ave., $2000.
John Cousins, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 210 N. Avers Ave., $1000.
A. F. Sorenson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2328 N. Kedzie Ave., $2900.
Peter Schmitz, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 2616 Eberly Ave., $1800.
Frau H. Lundwahl, 3-stöck. Backsteingebäude mit Kellergeschoß, 1136 Herndon Str., $3000.
C. Bostrom, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 2556—58 Lakewood Ave., $3500.
S. Johnson, 1- und 2-stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 1877 N. Hoyne Ave., $1900.
Robert Miller, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 656 S. Avers Ave., $6000.
Joseph Mujtl, 1-stöck. Backstein Cottage mit Kellergeschoß, 1050 S. Trumbull Ave., $1500.
Monarch Brauerei, 1-stöck. Backstein Vorder-Anbau, 1000 W. 21. Str., $20,000.
Illinois Zentral-Bahn, 2-stöck. Backstein Stationsgebäude mit Kellergeschoß, 76 Central Ct., $15,000
Reformirte Presbyter-Kirche, 1-stöck. Backstein-Kirche mit Kellergeschoß, 6854—60 Evans Ave., $20,000.
E. G. Uhlen, 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 11594 State Str., $3000
M. Carlson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 5529 Marshfield Ave., $5000.
Mr. O'Brien, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 5809 S. Paulina Str., $1200.
J. L. Gallesbeti, 2-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 10740 Green Bay Ave., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Walter J. Gibbons — Verbindlichkeiten, $1679; Bestände, $269.
Charles A. Haen — Verbindlichkeiten, $1790; Bestände, $494.
Schuyler C. Fiser — Verbindlichkeiten, $310; Bestände, $93.
Bierling K. Morris — Verbindlichkeiten, $5964; Bestände, $80.
Gesuche um Einleitung des Bankerottverfahrens liefen ein von:
John Spry Lumber Co. gegen Carsley Mfg. Co. Eingeklagte Forderungen, $1900.
T. E. Price und Andere gegen W. H. Laidley & Co. Eingeklagte Forderungen, $26,000.
Capital Rattan Co. und Andere gegen Jacob Wolf. Eingeklagte Forderungen, $2100.
Erste Nationalbank gegen die George E. Lloyd Co. Eingeklagte Forderungen, $8459.

Wichtig für Wirthe.

Der Rechtsanwalt des Nordseite-Wirthsvereins, Fred Plotke, macht die Wirthe darauf aufmerksam, daß alle Gesuche um Wiedererstattung der $12 Stempelsteuer auf ihren Bürgschaften für die Jahre 1898, 1899 und 1900 bis zum 30. Juni in den Händen der zuständigen Bundesbeamten sein müssen. Diese Gesuche müssen eidlich erhärtet sein. Anwalt Plotke besorgt das Weitere auf Wunsch.

$6 zur Weltausstellung und zurück

„Der einzige Weg" nach St. Louis.

Dienstags, am 21. und 28. Juni, sowie Donnerstags, am 23. und 30. Juni. Giltig für 7 Tage. Nicht giltig für Pullman Schlaf- oder Parlor-Waggons. Chicago & Alton-Eisenbahn, Office: 101 Adams Str.; Telephone: Harrison 4470, Branch 21. Schreibt oder telephonirt, und wir werden Euch über die Raten während der Weltausstellungs-Saison unterrichtet halten. $8.00 für die Rundreise nach St. Louis, giltig auf allen Zügen am 18. und 27. Juni, giltig für 10 Tage.

Felix Kahn & Co.

Market und Van Buren Str.

verkaufen jetzt

ihr $250,000 Wholesalelager von

Frühjahr- u. Sommer-Kleidern.

Verkauf ist jetzt im Gange.

Denkt, was dies bedeutet — die größten Fabrikanten von feinen Kleidern verkaufen ihre Waaren an das Publikum im Retail. Jeden Tag seit Eröffnung dieses wundervollen Verkaufs war der Andrang ein großer. Euer Geld zu jeder Zeit zurück, wenn der Einkauf nicht befriedigend ist.

Wir garantiren, daß Ihr die Hälfte erspart, wenn Ihr morgen zu uns kommt.

Männer-Anzüge.

Strikt wollene Männer-Anzüge, für ... $4.90

Neueste Cheviot Anzüge für Frühjahrsgebrauch ... $7.98

... $9.85

... $12.45

... 79c

... $1.29

... $1.98

... $2.49

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Market und Van Buren Str.

Wichtige Anzeige!

Wegen verspäteten Waarensendungen von Frühjahrs-Kleidern fahren wir fort mit unserem

Aufräumungs-Verkauf

und versprechen einem jeden Käufer ganz besondere und vortheilhafte Reduktionen in

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern.

Wie immer, nur reelle und zuverlässige Waaren, sowie zuvorkommende Bedienung.

Yondorf BROS.

North Ave., Ecke Larrabee Str.

Einziger Yondorf-Laden der Nordseite.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland. — Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — „The Milk White Flag".
Howards. — „Sunset Mines".
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Plauderei vom Bosporus.

Eine Reminiszenz. — Pera wird modern. — Sonntagsheiligung. — Ein kaiserlicher Scherz.

Konstantinopel, Ende Mai.

Am Nachmittag des 5. Juni 1870 war Sultan Abdul-Asis von seinem neuen Palais Dolmabagtsche nach Pera hinaufgefahren, um sich persönlich vom Stande der großen Feuersbrunst jenes Tages zu überzeugen. Vor dem Gymnasium Galatserai hatte er Halt gemacht, war trotz der fast unerträglichen Hitze, die das verheerende Element ausströmte, ausgestiegen und hatte sich vor dem großen Eingangsportal auf einen Sessel niedergelassen.

„Jetzt thut Euer Bestes!" rief er den Tulumbadschis (freiwilligen Feuerwehrleuten) zu, nachdem er mit steigendem Unwillen die Fortschritte des Brandes fast eine halbe Stunde lang angeschaut. „Ihr werdet das Feuer löschen, bevor es hierher" — er zeigte auf eine der den Vorhof des Gymnasiums flankirenden Fontänen — „gelangt, sonst, bei dem Allmächtigen, werdet Ihr Euren Sultan diese Stelle nicht lebend verlassen sehen!"

Ich will nicht entscheiden, ob dies kühne Wort thatsächlich den übrigen Theil von Pera gerettet hat; jedenfalls steht das Gymnasium noch heute und bildet noch heute die Grenze zwischen dem modernen westlichen Stadttheil mit seiner breiten 1½ Kilometer langen Hauptstraße und dem enggebauten alten östlichen Theil, für dessen Modernisirung man mit echt türkischer Gemächlichkeit in diesen seit dem Brande verflossenen 34 Jahren so gut wie gar nichts gethan hat. Nur bei Gelegenheit der Kaiserreise im Jahre 1898 machte man einen Ansatz, die östliche Fortsetzung der Hauptstraße zu verbreitern; dabei blieb es aber. Jetzt endlich nun hat man sich zu einem etwas energischeren und planmäßigen Vorgehen aufgerafft und Verhandlungen und Vorarbeiten eingeleitet, in einem Zuge wenigstens den größeren Theil der Hauptstraße durch Niederreißen um fünf Meter zu verbreitern, sodaß gegründete Hoffnung vorhanden, daß Pera binnen Jahresfrist in seiner ganzen Länge einen einheitlichen, allen Verkehrsanforderungen genügenden Straßenzug haben wird. Wenn man aber annehmen würde, daß wir dies Feengeschenk unserer Stadtverwaltung zu danken haben, so würde man sich irren; sie hat sich dazu nur durch die wiederholten Vorstellungen der russischen und französischen Botschaft drängen lassen, die einen besseren Zugang zu ihren Wohnungen gewinnen wollen; außerdem sind den Stadtvätern seitens der beiden katholischen Kirchen an der Hauptstraße günstige Terrainabtretungen zugestanden worden. Möchte man doch nun auch die vielgeliebten Köter aus dem modernen Pera verbannen; für unachtsame oder kurzsichtige Passanten bilden sie geradezu eine Lebensgefahr, da sie sich auch beim größten Gedränge nicht von ihrem Platze rühren und einem jeden Augenblick zwischen die Beine gerathen.

Da also Pera eine neue Toilette anlegen wird, so kann man sich nicht wundern, wenn der moderne Geist ganze Klassen seiner Bevölkerung mitreißt. So erwachten wir am letzten Sonntag Morgen und fanden zu unserem Entsetzen sämmtliche Läden der Kolonial- und Delikatessenwaarenhändler geschlossen und an ihren Pforten einen protzigen Zettel des Inhalts, daß ihre Geschäfte für alle Zukunft an Sonn- und Feiertagen geschlossen sein würden. Eigentlich eine ganz einwandfreie Maßnahme, aber, unter uns gesagt, glaube ich nicht an die Aufrichtigkeit der Leute; sintemalen nämlich alle diese Geschäfte in Konstantinopel gleichzeitig auch einen Ausschank von Spirituosen haben, und das Publikum von Alters her die süße Gewohnheit hat, gerade an Sonntagvormittagen in diesen Geschäften gelegentlich des Einkaufs von „Extras" für den Mittagstisch einen oder mehrere Magenstärker zu genehmigen. So würde also das Schließen dieser Läden einen bedeutenden Ausfall an Einnahmen herbeiführen, und sintemalen nun weiter der Grieche in punkto Beutel sehr heikel ist, so glaube ich, jene Anzeige ist nur auf Drängen einiger einflußreicher orthodoxer Geistlichen verfaßt und bedeutet im übrigen nichts Böses. Wenn jedoch Fama recht hat, so werden nun auch die Barbiere Sonntags ihre Hallen schließen und uns ungeschoren in die Kirche gehen lassen. Also, Pera mausert sich!

Wenn Sultan Abdul-Asis wegen der oben zitirten Worte und einer Reihe anderer, ebenso impulsiver Aussprüche bei den älteren Peroten noch heute in gutem Andenken steht, so wird der gegenwärtige Herrscher der Türkei wegen mancher treffenden Witze und Scherze, manchmal auch etwas boshafter Art, noch lange in der Erinnerung der heutigen Generation fortleben. Die neueste Anekdote ist die folgende:

Eine Dame mit einem sehr weiten, liebebedürftigen Herzen, die ihre Gunstbezeigungen ziemlich unparteiisch an Christen und Türken vertheilen soll, und deren Gatte, Unterhan einer fremden Macht, eine Stelle im großherrlichen Hofhalt einnimmt, benutzte ihre Bekanntschaft mit einem Herrn des diplomatischen Korps, diesen während einer Schäferstunde um seine Vermittelung an der geeigneten Stelle zu bitten, um für ihren Gatten eine Gehaltserhöhung zu erwirken. Der Herr zeigte sich auch sofort bereit und brachte thatsächlich die Bitte seiner schönen Herzenskönigin bei seiner Anwesenheit im Schlosse in diskreter Weise vor; nach echt orientalischer Manier wurde ihm von einem der Leute, die das Ohr des Monarchen haben, auch die Erfüllung zugesagt, aber dabei blieb es; auch eine zweite „Anregung" hatte kein besseres Ergebniß. Madame wurde trostlos, schmollte und drohte schließlich dem Herrn Diplomaten mit Entziehung ihrer Gunst, wenn er nicht binnen einer bestimmten Zeit die Angelegenheit nach Wunsch ordne. Der verliebte Korydon wußte in seiner Verlegenheit nichts Besseres zu thun, als das Gesuch, als vom Gatten kommend, ganz offiziell seinem Botschafter zu unterbreiten und es selbstverständlich aufs wärmste zu befürworten. Exzellenz, die auch kein Herz von Stein hat, versprach, bei erster Gelegenheit bei Seiner Majestät persönlich die Sache zu vertreten. Und also geschah es. Majestät geruhten auch, die Bitte wohlwollend entgegenzunehmen und die nöthigen Befehle zu ertheilen. Drei Tage darauf wurde der betreffenden Botschaft eine Abschrift der ergangenen Irade zugestellt; aber wie war man verblüfft, als man bei näherem Zusehen fand, daß statt der erbetenen Zulage für den Gatten ein Monatsgehalt von zwanzig Pfund — seiner Frau „für treugeleistete Dienste" zuerkannt war!

Man lacht noch jetzt in allen diplomatischen Kreisen über den köstlichen Streich. Madame aber liebt mehr denn je .... nicht ihren Herrn Diplomaten, sondern den Herrn, der die Intentionen des Herrschers so treu zu verdolmetschen verstanden hat.

— Macht der Gewohnheit. — Gast: „Sind Sie mit dem Pikkolo zufrieden?" — Wirth: „Sehr! Er hat nur einen Fehler. Wenn nämlich eine Familie mit Kindern bei mir einkehrt, so fängt er immer mit diesen zu spielen an und ist nicht mehr wegzubringen!"

Wer kann es errathen?

Preise für das Errathen der Stimmenzahl bei der kommenden Präsidentenwahl.

Die Florodora Tag Company vertheilt 10,855 Baarpreise im Gesammtwerth von $145,000 an Diejenigen, welche beim Errathen der für den erwählten Präsidenten am 8. November 1904 abgegebenen Stimmen, der wirklichen, offiziell festgestellten Zahl am Nächsten kommen. Zur Bedingung wird gemacht, daß Jeder, der seine Schätzung einsenden will, derselben fünf „Tags", oder fünf ganze bezw. zehn halbe Koupons, oder zehn der bekannten Zigarrenbändchen der Florodora Tag Company beilegt. Einsendungen haben bis zum 5. November 1904 zu geschehen. Nähere Auskunft, die für Abgabe von Schätzungen von Nutzen sein kann, zusammen mit den Schätzungsformularen ertheilt die Florodora Tag Company, Jersey City, N. J., gegen Einsendung von zwei Cents in Briefmarken.

Der Maikäfer in der Literatur.

Wir lesen in der „Wiener Abendpost": „Aus verschiedenen Gegenden treffen Berichte von massenhaftem Auftreten von Maikäfern ein, die darauf schließen lassen, daß heuer wieder einmal ein Flugjahr dieser Insekten ist. Die Schädlichkeit der Maikäfer hat sie schon früh zum Gegenstande zahlreicher Schriften gemacht, und nächst der Biene existirt unter allen Insekten über die Maikäfer die reichste Literatur. Griechische Autoren erwähnen, daß die Soldaten Ringe trugen, worauf das Bild des Insektes eingegraben war als Symbol des männlichen Muthes, denn der Maikäfer war nur männlichen Geschlechts gedacht. Manche römische Autoren geben abergläubische Mittel an zu ihrer Vertilgung, z. B. das Aufhängen von Flußkrebsen bei den Waldungen, das Annageln von Stutenknochen auf Pfählen, Befeuchten der Bäume mit Raupenblut; auch wird empfohlen, daß ein Weib mit fliegendem Haar, ohne Gürtel und mit bloßen Füßen die Anlagen unter Aussprechung von Flüchen umkreise; ferner riethen sie, die Engerlinge durch Einsäen von Meerzwiebeln in die Felder zu vertreiben, durch Aufstreuen von Feigenasche, durch Aufspritzen von gekochtem Wermuth.

Im Mittelalter berichten die „Käferbücher" über den „Zug" der Maikäfer, der eine Viertelstunde dauert, und wie man das Niederlassen der Käfer verhindert durch einen Rauch, erzeugt aus brennendem alten Schuhleder. Half dies nicht, griff man zu Beschwörungen; so berichtet die Chronik von Chur, daß im Jahre 1481 der Bischof sämmtlichen Maikäfern Graubündens befohlen habe, in ein ödes Thal zu fliegen, wo sie durch Hunger zu Grunde gehen sollten.

Ende des 17. Jahrhundert (1697) erschien das erste Buch über die Maikäfer aus der Feder des Botanikers William Molyneux aus Dublin, das Mittel zur Vernichtung der Engerlinge angibt und auf die Nützlichkeit der Maulwürfe hinweist. Ein gleiches gab 1718 Johann Günther, Arzt in Striegau, heraus, in Meißen ward 1770 ein Preis für die „beste Schrift von den Maykäfern" ausgesetzt, den Christian Friedrich Kleemann erwarb. Im zopfigen Gelehrtenstile schrieben über dieses Thema Johannes Reimaarus, Christian Gensler, Berthout van Berghen, der das berüchtigte Flugjahr 1784 behandelt.

Im Volksmunde beziehen sich auf den Maikäfer zahlreiche Sprichwörter und Kinderreime, letztere viel mythische Elemente enthaltend, der älteste und am weitesten verbreitetste ist der Reim: „Maikäfer flieg', der Vater ist im Krieg, die Mutter ist im Pommerland, Pommerland ist abgebrannt!" Im Aberglauben spielt der Maikäfer eine bedeutende Rolle: die Mädchen lassen ihn fliegen, und in welcher Richtung er fliegt, von dort kommt der Liebste. Er befreit auch Zahnweh, wenn man einen auf den Rücken gefallenen Käfer rasch umkehrt, der dann fortkriechend den Schmerz mitnimmt. Auch der Kranke soll acht geben, wenn der Maikäfer „zählt", so viel Jahre wird er leben. Hierbei ist das eigenthümliche Pumpen gemeint, ehe sich der Käfer in die Luft erhebt, wodurch er seine Luftbehälter füllt, um trotz seiner Schwerfälligkeit rasch und dauernd fliegen zu können.

Im 19. Jahrhundert mehrt sich die Literatur über die Bekämpfung der Maikäfer. Schlenzig sammelt die polizeilichen Mittheilungen, die nothwendig geworden, um Aecker und Kulturen zu schützen, denn z. B. im Mai 1864 kamen in ganz Deutschland (wie Brehm erzählt) die Maikäfer in so ungeheuren Massen vor, daß stellenweise der Erdboden von ihren Fluglöchern siebartig durchbohrt erschien und sie die stattlichsten Eichen entlaubten. Im Jahre 1868 sammelte der landwirthschaftliche Zentralverein der Provinz Sachsen allein 30,000 Zentner, was ungefähr der Zahl von 1599 Millionen Käfern entspricht. Seither entstand eine neue Maikäfer-Literatur in den Verordnungen zu ihrer Vernichtung, in den populären Belehrungen (die ersten erschienen in Frankreich auf Tafeln, errichtet in den am meisten bedrohten Bezirken), in den Aufmunterungen zum Einsammeln der Engerlinge und Käfer (so in Graz schon 1804) und Aussetzung von Preisen für das Sammeln, wie sie für Böhmen, Mähren, Salzburg, Schlesien und Vorarlberg existiren, während landwirthschaftliche Blätter Vorschläge machen zur Nutzbarmachung der Maikäfer für Brennöl, als Schweinefutter und Dungmittel. Zum Schlusse sei noch an J. V. Widmanns geistreich-rührende epische „Maikäfer-Komödie" erinnert, die 1899 eine zweite Auflage erlebte."

Das verlassene Märchen.

Man schreibt aus Berlin: Bertha Rother, die einst dem Professor Gräf zu seinem Märchen Modell stand und durch den Aufsehen erregenden Künstlerprozeß weltbekannt wurde, verheirathete sich vor 15 Jahren, drei Jahre nach dem Prozeß, mit dem jetzt 41 Jahre alten Kaufmann Emil Stein. Das Paar hatte eine Zeitlang eine Weinhandlung in der Frobenstraße. Vor drei Jahren übernahm es für eine Engrosfirma den Einzelverkauf von Musikinstrumenten in der Brunnengasse 25, während es in derselben Straße Nr. 160 im dritten Stock wohnte. Die Ehe blieb kinderlos. In dem Musikalienladen war schon ein Jahr lang vor der Uebernahme durch Stein eine gewisse Henny G. als Verkäuferin thätig. Mit dieser knüpfte Stein bald ein Liebesverhältniß an. Seit dieser Zeit war das bis dahin ungetrübte Eheglück dahin. Stein ergab sich auch dem Trunk und lebte über seine Verhältnisse hinaus. Vor fünf Wochen gab es einen heftigen häuslichen Auftritt. Am nächsten Morgen verließ der Ehemann die Wohnung und kehrte nicht wieder zurück. Zu gleicher Zeit blieb auch die Verkäuferin aus dem Geschäfte fort. Frau Stein sucht seitdem ihren Mann vergeblich. Nach ihren Ermittelungen scheint er sehr flott mit seiner Geliebten zu leben. Das nöthige Geld hat er dazu, da er erst vor kurzem eine nicht ganz unbedeutende Erbschaft machte. Sechsmal hatte die verlassene Frau die Spur ihres Mannes gefunden. Sie führte jedesmal nach einem anderen Hotel, aber wenn die Suchende dorthin kam, waren Herr „Stein und Frau" immer wieder abgereist. Die falsche Frau Stein ist erst vor Kurzem noch in Berlin gesehen worden.

— „Wie kommt es, daß Sie sich mit der Baronin, die Sie doch vorher gar nicht kannten, so gut zusammengefunden und so intim geworden sind? Wohl durch gemeinsame Freundinnen?" — „Nein, aber durch gemeinsame Feindinnen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Geschirrwascher für Sommerhotel. Zimmer 505, 172 Washington Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut melken kann und mit Pferden umzugehen versteht, findet eine gute Stelle, 90 Meilen von hier. Zu erfahren 919 Perry Str., nahe Addison. Nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $9 und Board. (Landstädtchen). Zu erfragen heute um 5 Uhr im Saloon, 14 Wells Str.

Verlangt: Carpenter. 63 W. Van Buren Str.

Verlangt: 50 Arbeiter, müssen englisch sprechen, 20 bis 30 Cts. die Stunde. Deck-Arbeiter für Schiffe. Porters und andere Arbeiter. 195 LaSalle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. — 1940 Archer Avenue. frsaso

Verlangt: Guter Painter-Gehilfe mit Erfahrung. 6716 Carpenter Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. Tagarbeit. 807 W. 21. Place.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Tapezierer und Painter, sofort. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Anständiger ehrlicher deutscher Mann für Milchwagen zu fahren. Gutes Heim. Fred Hoffmann, 47 Grove Place, Ecke Orchard.

Verlangt: Ein guter Junge, um in einer Bäckerei an Cakes zu helfen, mit etwas Erfahrung. $7 und Board. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Holz-Finisher. Zu erfragen: 1059 N. 41. Court.

Verlangt: Porter. 345 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat in einer Konditorei zu arbeiten. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. Nur Tagarbeit. 2119 Michigan Ave.

Verlangt: Verschiedene tüchtige Glasbläser werden gesucht, um Roentgen-Röhren und andere Vacuum-Röhren zu machen. Gehalt von $15.00 bis $20.00 per Woche, je nach Leistung. Antwort erbeten unter Chiffre L. 715 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Barkeeper. 234 E. Madison Str.

Verlangt: Porter. Muß erster Klasse Referenzen haben. Daube, Cohn & Co., 210 Market Str.

Verlangt: Ein Butcher, lediger Mann. 1360 35. Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, der das Apothekergeschäft erlernen will. 349 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 30 bis 40 Jahre alt. 3554 Halsted Str.

Verlangt: Bushelmen, zwei erfahrene Leute, und ein Presser, sofort. Nachzufragen in der Männerkleider-Abtheilung, 2. Floor, Nordraum, Marshall Field & Co. Retail. dofr

Verlangt: Farmarbeiter; beste Löhne bezahlt. — Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 16jn,1w

Verlangt: Guter deutscher Koch. Lohnansprüche u.s.w. Nippersink Hotel, Fox Lake, Ill. midofr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 15jun,1wX

Verlangt: Erfahrener, zuverlässiger Badediener; dauernde Stellung. Sanitarium Denkewalter. Spencer, Ind. 15jun,1w

Verlangt: Fünf Weber und drei Zuschneider. — 662 West Madison Straße. 11jn,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 Deutsche aus Berlin, Carpenter und Schreiner, welche selbstständig arbeiten, suchen Arbeit in- oder außerhalb der Stadt. Paul Dobcowitz, 761 Monroe Str.

Gesucht: Junger, nüchterner Bartender, versteht Lunchschneiden und aufwarten, sucht Stelle. (Lohnangabe). Adr.: L. 995 Abendpost.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Arbeit. Lunchmann, Porterarbeit, kann an Bar helfen. Geht auch außerhalb. Adr.: L. 742 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchmann und Porter sucht stetigen Platz. 115 W. Jackson Blvd. Schoning.

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen, wünscht stetigen Platz. Horn, 119 W. 12. Str. frsa

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als Helfer bei mäßigem Lohn, für Sommer und Winter. Ist kein Bummler. A. P. 165 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht stetigen Platz; guter Fleischschneider, Wurstmacher und erster Klasse Hotel Butcher. Nachzufragen: John Huber, 5708 Marshfield Avenue. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, der etwas vom Butcher-Geschäft versteht, sucht Stellung, um sich in demselben zu vervollständigen. Adr.: O. 890 Abendpost.

Gesucht: Mann, in aller Saloon-Arbeit bewandert, sucht stetige Arbeit. Adr.: 267 Süd Clark Straße. Lutz.

Gesucht: Bartender mit guten Erfahrungen sucht Stelle. 115 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: Z. 996 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung; thut auch Porterarbeit. Weber, 606 W. 47. Str.

Gesucht: Intelligenter Bartender, spricht fünf Sprachen, 30 Jahre alt, wünscht seinen Posten zu verändern. Adr.: L. 770 Abendpost.

Gesucht: Wagenmacher wünscht Beschäftigung in oder außerhalb der Stadt. Bewandert mit jeder Arbeit. 23 Jahre im Lande. Adr. Pfielizrod, 77 Lake Str., Riverfalls, Ill. dofr

Gesucht: Bartender, verheirathet, gute Erfahrung, sucht Stelle. Fred Berger, 288 N. State Str. dofrsasonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Für unser großes Herbstgeschäft brauchen wir 25 Mädchen, Hemden machen zu lernen. Beste Gelegenheit, erster Klasse Näherin zu werden. Bezahlung während der Lehrzeit. The Metropolitan Shirt Co., 1812—18 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Muß etwas Hausarbeit thun. 2952 Wallace Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Office-Arbeit in Musik-Geschäft. Einige Kenntnisse in Musik nöthig. — Nachzufragen Samstag nach 2 Uhr bei M. Faulhaber, Zimmer 57, 125 Süd Clark Straße.

Verlangt: 2 Maschinen- und 2 Handmädchen am Westen. 248 W. 22. Place. frsason

Verlangt: Schneiderin, sofort, an Damen-Anzügen. Zu erfragen bei Mrs. Balke, 3048 Throop Str., zwischen 7 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, zuverlässig, selbstständig, in reines ruhiges Roominghaus. Familie von 2 Erwachsenen. Kein Waschen. Gute Behandlung und Lohn. 46 S. Clark Str. The Iowa.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Herrn. 171 E. 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Zimmermädchen, welches auch serviren kann, für Sommerresort. 919 Perry Str., nahe Addison Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 745 W. Taylor Str. Store.

Verlangt: Eine Dame mittleren Alters für gewöhnliche Hausarbeit, 12 Meilen von Chicago. Eine gute Stelle für die geeignete Person. Zeugnisse verlangt. Nachzufragen. 111 Madison Str. Fred. Weyand.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für zweite Arbeit, welches auch bei zwei größeren Kindern behilflich sein kann. 4859 Forestville Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, keine Sonntagsarbeit. $5 die Woche. 28 Sherman Straße. frsa

Verlangt: Mädchen, auf Baby zu achten. Familie von Zweien. 505 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, auf Baby zu achten. Gutes Heim. H. Schiffmann, 4315 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen auf Kinder zu achten. Auch eine ältere Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. Leichteste Arbeit. 533 S. Canal Str. Nachzufragen im 1. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 145 Larrabee Str. frsa

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hotel, Restaurant und allgemeine Hausarbeit. International Employment Office. 777 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 per Woche. Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Straße. Saloon.

Verlangt: Deutsches Kinder-Mädchen. 1511 Oakdale Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 591 Ost 46. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 633 Nord Clark Str. frsaso

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen in amerikanischer Familie von 3 Erwachsenen; Lohn $5. Empfehlungen. 1061 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 515 Marshfield Ave., Jacobson. frsa

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Frau, die gut waschen u. bügeln kann. 358 Bissell Str.

Verlangt: Eine Köchin. Kein Restaurant. Kein Lunch. Nur für's Hauspersonal. 25 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahren. 497 N. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, Lohn $5 die Woche. 1039 Irving Park Boul. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 1662 Barry Avenue, Flat 1. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bringt Empfehlungen. 1125 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn garantirt. Persönlich vorzusprechen. 2682 N. Paulina Straße, Ravenswood. midofrsa

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, das keine Arbeit scheut. Lohnansprüche u. s. w. Nippersink Hotel, Fox Lake, Ill. midofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sovіki, 3121 Wentworth Ave. 22malmtX

Verlangt: Haushälterin auf's Land. Zu erfragen: 648 West 15. Straße. 11jn,1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen (Jüdin) sucht Stelle für Hausarbeit ohne Wäsche, versteht gutes einfaches kochen. Adr.: L. 719 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit oder im Saloon mit eigenem Heim. 30 Poe Str.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Schreibt Postkarte. 206 Sheffield Ave.

Gesucht: Mädchen gesetzten Alters, spricht deutsch und französisch, wünscht Stelle bei 1 oder 2 Kindern in gutem Hause. Habe gute Zeugnisse von Frankreich und der Schweiz. Gehe auch auf's Land. Offerten unter L. 753 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle, verstehen Hausarbeit und Kochen; wünschen gutes Heim. Rosa und Lina Auer, 2106 Purple Str. frsa

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Näharbeit, Finisherei und Handarbeit in's Haus zu nehmen. 223 West Huron Straße, Top Flat, hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O. 839 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin, Oesterreicherin, sucht stetigen Platz in Restaurant oder Saloon. Z. 933 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. Klein, 100 McReynolds Str., zwischen Paulina und Wood Str., vorne, unten.

Gesucht: Eine ältere Frau, noch rüstig, sucht Stelle zwischen Douglas Park und 40. Ave. Nachzufragen 2109 W. 12. Str. frsa

Gesucht: Deutsch-amerikanische Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin. 186 S. Peoria Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 348 Wells Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. Geht auch zum Reinmachen. Vorzusprechen 519 Oakdale Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin für Business-Lunch. 40 Concord Place. dofr

Gesucht: Frau wünscht bei Wöchnerinnen und anderen Kranken aufzuwarten. Frau Johnson, 288 W. Ohio Str., 3. Floor, hinten. midofr

Gesucht: Eine selbstständige Köchin sucht Stelle in Saloon oder Boardinghaus. 335 S. Western Ave., 3. Floor. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Benver Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionerys, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

— Gutmann Store Fixture Co. —
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Klempner-Werkzeug. 85 Ost Lake Straße, Basement. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein prachtvolles Upright Mahagony Piano Upright. Umstände halber spottbillig. 1241 N. Western Ave. frsa

Mortgage-Verkauf — Foreclosed an sehr feinem Piano, fast neu, perfekter Zustand, verkaufe für die Schuldsumme. Wyman, 128 LaSalle Str. 14jn,1w

$110 kaufen schönes Kimball Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. jun13,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, besten Fabrikats, sehr billig, Cash. Adr.: A. 161 Abdpost. 11jn,1w

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in Bicycles, neue, gute, $16 Werth, für $12, mit Taubenhänger; gebrauchte Bicycles $5 und $8. Nehme alte Bicycles in Tausch. Rahmen lackiren und emailliren $1. 940 Armitage Avenue, nahe Kedzie.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, zwei Backöfen, Pferd, Wagen; wegen Krankheit. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße, Ecke Randolph. 17jn,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, $450 Cash. Madison Str. nahe Robey. Adr.: L. 772 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gut zahlender Zigarren, Confectionery und Eiscream-Parlor. Muß die Stadt verlassen. 202 Clybourn Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore und Soda-Fountain. Cck. $200. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $800, werth $1200, Bäckerei, Konditorei und Catering. Großer Middleby Backofen, bester Platz auf der Nordwestseite; wegen Krankheit. 1163 West Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Mehrere gute Saloon-Ecken. — Zu erfragen bei der Standard Brauerei. frsaso

Zu verkaufen: Vorzügliche Bäckerei. Nordseite. Division Str. Preis $1700. Adr. Z. 937 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store. 692 Larrabee Str. mifr

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries — Geschäfte aller Art. 15,17,20,22,24,27jn

Zu verkaufen: Billig, eine gute Bäckerei, nahe North und Western Ave.; Einnahme $100 die Woche. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. mifrsa

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Saloon, billig wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: A. 183 Abendpost. dofrsa

Saloon zu verkaufen, feine Einrichtung, lange Lease mit Wohnung wenn gewünscht. Verkaufe billig wegen Krankheit. 178 W. Van Buren Str. dofrmo

Saloon zu verkaufen in der Nähe vom Stadthaus, Preis $350. Man adressire L. 711 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, leichte Grocery, Zigarren, Tabak und Candy-Store, billig. 3618 State Straße. dofrsa

Ungewöhnlicher Bargain — 23 Zimmer, Dampfheizung, gut möblirtes Hotel, mit oder ohne Saloon, Barn für Livery, Landstädtchen, 100 Meilen westlich; einziges Hotel in der Stadt, $800 wenn sofort gekauft. Gut zahlendes Roadhouse nahe einem Friedhof, $8000. Gelegenheitskauf. A. Gray, 77 S. Clark Straße. dofr

Zu verkaufen: Ein großer Saloon und Restaurant, zusammen; krankheitshalber. Ecke Desplaines und Fulton Str. 15jun,1wX

Zu verkaufen: $250 kaufen guten Saloon, mit Wohnung; Nordseite. Sikorra, 7 South Halsted Str., Ecke Randolph. 15jun,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, Westseite; wegen Krankheit, sofort, billig. Sikorra, 7 South Halsted Str. 15jun,1w

Zu verkaufen: Meatmarket, oder Partner mit $250. Alter Platz. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 14jn,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon und Restaurant, muß verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Straße. d:midofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Saloon mit $200. Näheres 44 Orleans Str., Ecke Michigan.

Theilhaber gesucht: Schlosser als Theilhaber im Geschäft. Muß rechnen und englisch sprechen können. Adr.: Z. 943 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon, 6 Zimmer, gegenüber Deering Gate. Nachzufragen 1102 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, $7. 1543 Bradley Place, nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Halle mit Office für Logen oder Vereine. Schwarzkopf, 48 W. Randolph Straße. 15jn,1w

Zu vermiethen: Ein Butcher-Shop mit Einrichtung, verbunden mit Groceries, separater Eingang. Nordseite. Adr.: Z. 997 Abendpost. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Separates, gut möblirtes Frontzimmer sammt Mittelzimmer an zwei anständige Herren billig zu vermiethen. 313 Milwaukee Ave., 4. Flat.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, passend für 2 Herren, oder für leichte Haushaltung. Gas und Bad. 393 Wells Straße.

Zu vermiethen: Kleines, gut möblirtes Zimmer mit Gas, Bad etc., nur 1 Block vom Lincoln Park. 720 North Park Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. 367 Larrabee Str., nahe North Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. 15jn,1w

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei ältlichen ruhigen Leuten, billig. Nahe Hochbahn und Garfield Park. 133 N. Lawndale Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 163 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Los, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, Mitte der 40er Jahre, mit etwas Kapital, wünscht sich mit älterem Mädchen oder Wittwe baldigst zu verheirathen. Selbige muß liebenswürdig und vorwärts strebend sein und ungefähr $500 baar besitzen und gesonnen sein, außerhalb Chicagos ein Geschäft zu eröffnen. Adressen erbeten bis Samstag, den 18. Juni, 3 Uhr Nachmittags unter O. 848 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein ehrlicher junger Mann, 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe (Kind nicht ausgeschlossen) mit etwas Vermögen, zur Gründung eines Geschäftes, zwecks Heirath. Nur ehrliche Personen brauchen sich zu melden. Agenten verbeten. Adr.: Z. 962 Abdpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dz,X*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company. — „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Dachdecker rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave. — Telephone West 786. 18miX 1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Gespann Maulesel, $60. 2525 N. Western Ave., nahe Cullom.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Top-Wagen, Buggy und Surry. 303 Nord Paulina Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen und Buggy. 332 Maxwell Str.

Zu verkaufen: Ein guter Buggy. Zu erfragen: 354 Nord Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Ein Sägen-Feilers-Wagen. 32 Tell Place. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, billig, wegen Abreise. 95 Rees Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine feine große Vieh-, Getreide- und Obst-Farm in Michigan, 1030 Acker, 1½ Meile vom Flußufer, Versandt direkt von der Farm nach Chicago per Boot, Landungsplatz auf der Farm; 7200 Obstbäume (Pfirsiche und Aepfel), 10 Acker Weintrauben, großes Haus, großer Stall, Schweinestall u. s. w., $5000 werth persönliches Eigenthum, Pferde, Kühe, Farm-Geräthschaften u. s. w. Preis $45,000. Eigenthümer nimmt leeres oder verbessertes Grundeigenthum. Verkaufsgrund: die beiden Eigenthümer sind uneinig. Dies ist eine feine Gelegenheit, eine gute Farm zu erwerben für Jemand, der eine große Familie hat. McGuire & Orr, 101 Washington Str. 15jn,1wX

Zu verkaufen: 27 Acres, neues Haus und Stall, — einige Frucht- und Getreidefarmen zu verkaufen, von 3 bis 7 Meilen von der Eisenbahn und Dampfschiff-Werften. Fahrt $1 von Chicago per Schiff. Adr.: William Krogel, R. F. D. Nr. 3, South Haven, Mich. dofr

Zu verkaufen: $1100, Theil auf Zeit, kaufen schöne 160 Acker Farm in Wisconsin; Haus, Stall u.s.w., 50 Acker kultivirt, Rest Weiden- und Waldland; werth $2500. Zimmer 1101, Ashland Block. midofr

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank B. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Wegen schöner kleiner Wisk. Farm, reicher Boden, gute Lage, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Neue, moderne 4, 5, 6 Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen an Melrose Straße und Waihtenaw Ave., nur ein Block von Elston-, Belmont- und California Ave.-Straßenbahn. Dies sind keine Agentenhäuser. Kommt und besichtigt diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Friedrich Walter, Builder und Eigenthümer. 203 West Fletcher Straße. 27mai,1mo,frsado

Zu verkaufen: Im Logan Square- und Humboldt Park-Distrikt, Cottages, $1450, $1850, $2000 u. s. w. Flats von $1900 aufwärts. Dreistöckiges 3 Flat-Brickhaus, $3950. 6-Flat, 50 Fuß Lot, $6750. Sehr leichte Bedingungen und monatl. Abzahlung. W. H. Giesecke & Bros., 2303 Milwaukee Ave. 17jun,fr,son,di,1m

Außergewöhnlicher Bargain, Ecke Mozart Straße und Shakespeare Ave. — Brickgebäude, 4 moderne 6-Zimmer Flats, Lot 50x135, nahe Hochbahn-Station und 4 Car-Linien; Werth $9000; Preis $7500. — Besitzantheil bringt 12 Prozent. Untersucht und macht Angebot; muß verkauft werden. Wain oder Benson, 84 Washington Str. 17jn,1wX

Zweistöckiges Flathaus, Nordwestseite, nahe Hochbahnstation, kann mit kleiner Anzahlung billig gekauft werden. Alle Verbesserungen vorhanden. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Muß verkaufen: Gutes Geschäftseigenthum an West North Ave. Brickhaus. Miethe $65. Adr. Z. 910 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, ganz neue Brick Cottage in deutscher Nachbarschaft. Monatliche Zahlungen. Nachzufragen 819 W. North Ave. 16jn,1wX

Zu verkaufen: Zwei kleine Holzhäuser, auf Lot, nahe Fullerton. Radenzel, 83 Lake Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Halten Sie Umschau nach etwas Gutem, so finden Sie es hier — 63x100 Fuß Nordostecke der 29. Str. und Calumet Ave. Ferner die unbebaute Nordwestecke 100x100. Wenn Ihr einen Bargain wünscht, schreibt an den Eigenthümer J. F. Powell, Waukegan, Ill. 17—23jn

Südwestseite.

Zu verkaufen — Preise halbirt.

Lots	Lots	Lots
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur		$225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur........		185
California Ave., nahe 43. Str.; nur........		213

Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jl1,frmomi

Verschiedenes.

Ich kaufe und verkaufe Grundeigenthum aller Art; ich kaufe nur Bargains; ich verkaufe Bargains täglich. Sprecht vor oder schreibt an mich, ehe Ihr kauft oder verkauft, und spart Geld. H. McCormick, 5626 Halsted Str. 19mi—20jn,dofrsaso

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Sicherste Kapitals-Anlage. Ein $1000 4-prozentige Gold-Bond der Metropolitan-Hochbahn für $950. Adr.: D. 819 Abendpost. dofr

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Zu leihen gesucht: Geld in Summen von 1200 bis $2500. Gute Sicherheit. Adr.: A. 154 Abendpost. 14jn,1wX

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3auaX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Donnerstag Morgen, Lincoln Park, Goldene Damen-Uhr mit offenem Zifferblatt, m. L. D. K. eingravirt, Fob angehängt. Stevens Fob 1906. $25 Belohnung für den Finder und Wiederbringer nach 627 Dearborn Avenue.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

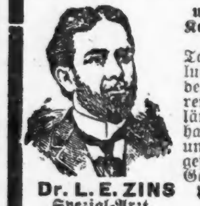
Bruchleidende

Wichtig für Männer.

Bruchbänder!

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch



Dr. L. E. ZINS

DR. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.,

Ecke Sangamon Str.

SOVEREIGN $5 SOVEREIGN BROS $5

BROS.

Seit 28 Jahren in Chicago etablirt.

Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit

GARANTIRT.

Südost-Ecke **Washington und Clark Str.**

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60,

Schnelle Erfolge

M. L. Braune & Co.,

Haus Nr. 13.

Wiederum ist ein Akt der Kischenewer Gerichtskomödie vorübergegangen, und gegenüber den darin aufgetretenen Zeugen, die meist von nichts wußten, erscheint als ein klassischer Zeuge der berühmte russische Schriftsteller Wladimir Korolenko, um eine engere Untersuchung vorzunehmen. In „The Contemporary Review" ist das Resultat seines Besuches in der Schilderung des Schicksals eines einzigen Hauses veröffentlicht. Seine erschütternde Erzählung ist theilweise mit Ironie und Satire verbunden. Wir entnehmen einiges den neun Abschnitten, in die Korolenko, der hier nicht zum ersten Male die Leiden des russischen und des mit ihm lebenden jüdischen Volkes aufdeckt, „House No. 13" eintheilt.

Haus No. 13 liegt im vierten Distrikt von Kischinew, in einer Nebenstraße, der Asiaskygasse, wo sie auf die Stavriskygasse stößt, Straßennamen von kleinen, gewundenen Gassen, die auch die Einwohner von Kischinew nicht recht kennen. Der jüdische Kutscher, der uns fuhr — gar viele jüdische Kutscher wurden gemordet oder verwundet — verstand zuerst gar nicht, wohin wir wollten. Aber mein Gefährte, der seit drei Wochen Kischinewer Luft geathmet hatte und in der Lage war, die Hauptstätten, die mit den Massacres im Zusammenhang waren, selbst zu finden, erklärte es ihm: „Haus No. 13, wo man mordete!" „Ah," sagte der Kutscher, „jetzt verstehe ich" und er nickte mit seinem Kopf und gab seinem Pferde einen Peitschenhieb, das gerade so heruntergekommen, so elendig, so halbverhungert war wie sein Lenker. Ich konnte des Mannes Gesicht nicht sehen, aber ich hörte ihn Worte in seinen Bart murmeln wie „Nisensen" und „der Glaser". „Nisensen" und „der Glaser" waren vor kurzem noch lebendige Menschen; jetzt sind sie die Symbole geworden, welche die konzentrirten Gräuel der jüngsten Mordszenen repräsentiren.

Alle Häuser, an denen wir vorbeifuhren, ließen Zeichen des Lebens erkennen; Haus No. 13 bezeugte nichts als Zerstörung und Tod. Es stierte auf den Platz mit den leeren Fensterrahmen oder zerbrochenen Fenstern oder zerschlagenen Fensterrahmen. Seine Eingänge hatte man mit Holzstücken hastig vernagelt. Man darf der Polizei von Kischinew nicht unrecht thun. Sie hat zwar wenig gethan, um die Massacres zu verhindern, aber nachher hat sie die größte und rascheste Energie gezeigt — gegenüber den Juden, um diese zum schnellsten Wiederaufbau und zur flinkesten Wiederherstellung ihres zerstörten Eigenthums zu zwingen. Aber im Haus No. 13 konnte niemand mehr aufgerufen werden, um den Polizeiverordnungen nachzukommen!

Aus einem anderen Kapitel: Haus No. 13 enthält sieben besondere Wohnungen, in denen dicht gedrängt acht jüdische Familien, zusammen 45 Personen, wohnten. Moses Macklin war der Hauswirth, ein Agent und zugleich Besitzer eines kleinen Lädchens in der Stadt. Sein Gesammteinkommen war ungefähr 1500 Rbl., und die Bewohner von Haus No. 13 sahen ihn als einen reichen und glücklichen Mann an. Er wohnte selbst nicht in seinem Hause, aber eine seiner Töchter mit Mann und Kindern. Einer der angesehensten Mitbewohner war ein kleiner Krämer Navtorili Screbernik, der in der Ecke des Hauses sein Lädchen hatte; zerbrochene Holzschubladen und Gefächer zwischen den zerstörten Mauern lassen es noch erkennen. Dann kam Bertalsky, Kommis in einem Tuchgeschäft, der mit Frau und vier Kindern im Hause No. 13 wohnte, er hatte 45 Rbl. Monatseinkommen; dann Nisensen, ein Mann von 45 Jahren, der fremde Geschäftsbücher führte und für die Nachbarn Rechnungen herausschrieb; diese geistige Arbeit zahlte man per Stück, und sie brachte 25—30 Rbl. pro Monat ein. Goffsha Paskar war Ladendiener mit 35 Rbl. Gehalt im Monat; mit ihm lebten Ita, sein Weib und 2 Kinder. Isaak Gervitz war Krankenwärter im Hospital gewesen, aber entlassen worden, und zur Zeit ohne Anstellung. Goffsha Turkenitsch hatte eine Zimmermannswerkstätte und beschäftigte drei Gehilfen, und Bassia Barkasch hielt eine Fleischbank. Und endlich war da der Glaser Grienschpoun, der jeden Morgen mit Handwerkszeug und Fensterglas auszog und Abends mit seinem Verdienst heimkehrte. Das waren die „reichen Leute", die Haus Nr. 13 bewohnten. Freunde und Verwandte der Unglücklichen haben uns diese Verhältnisse auseinandergesetzt; größere Ansprüche als auf diesen Ziffern beruhende wurden auch in den Entschädigungsprozessen nicht gestellt, der beste Beweis, daß die Einkommensschätzungen auf richtiger Basis taxiert sind.

Den 6. April, den ersten christlichen Ostertag, schildert Korolenko folgendermaßen: An diesem Tage brachen Unruhen in der Stadt aus. Die Nachricht flog in das alte Kischinew, und man kann sich leicht vorstellen, daß die Juden in dem dichtbevölkerten Haus Nr. 13 ein paar schlimme Stunden durchmachten, als sie davon hörten, wie sich die christlichen Bewohner der Stadt und die Behörden gegen die von auswärts zum Plündern gekommenen Bauern benahmen. Aber man erzählte sich, daß die Exzesse dadurch möglich seien, daß der Gouverneur eine „Ordre" erwarte; die müsse in der Nacht kommen, und dann werde am nächsten Morgen alles ruhig sein. Am nächsten Morgen kam ein Polizeimann (Nr. 148), ein in der Nachbarschaft wohlbekannter Mann; er machte sich zweifellos Sorgen um das bevorstehende Schicksal der Juden und hieß sie, sich in ihren Häusern zu verschließen und sich ja nicht auf die Straße zu wagen. [illegible] scheint auf dieselbe Weise begonnen zu haben wie die der anderen jüdischen Häuser. Polizeimann Nr. 148 kehrte am dritten Tage Morgens aus der Stadt zurück, wo er wie noch mancher seiner Kollegen auf definitive und formale „Ordre" gewartet hatte, und begab sich an seinen Standort. Weiteres als „Fort Ihr Juden, verschließt Euch in Eure Häuser und verhaltet Euch ruhig" konnte er nicht rathen. Nach dieser freundlichen Rathsertheilung setzte sich der Polizeimann Nr. 148 auf den Prellstein gegenüber dem Haus Nr. 13. Offenbar war da nicht mehr zu thun. Da sah man ihn all' die Zeit sitzen, während gemordet und geplündert wurde, als wenn er für einen Bildhauer Modell säße, der in einer emblematischen Figur „das höchste christliche Fest" — d. h. was man darunter in Kischinew verstand — darstellen möchte. Die ganze Tragödie in den jüdischen armseligen Wohnungen mit all' ihren Schrecken elementarer Wildheit spielte sich ein paar Schritte von diesem Philosophen ab. Er saß auf seinem Prellstein; denn er hatte keine Ordres erhalten. Wir unterlassen die Schilderung der einzelnen Mordszenen, die Korolenko ausführlich erzählt; was im Innern des Hauses vorging, mag der Polizeimann Nr. 148 nur geahnt haben; aber er sah auch ruhig und gewissenhaft auf dem Prellstein sitzend zu, als man die geflüchteten Juden von den Dächern herabholte, d. h. in den gepflasterten Hof herunterstürzte, wo die mit zerbrochenen Gliedern daliegenden Macklin und Berlatzky unter dem Lachen der umstehenden Nachbarn mit Brechstangen ganz todtgeschlagen wurden.

Am Schluß seiner erschütternden Darstellung sagt Korolenko: Ich habe absolut nicht damit die Absicht verknüpft, zur Lösung der Judenfrage beizutragen. Aber wenn ich einer der jüdischen Millionäre wäre, die sich für die Geschicke ihrer Glaubensgenossen interessiren, ich gestehe, ich könnte der Versuchung nicht widerstehen, folgendes soziale Experiment vorzunehmen. Ich würde der Mehrzahl der Kischinewer Juden beistehen, daß sie in einen anderen Theil des Landes verziehen; ich würde die Reicheren entschädigen und den Aermeren zu einer Existenz verhelfen unter der Bedingung, daß sie die Stadt verlassen. Wenn dann der jüdische Wohlstand gänzlich aus der Stadt entfernt und kein jüdisches Kapital mehr da ist, das mit unserem nationalen und patriotischem Wohlstand in Konkurrenz treten könnte, wenn kein Bürger jenes Volkes mehr in Kischinew weilt, von denen Herr Kruschevar Märchen von Ritualmorden erfinden kann; wenn alle Wucherer und Monopolisten europäische Kleidung und nicht den Kaftan tragen: dann wird wohl klar werden, wo die Crux der Frage liegt. Es wird auch ganz offenbar werden, daß solche Probleme durch den Mord von Bücherführern wie Nisensen, oder wie des unglücklichen Glasers Grienschpoun oder von jüdischen Droschkenkutschern, die für ihr Brot der Bitterniß gerade so schwer zu arbeiten haben, wie ihre christlichen Kameraden, nicht gelöst werden können. Ist die Macht eines Wucherers leichter zu tragen, weil er keinen Kaftan trägt und einen christlichen Namen führt? — — — M.

Jedermann kann juckende Hämorrhoiden kriegen. Reich und arm, alt und jung, leiden schrecklich. Nur eine sichere Heilung. Doans Ointment. Absolut sicher. Versagt nie. mmfr

Roms Hasenheide.

Rom's Hasenheide, die Piazza Guglielmo Pepe im schauerlichsten Osten Roms, der durch das Sankt Laurenz-Thor mit dem noch schauerlicheren Vorstadtviertel an der alten Via Tiburtina, zwischen Stadtmauer und Friedhof, in Verbindung steht, ist dem Untergange geweiht, d. h. der Platz wird von all den Herrlichkeiten, die dort das Herz des niedrigsten Volkes erfreuten, gesäubert werden. Besondern ästhetischen Genuß pflegen ja solche Volksbelustigungsstätten nie zu bieten; aber was diese an Unästhetik leisteten, kann man ruhig als den Gipfel bezeichnen. Der geräumige Platz ist völlig schmucklos. Nicht ein einziges Fleckchen Grün belebt das öde Grau seiner staubigen Fläche. Kein Baum spendet eine Handbreit Schatten. Nüchterne Miethkasernen thürmen sich fünf, sechs Stock hoch an drei seiner Seiten auf, an der dritten mit den nackten Giebelmauern. Ihr Aussehen ist verwahrlost; durch zertrümmerte Fensterscheiben erblickt man das traurige Elend ihrer zerlumpten, von Schmutz starrenden Bewohner; vor den Fenstern flattert zerfetzte Wäsche, von der man nicht ahnt, daß sie gewaschen sein soll; die Gewölbe in den Erdgeschossen gleichen Räuberhöhlen. Nimmt man nun noch den hohen Damm an der vierten unbebauten Seite dazu, auf dem die Eisenbahn ihre rußige Straße zieht, so hat man den Rahmen, in dem das kleine Volk und der Mob von Rom seine reinsten Freuden suchte und fand. Als einzige Staffage erhebt sich auf dem westlichen Theile des Platzes ein Zeuge einer großen Vergangenheit, der wehmüthig auf das Treiben der Epigonen herabschaut, die Ziegelsteinmasse mehrerer Bogen der alten Julischen Wasserleitung.

Die meisten Anziehungspunkte dieser römischen Hasenheide sind heute schon dem Machtspruche der städtischen Obrigkeit gewichen. Die Thierbuden mit den schauererregenden Reklamebildern, die Schaustellungen von wilden Männern, die durch Kettengerassel und Indianergeheul schon den draußen Stehenden den Beweis ihrer Wildheit erbrachten, die Feuerfresser, die Affentheater, die Zirkus, die Hippodrome, die Karussels haben ihre volkserheiternde Thätigkeit schon eingestellt. Nur eine Schaukel, ein paar Schießbuden und ein Theater, das mit dramatisirten Hintertreppenromanen und Mordgeschichten für wenige Soldi sein dankbares Publikum allabendlich gruseln macht, haben sich vom Schauplatz ihrer Kulturmission noch nicht trennen können, sie und mit ihnen die Verkäufer und Hersteller von allerlei Volksleckerbissen, die mit ihren beweglichen Karren und Bänken dem Menschenstrom überall hin folgen: die Obsthändler, die ihre Waare der Einfachheit halber immer gleich in Häufchen und Bündeln zu einem Soldo gruppiren, die jetzt schon pelzigen Orangen, die Mispeln, die Kirschen, die grünen Mandeln, die Mirabellen und die Pferdebohne, la bella fava, die das Volk im rohen Zustande mit allen Anzeichen höchsten Genusses verschlingt; die Bereiter erfrischender Getränke, als da sind Zitronen- und Kokosnußmilchgemische, die, in großen Glaskübeln durch Eis beständig kühl erhalten, fix und fertig aus dem geöffneten Hahne sich sofort in die Gläser ergießen; vor allem aber der napolitanische „Eisfritze", wie ihn der Berliner taufen würde, der mit viel Mimik und noch mehr Geschrei aus seiner Eismaschine vor den staunenden Augen des Publikums die kühle und wohlschmeckende Labung hervorzaubert.

Bald werden auch diese Herrlichkeiten verschwunden sein, und dann wird wohl an die kleine Kolonie die Reihe kommen, die sich an der Ostecke des Platzes in bretternen Häuschen angesiedelt hat, meistens Leute, die zugleich dem fahrenden Volke des Lebens Nothdurft und Nahrung beschaffen. Osterien und Garküchen primitivster Gattung haben hier ihr bescheidenes Dach aufgeschlagen, Schuhläpper flicken die morschen Gehäuse der Füße und ein halbes Dutzend Dorfbarbiere kratzen für 1 Soldo den Bart oder stellen für 5 Soldi eine dem Geschmack ihrer Klienten entsprechende Tonsur und Frisur her. Volksphilosophen haben diesem Tummelplatze der Volksfreuden, wo die Familie des Arbeiters, der schmucke Grenadier und Bersagliere mit ihren drallen Küchenfeen, die kleine Nähterin für wenige Groschen sich einige vergnügte Stunden machen konnten, Trauerlieder nachgesungen. Aber die städtische Obrigkeit ließ sich nicht erweichen. Sie fand das wüste Treiben nicht mehr vereinbar mit dem gesteigerten Verkehr, den verfeinerten ästhetischen Anforderungen der Gegenwart, namentlich aber mit der Sicherheit friedlicher Bürger. Denn die Piazza Guglielmo Pepe war zugleich eine Brutstätte des Lasters. Strolchthum und Prostitution waren dort zur Nachtzeit ununmschränkte Gebieter, und wer jene Gegend, ohne zur Zunft zu gehören, passiren mußte, konnte es nicht thun, ohne auf ein mehr oder weniges blutiges Abenteuer gefaßt zu sein. So werden sich also die Römer nach einer anderen Hasenheide umsehen müssen, die zweifellos bald, wenn auch weiter draußen, erstehen wird, da ja einmal das Bedürfniß danach vorhanden ist.

Faust in Italien.

Man schreibt aus Mailand: Es existieren zwar einige annehmbare italienische Uebersetzungen des Goetheschen Meisterwerkes, aber nur ganz wenige Gebildete unter jenem Volke, in dessen Mitte sich der Olympier von Weimar so wohl gefühlt hatte, wissen die gewaltige Größe des Faustdichters [illegible] gödie der Menschheit, wie Augusta Foa ein gründlicher Kenner der deutschen Literatur überhaupt und Goethes insbesondere, den Faust nennt, durch die Darstellung ihrem Zuhörerkreis näher zu bringen. Um so rühmenswerther ist ein vor kurzem erschienenes Werk Foas, in dem er seinen Landsleuten das Faustdrama und seine Ideen literarhistorisch und philosophisch erklärt. Von der Sturm- und Drangperiode ausgehend, entwirft er ein in scharfen Zügen festgehaltenes Bild des jungen Goethe, dessen Urfaust er — an der Hand des von Erich Schmidt im Jahre 187 aufgefundeen Textes — ausführlich bespricht. Er verfolgt die Entwicklung des Urfausts zu seiner endgiltigen Gestalt, indem er Goethe auf seiner italienischen Reise begleitet und in anregender Weise den Zusammenhang zwischen den neuen Eindrücken, die auf den empfänglichen Dichter einstürmen, und der Form und dem Inhalt des Faustdramas erläutert. Er geht vielleicht darin zu weit, wenn er den Zaubertrank, der Faust um dreißig Jahre verjüngt, symbolisch als „il rinnovamento del poeta in Italia" deutet, und wenn er das vollendet schöne Bild eines Weibes, das Faust in der Hexenküche erblickt, mit dem Reflex der Leidenschaft erklärt, die Goethe während seines Aufenthalts in Rom dem Studium der antiken Plastik gewidmet hat. In einem weiteren Abschnitt behandelt Foa die Idee und die Sage von Faust, um sich dann zur Verschmelzung des Antiken und Modernen in der Goetheschen Tragödie zu wenden. Mit feinem Verständniß legt der italienische Goetheforscher die Charaktere Margarethens, Fausts und Mephistos dar, um endlich in einem Schlußwort die Bedeutung des Goetheschen Fausts als der wahren modernen Dichtung, als des Moralkodex der modernen menschlichen Gesellschaft hervorzuheben. Es wäre zu wünschen, daß das anregend geschriebene und mit formschön übersetzten Zitaten aus Faust reichlich versehene Buch des gelehrten Verfassers den größten deutschen Dichter, dessen Standbild sich bald in der ewigen Stadt erheben wird, dem Verständniß der Italiener erschließe.

— Wenn das Blut kocht, wird das Herz etwas anrichten.

—Nichts läßt so in Hitze gerathen als Kälte des Gegners.

American Family Soap

wird nur fabrizirt von

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Es gibt viele Nachahmungen der Family Seife. Um die unsrige zu erhalten müßt Ihr speziell die American verlangen.

American Family Seife schädigt weder die Haut noch Wäsche.

JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK. MILTON W. KIRK.

Dyspepsia und Magenleiden.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Finanzielles.

Bericht über den Stand der

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO, ILL.

Beim Beginn des Geschäfts, 10. Juni 1904.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$3,500,522.58
Overdrafts	5,564.78
Aktien und Bonds	268,246.25
Baargeld an Hand u. in Banken	1,384,255.45
Zusammen	$5,158,589.06

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	142,608.38
Depositen	$4,015,980.68
Zusammen	$5,158,589.06

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Reise, Kassirer.

mifrson

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,frmomi,1j

DR. J. YOUNG,

DR. J. H. GREER,

Die Radikal-Heilung der **Manneschwäche**

oder

die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von **Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y.**

momifr

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N

[illegible]

Chicago & Alton.

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

TURNER TAILORING CO.,
92 JACKSON BLVD.,
Ecke Dearborn Straße.

Haben nur noch einen Tag Zeit.

Morgen (Samstag) Abend um 10 Uhr müssen wir umziehen, da die Wrecking Co. mit dem Abbruch des alten Gebäudes beginnen muß. Versäumt nicht, früh zu kommen, morgen, Samstag Vormittag, und kauft einen unreklamirten auf Bestellung gemachten Anzug zu

25c am Dollar.

Unser Lager von Wollstoffen ist das feinste, welches von irgend einem erster Klasse Schneider geführt wird, und Ihr könnt alles oder einen Theil davon bei der Yard kaufen zu Euren eigenen Preisen. Unser Laden wird heute, Freitag, den ganzen Tag geschlossen sein, wegen der Arrangirung und Neu-Markirung der Waaren.

Imp't. Männer-Suit Patterns, wth. $15, $12 u. $10, jetzt **$2.85**

$20 und $18 schneidergemachte Männer-Anzüge, in einer großen Auswahl von Mustern **$5.75**

$30 und $25 schneidergemachte Männer-Anzüge, in allen Farben und Styles — jetzt **$7.50**

$35 und $40 schneidergemachte Männer-Anzüge — in prächtigen Farben u. Mustern, jetzt **$9.00**

TURNER TAILORING CO.
92 Jackson Blvd., Ecke Dearborn Str.,
Gegenüber Great Northern Hotel.

Seht genau nach dem richtigen Platz.

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Spezieller 5c und 10c Verkauf beginnend Samstag.

Damengürtel-Schnallen
Kinder-Armbänder
Spar-Büchsen
Shrub-Jars
Extra gute Qualität lohfarbige Damenstrümpfe
Gute Größe Angelruthen
Extra gute Qual. gerippte Damenstrümpfe
Große Muffing Pans
Mehlsiebe
Fancy Glaswaaren
Große emaillirte Staubschaufeln
Beaded Halsbänder für Damen
Kleie Kamm- und Bürstenhalter
Extra große Sorte Brotpfanne
Extra gute Qualität Mantles
Gemischte Farbe
Schwarzer Lack
Schrubbürste
Goldplatt. Ringe für Kinder

Eure Auswahl **5c**

und

Tapeten-Reiniger
Zitronen-Quetscher
Baseball für Knaben
Extra gute Qualität Stickerei, 5 Zoll breit
Extra breite creamfarbige Spitzen
Extra große Blechteller
Bilder-Rahmen
Fancy Dinner-Teller
Fancy Damen-Gürtel
Beste Chocolate Drops
Extra gute Qualität Kaffeekanne
2 Quart Dinner-Pail
Waschkessel, große Sorte
Eiscream, 1 Pint

10c

Koupons in allen Departments.
Seht unsere Schaufenster an wegen der 5c und 10c Bargains.

Holt! — Diese Woche herabgesetzte Preise!

TEETH WITHOUT PLATES

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $15 Sets für **$6**

Goldkronen $3 und aufwärts. Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.
McCHESNEY BROS.
Ecke Clark u. Randolph Str. — Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Die Lehren des Kampfes bei Kintschau.

Von einem alten preußischen Offizier.

General Kuropatkin hat es vorgezogen, Port Arthur nicht zu räumen, und nach dem Entscheidungskampfe bei Kintschau ist das Schicksal dieser Feste der Russen im fernen Osten besiegelt. Den Männern, die den Schlüssel zu Port Arthur zu nehmen vermochten, werden auch die weiteren russischen Festungswerke auf die Dauer keinen Widerstand zu leisten vermögen. Ich bin davon überzeugt, daß selbst die Militärs europäischer Nationen, die der gelben Rasse die wahre Tapferkeit absprachen und noch nach dem Kampfe am Jalu die Tüchtigkeit der japanischen Landtruppen unterschätzten, auch heute versuchen werden, die Bedeutung des Kampfes bei Kintschau herabzusetzen. Ich weiß, wie groß der Europäerdünkel gegenüber den Japanern war und deshalb wundert mich eine derartige Parteinahme für die Russen absolut nicht, da bekanntlich nichts schwerer zu überwinden ist, als der auf nichts begründete Dünkel. Eine Betrachtung dessen, was uns Kintschau lehrt, dürfte daher sehr angebracht erscheinen.

Die Russen hatten die Absicht, den engsten Punkt der Halbinsel nicht nur vorübergehend, sondern dauernd zu vertheidigen. Dies wird durch die von den Japanern mit stürmender Hand genommenen Befestigungswerke und vor allen Dingen durch die Verwendung von schwerem Festungsgeschütz auf Seiten der Russen bewiesen, das man in der Regel nicht dort aufzustellen pflegt, wo man nicht dauernd zu bleiben gedenkt und wo es dem Feinde im Falle einer Niederlage in die Hände fallen muß. Wenn nun die Russen thatsächlich die Landenge halten wollten, so hieße es an der Thätigkeit der russischen Generalstabs- und Ingenieuroffiziere zweifeln, wenn wir annehmen wollten, daß es deren vereinten Bemühungen nicht gelungen sein sollte, die beste Vertheidigungsanstellung ausfindig zu machen und diese mit allen Mitteln der modernen Kriegskunst auf das beste einzurichten. Dies ist denn auch nach den bisher vorliegenden Berichten offenbar geschehen. Die russische Stellung konnte nicht, wie am Jalu, umgangen werden und der Feind mußte dort angreifen, wo man seinen Angriff erwartete. Es ist zu bezweifeln, daß den Russen jemals wieder Gelegenheit geboten werden wird, unter ähnlich günstigen Verhältnissen eine Schlacht herbeizuführen. Trotzdem unterlagen sie nach verzweifelter Gegenwehr! Wie ist das zu erklären? Man sagt, daß die Vertheidigungsstellung ungünstig gewählt gewesen sei, weil die japanische Flotte den Angriff auf den linken Flügel der Russen unterstützen konnte. Da dies mit positiver Sicherheit zu erwarten war, kann man annehmen, daß russischerseit ein derartiges Eingreifen bei Anlage der Befestigungswerke in geeigneter Weise in Erwägung gezogen worden war. Außerdem waren es nur Kanonenboote, die eingriffen und deren Geschütze kaum den schweren Positionsgeschützen der russischen Stellung überlegen gewesen sein dürften. Hatte man den Faktor aber außer Betracht gelassen, nun, in diesem Falle trägt man die Schuld an der Niederlage selbst und es sieht dann übel genug aus für den weiteren Verlauf des Krieges. Ich glaube übrigens nicht, daß die japanischen Kanonenboote einen Einfluß von ausschlaggebender Bedeutung hatten. Sie werden höchstens in derselben Weise lästig gewesen sein, wie das russische Kanonenboot von der Bai von Talienwan aus die Japaner belästigte. Der Werth solcher Belästigungen durch gelegentlich in die Flanke einschlagende Granaten wird stark überschätzt, wenn man ihn als Hauptfaktor ansieht.

Nicht die Artillerie, sondern die Infanterie war bei Kintschau die entscheidende Waffe und zwar unter Umständen, die der weiteren Aufklärung noch bedürfen, wenn wir nicht zu dem veralteten militärischen Grundsatze zurückkehren sollen, daß „nur das Bajonett weise ist." Wir erfahren, daß die Japaner zwei Mal vor dem Feuer der russischen Geschütze und Gewehre zurückprallten, beim dritten Male aber „trotz des tödtlichen Feuers" den Angriff mit der blanken Waffe erfolgreich durchführten. So gern ich den Japanern ihren wohlverdienten Ruhm gönne, die Russen, diese Anbeter der Bajonette, mit dieser Waffe aus Schanzen hinausgetrieben zu haben, kann ich doch nicht umhin, im Interesse auch des deutschen Heeres der etwaigen Ueberschätzung der blanken Waffe entgegenzutreten.. Wir sündigen in der Mißachtung der Wirkung der Feuerwaffe in den deutschen Manövern gerade genug und der Gedanke allein, daß der Kampf bei Kintschau dazu dienen könnte, in uns die Ansicht wachzurufen, daß diese Manöverfehler in der Wirklichkeit Leistungen sein würden, ist so furchtbar, daß man nach einer verständigeren Erklärung des Erfolges der japanischen Sturmkolonnen suchen muß. Meines Erachtens war das russische Feuer eben nicht „tödtlich". Hätte dies Feuer auch nur entfernt so erfolgreich gewirkt, wie die russischen Berichte uns glauben machen wollen, so würden Kintschau, und vor allen Dingen Nanschan, nicht im Sturm genommen worden sein und die Thatsache, daß dies geschah, beweist weiter nichts, als daß es nichts nützt, Befestigungen zu haben, wenn man nicht gleichzeitig über Vertheidiger verfügt, die schießen können.

Ein russischer Generalstabsoffizier, mit dem ich auf der Ausreise zum Boxerfeldzuge zusammentraf, erklärte mir, daß die russische Armee von dem Salvenschießen nicht abgehen könne, da es unmöglich sein würde, die Leute in der Hand zu behalten, wenn man das individuelle Schießen, wie es meines Wissens bei allen maßgebenden Armeen, mit Ausnahme der russischen und englischen, seit langer Zeit in Gebrauch ist, einführen wollte. Nun, die Engländer haben Gelegenheit gehabt, im Burenkrieg die Werthlosigkeit des Salvenschießens zu erfahren, und wenn die Russen heute noch immer Anhänger dieser Feuerart sind, so wird der Kampf bei Kintschau, freilich für diesen Krieg zu spät, in dieser Beziehung wohl aufklärend wirken. Ich behaupte mit Bestimmtheit, daß dieser blutige Kampf die Gleichwerthigkeit der beiden Kämpfenden, als Individuen betrachtet, bewiesen hat, und daß, wenn einem Soldaten vor dem andern eine größere militärische Fähigkeit eingeräumt werden muß, dieser Soldat der japanische ist. Wir könnten noch weitere Lehren aus dem Kampf oder den Vorbereitungen dazu ziehen. Wir könnten auf die Klugheit hinweisen, mit der die japanischen Offiziere die russische Stellung rekognoszirten, ehe das Blut tapferer Leute da verspritzt wurde, wo ein Verspritzen nicht mehr zu vermeiden war. Das früher über japanische Offizier Gesagte genügt. Sie sind mustergiltig und es wäre erstaunlich, wenn sie anders und unvorsichtiger gehandelt hätten, als sie handelten.

Was wird nun aus Port Arthur? Es wird fallen und zwar unter beiderseitigen furchtbaren Opfern an Menschenleben, wenn die Japaner, was mir sehr wahrscheinlich ist, zum Sturm nach kurzer Belagerung übergehen. Der Fall der Feste war seit Wochen nur als eine Frage der Zeit anzusehen und deshalb hätte Kuropatkin die Schiffe und Festungswerke opfern und die tapferen Vertheidiger an sich heranziehen müssen. Er that dies nicht, und man weiß in der That nicht, was er überhaupt bisher that. Die Möglichkeit, einer Konzentration der japanischen Armee um seine Hauptarmee durch energische Schläge gegen die vereinzelten japanischen Kolonnen entgegenzutreten, schwindet immer mehr. Noch kann dies geschehen, aber es muß bald geschehen, und das immer wieder auftauchende Gerücht von japanischen Kolonnen im Nordosten der russischen Hauptstellung macht ein derartiges Vorgehen meiner Ansicht

Fallsucht geheilt.

Beide Geschlechter in jedem Alter sind der Fallsucht ausgesetzt, aber ganz gleich wie schlimm oder wie alt der Fall ist, Elixir Kosine, die Entdeckung eines berühmten Gelehrten Washingtons, heilt diese gefürchtete Krankheit.

HERMAN FRY
354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago;
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago;
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago;
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.
erlangte die hiesige Agentur für dieses wissenschaftliche Mittel gleich als er davon hörte, denn er wußte, welch' einen Segen ein zuverlässiges Mittel wie dieses für die unglücklichen Fallsüchtigen in dieser Stadt sein würde.

Elixir Kosine ist positiv von dem Entdecker garantirt, epileptische Krämpfe und alle nervösen und spasmodischen Zuckungen und Leiden zu heilen. Er setzt so großes Vertrauen darein, daß er dies thut, er hat Herman Fry beauftragt, es mit einer positiven Garantie zu verkaufen, daß das Geld zurückgegeben wird, sollte es fehlschlagen. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr Elixir Kosine kauft, denn einer unserer besten Apotheker verpflichtet sich, ab-

17-Jewel Elgin oder Waltham Taschenuhren für 12.50

Männer-Uhren, 17-Jewel, Nr. 18, Elgin od. Waltham Patent Regulator Werk, in 20-Jahre handgravirten Gehäusen **12.50**

Kleinste Sorte Damen-Uhren, 20-Jahre vergoldete Dueber-Gehäuse, ausgestattet mit 15-Jewel Werk, speziell zu **9.25**

Uhren für junge Männer, Nr. 16, 20-Jahre Hunting Dueber-Gehäuse, ausgestattet mit 7-Jewel American Werk **8.45**

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS
Postbestellungen sorgfältig ausgeführt — Telephone Exchange Six

Tadellose neue Strümpfe zu speziell niedrigen Preisen

Damen- und Kinder-Strümpfe — echtschwarze f. Damen, Maco Füße, neue Lisle..., Spitzen u. bedruckte Fancies; f. Kinder, feine u. schwer gerippte, sehr dauerhaft, doppelte Knie, Auswahl **12½c**

Spitzen Lisle Damen-Strümpfe, in schwarz u. vielen neuen hübschen Farben f. Sommer **25c**

Import. Allover Spitzen-Lisle Damenstrümpfe, schwarz, neue Muster — 50c-Werthe, zu **35c**

Strümpfe, Spitzen und handbestickte Lisles **98c**

Wir geben „S. & H." grüne Trading Stamps frei mit allen Einkäufen

Sie kosten Euch nichts und haben einen positiven Werth. Unabhängig von der Ersparniß, welche die niedrigen Preise bieten, bedeuten die kleinen grünen Stamps für Jeden, der sie sammelt, eine große Ersparniß. „S. & H." Green Stamp-System ist konsequent, gesund und logisch. Immer die selben hochfeinen Prämien, kein Abweichen in dem Werth oder Plan. Nehmt grüne Stamps mit allen Euren Einkäufen. Zehn Stamps frei für Jeden, der ein Buch beginnt.

$15 und $18 Anzüge, 10.50

Touristen-Anzüge aus importirten Homespuns, Tweeds und Tropical Worsteds, viertel-gefüttert mit reiner Seide, Peg Top Beinkleider. Anzüge mit Westen, in reinen Worsteds, U. S. Serge feinsten schwarzen Thibets und Tweeds—Auswahl von 2000 Anzügen zu 10.50

$22.50 und $25 Anzüge, 15.00—Doppel- und einfachknöpfig, in den feinsten Worsteds, schönsten Tweeds, reichsten blauen Serges u. schwarzen Thibets — Samstag zu **$15**

$10 und $12 Anzüge, 6.50—Doppel- und einfachknöpfig, glatte reinwollene Cassimeres, nette schottische Tweeds, blaue Serges und schwarze Thibets, zu **6.50**

$6 Peg Top und regul. zugeschnittene Hosen, für **3.75**

$3.50 schottische Tweed u. Worsted-Hosen, für **1.85**

$2.50 weiße und fancy Waschwesten, für **1.25**

$4 und $5 weiße und fancy Westen — zu **2.00**

$15 Ueberröcke und Cravenettes, einzelne und kleine Partien, morgen zu 6.50

Speziell. Auswahl von 200 Touristen-Anzügen, $8.50, $10 u. $12 Partien, zu **5.00**

Kleidsame Knaben-Anzüge für die letzten Schultage

Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfachknöpfig, Touristen-Anzüge in feinen Scotches, Homespuns, Serges und Thibets — mit Peg Top Hosen, und fancy und einfache Worsteds, Serges und Cheviots mit Westen.

$12-Anzüge **7.50** — $13.50- u. $15-Anzüge **9.50**

3.50 Worsted- und Peg Top-Hosen **1.95** — $2 Reinwollene Cassimere Hosen **95c**

$7.50 Russian-, Sailor-, Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, 4.75 — Westen-Anzüge, doppelknöpfige und Norfolk-Anzüge, in Clay Diagonals, Serges, fancy Cheviots, Homespuns und fancy Worsteds, in den allerneuesten Novitäten, in Sailors und Russian Façons, prachtvolle Auswahl, in jeder Größe, zu **4.75**

$5 Norfolk-, doppelknöpfige Sailor- und Russian-Anzüge, in blauen Serges, Homespuns, Cheviots und Tweeds, sehr gut gemacht, zu **2.85**

$1 und $1.50 K. E. Blusen zu **69c** — $1.00 Roosevelt Junior Wasch-Anzüge zu **66c**

Die Japaner Nachkommen der — Juden?

Ein französischer Gelehrter hat das Geheimniß des Ursprungs der Japaner, über das schon viel diskutirt worden ist, durch die Annahme zu lösen versucht, daß „die Japaner hebräischer Abstammung und ein Theil der verschollenen Stämme Israels sind, die nach ihrer Auswanderung aus Medien über das asiatische Festland nach Japan gekommen sind." So ungläubig man dieser Theorie gegenüberstehen mag, es werden so zahlreiche Thatsachen beigebracht, daß es interessant ist, sie im Anschluß an einen Artikel der „St. James' Gazette" wiederzugeben, selbst wenn es sich um nicht mehr als eine seltsame Reihe von zufälligem Zusammentreffen handeln sollte. Die japanischen Samurai haben eine alte Ueberlieferung, daß sie von einem fernen Lande im Westen Asiens gekommen sind, nachdem sie in einer Rathsversammlung übereingekommen waren, nach dem Osten zu ziehen und dort ein unbekanntes Land zu erobern. Man weist nun auf das Buch Esra in den Apokryphen hin, in dem es heißt: „Aber sie (die zehn Stämme) beriethen untereinander, daß sie die Mehrzahl der Brüder verlassen und in ein ferneres Land ziehen wollten, wo nie ein Mann wohnte"; und „es war ein weiter Weg zu jenem Lande, nämlich anderthalb Jahre". Auch der Prophet Amos sagt, die Reise ging „von Meer zu Meer und vom Norden zum Osten."

Das geschah höchstwahrscheinlich zwischen 670 und 663 v. Chr., in welcher Zeit die Stämme, wie die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem zurückkehrenden Juden ihre Muttersprache verloren hatten und chaldäische Namen annahmen. Dschimmu Tenno, der erste Kaiser Japans, landete nach der langen Wanderung, die er und sein Volk mit den Herden vom westlichen Asien machten, wie die Legende erzählt, um 660 v. Chr. in Japan. Alte japanische Bilder, die sich auf dieses große Ereigniß in ihrer Geschichte beziehen, weisen einige seltsame Züge auf, die diese Geschichte zu bestätigen scheinen. Besonders ein altes Bild in Form einer langen Rolle, das die erste Landung der Japaner auf ihren Inseln darstellt, zeigt Dschimmu Tenno, seine Fürsten und das Volk auf großen Holzflößen sitzend, die Männer mit Stangen die Küste entlang stoßend. Das Merkwürdigste jedoch ist, daß der Fürst und seine Samurai mit der alten Rüstung Assyriens und Mediens bekleidet sind und wie die alten Fürsten Israels Schuhe aus Dachshaut haben. Sie tragen das „Tachi", das persische Schwert; einige haben auch alte, israelitische Speere, andere den Speer der alten medischen Fußsoldaten. Eine auffallende Uebereinstimmung zeigt auch eine Art Kriegstanz, den ein Reisender in Kioto bei einem großen Fest mitangesehen hat. Es war ein Scheinkampf unter Musikbegleitung, bei dem die mit Helm, Schild und Speer bewaffneten Kämpfer die ersten Krieger Japans darstellten, und diese trugen altpersische Tracht; der lange japanische Kriegsbogen ist zudem ein genaues Faksimile der assyrischen Waffe. Die kaiserliche Familie Japans besitzt auch uralte, auf Seide gemalte Bilder, die in Kisten aus Kampferholz aufgerollt und seit zahlreichen Generationen vom Vater auf den Sohn übergegangen sind; sie stellen Szenen dar, in denen man die alten jüdischen Tempelinstrumente und Gesichter von ausgesprochenem hebräischem Typus erblickt.

Auch in dem alten Shinto-Ritual Japans finden sich merkwürdige Gebräuche von ebenso jüdischem Charakter. Die Shintotempel haben wie das jüdische Heiligthum ein Heiliges und ein Allerheiligstes, sowie die Darstellung einer Lade und Zisterne. Die Priester, Kan Nushi genannt, tragen wie die jüdischen Priester weiße Linnenkleider, Turbane und Kniehosen, in denen sie „Mochi" oder ungesäuertes Brot, süßen Wein und das „Webeopfer" der ersten Früchte darbringen. Mehrere Shintofeste fallen mit den jüdischen zusammen, viele ihrer Zeremonien sind identisch. Wie David vor dem Herrn in einem weißleinenen Priestergewande tanzte, so tanzen die Japaner, wenn sie die Lade, „Skin Koshi" zum Tempel tragen. Sie trugen auch die Lade mit ihren Herren in den Krieg. Das japanische Kind wird am sechsten Tag nach der Geburt in den Tempel gebracht und geweiht, wobei dem Priester ein Geldstück gegeben wird; und jeder Japaner soll, wie die Israeliten, am Neujahrstage dem Shintotempel ein Geldstück bringen. Beim Gionfest, das gleichzeitig mit dem Laubhüttenfest gefeiert wird, erscheinen alte Bilder, auf denen ein unverkennbar jüdischer Rauchaltar mit einem jüdisch aussehenden Priester daneben dargestellt wird, ferner ein Schäfer und Schafe, ein Kameel und ein Fürst auf einem weißen Maulthier; keines der Thiere ist jedoch in Japan heimisch. In Japan sind drei Bände veröffentlicht, die das „Jin dai", die „geheimen Schriftzüge des heiligen Alters" enthalten. Die Schrift im ersten Band ähnelt den Schriftzeichen auf den Felsen des Sinai, von denen man sonst in keiner lebenden oder todten Sprache Spuren findet. Die Japaner sagen, sie kommen von Gott. Die Schriftzeichen im zweiten Band ähneln dem Persischen, die im dritten den Schriften Ninives und Babylons.

Eine Verschwörung gegen den Sultan.

Vor Kurzem war aus Konstantinopel gemeldet worden, daß Kemal Pascha, Schwiegersohn des Sultans und Sohn des verstorbenen Plewna-Vertheidigers Osman Pascha, mit mehreren Würdenträgern des Yildiz verhaftet, und daß einige der Verhafteten nach summarischer Untersuchung sofort verbannt worden seien. Wie sich im Lichte weiterer Meldungen herausstellt, hängen diese Verhaftungen mit der Entdeckung einer Palastverschwörung gegen den Sultan zusammen, die ihren Ursprung hatte in den leidenschaftlichen Kulissenkämpfen hoher Palastwürdenträger um Rang, Ansehen, Geld und Einfluß. Eine eigenthümliche politische Triebfeder wird man, wie in all den Ränken, die sich um die Person des Sultans abspielen, auch in diesem Falle vermissen, wenn auch nachträglich von den Betheiligten der Versuch gemacht wird, durch ihre Anlehnung an die Jungtürkenliga der Angelegenheit ein politisches Mäntelchen umzuhängen. Die Abwesenheit eines politischen Zieles nimmt dem Komplott jedoch keineswegs seine Gefährlichkeit. Es scheint sich in der That um einen sehr ernsten Anschlag gehandelt zu haben, der in der nächsten Umgebung des Sultans unter jungen thatkräftigen Männern seine Wurzeln hatte. An der Spitze stand neben Kemal Pascha der kaum 24jährige Dschellal Eddin Pascha, der Sohn eines Jugendfreundes des Sultans. Dschellal Eddins Vater war bis vor wenigen Monaten Chef der Palastspionage in Yildiz-Kiosk. Nach Entdeckung der Verschwörung fand Dschellal Eddin einige Tage ein Versteck in der Türkei und ist dann in Verkleidung über die türkische Grenze geflohen. Auf der Reise nach Paris ist er in Budapest eingetroffen. Ueber die Auskünfte, die er dort einem Ausfrager gegeben hat, wird gemeldet:

„Unsere Verschwörung gegen den Sultan" — so erzählte Dschellal Eddin — „war die gefährlichste und kühnste, die je geplant war. Die Mißstände in der Türkei sind ja jedermann zur Genüge bekannt, doch wissen nur wenige, wie sehr es bei uns im ganzen Lande gährt. Trotz dieser seit vielen Jahren anhaltenden Zustände ist unsere Verschwörung erst neuesten Datums. Unmittelbaren Grund hierzu bot eigentlich mein Vater, der als Chef des Spionenkorps des Palastes ein sehr gefürchteter Mann gewesen ist. Als Jugendfreund des Sultans wurde mein Vater bereits vor Jahren zum Pascha ernannt und mit der Organisation der zur persönlichen Sicherheit des Sultans gegründeten Wache betraut. Vor zwei Jahren wandte sich der Sultan zur größten Ueberraschung von meinem Vater ab und alsbald wurde bekannt, daß dies auf eine Intrigue Fehmil Paschas zurückzuführen sei. Dieser war noch vor wenigen Jahren Geheimagent, wußte jedoch durch große Durchtriebenheit den Sultan zu umgarnen, so daß er an Stelle meines Vaters Chef des Spionagekorps wurde. Dies geschah, als mein Vater vor wenigen Monaten den bekannten Ordensschwindel enthüllt hatte, in welchem Tahir Bey, Fehmi Paschas Schwagers, der Redakteur des offiziösen Organs des Sultans, des „Servet", die erste Rolle spielte. Mein Vater enthüllte das Treiben dieser Ordensschwindler, die in kurzer Zeit nahezu eine halbe Million Francs erbeutet hatten. Durch diese Enthüllung waren zahlreiche Höflinge bloßgestellt worden, deren Zorn sich natürlich gegen meinen Vater wandte. Ein anderer Theil zürnte, weil mein Vater die berüchtigte Spielhölle des „Kristallpalastes" in der Perastraße hatte sperren lassen.

Die Verhältnisse verschärften sich immer mehr, und eines Tages sah sich mein Vater gezwungen, die Flucht zu ergreifen. Es gelang ihm, auf einem französischen Dampfer Aufnahme zu finden, dessen Kapitän Pierre Loti war. (Pierre Loti ist seit etwa anderthalb Jahren Kommandant des französischen „Stationärs" im Bosporus. Red.) Infolge der Flucht meines Vaters entstand ein großer Skandal, und der Sultan sah sich sogar veranlaßt, um Bestrafung Pierre Lotis anzusuchen. Unter den Beamten erfreute sich aber mein Vater großer Sympathien, und seine Verfolgung mußte die Erbitterung der Staatsangestellten, deren Gagen seit Monaten unpünktlich und mit großen Abzügen ausgezahlt werden, nur noch steigern. So entstand die Verschwörung, deren Anhänger zumeist Beamte waren. Zu unserem Unglücke wurde vor einigen Wochen ein Theil unserer geheimen Korrespondenz in die Hände Fehmi Paschas gespielt, und man stellte fest, daß ich und Kemal Pascha an der Spitze des Komplots standen. Kemal Pascha wurde mit mehreren Genossen festgenommen und in den Kerker geworfen. Mir gelang es, nachdem ich die wichtigsten meiner Schriften zu mir genommen hatte, mit einem kleinen Bündel die Flucht zu ergreifen. Ein Theil meiner Genossen ist mir bereits nach Paris vorausgereist, wo wir hoffentlich bei der Liga der Jungtürken eine freudige Aufnahme finden werden."

Die Pfälzer in Halle.

Man schreibt aus Halle: Nächstens feiert die hiesige Pfälzer-Kolonie-Schützen-Gesellschaft ihr 200-jähriges Bestehen. Die Gesellschaft bildete sich aus der Ende des 17. Jahrhunderts infolge der französischen Einbrüche in die Pfalz hier eingewanderten Pfälzer Kolonie. Die heimathflüchtigen Leute aus Frankenthal, Dürkheim u.s.w. wurden, wie bekannt, in den brandenburgischen Landen gastfreundlich aufgenommen und mit Privilegien (15-jährige Steuerfreiheit, eigenes Gericht, freie Religionsübung, Braugerechtigkeit, sowie Aufnahme in die Innungen u.s.w.) ausgestattet, sodaß ihnen die neue Heimath bald lieb und werth wurde. Im Jahre 1704 gründete die Kolonie eine Schützengesellschaft; König Friedrich Wilhelm I. schenkte ihr eine Ehrenfahne, sowie 200 Thaler zur Anschaffung von Gewehren und sonstigen Armaturen, er setzte auch eine jährliche Zuwendung von 50 Thalern aus der Akzisekasse für sie aus, „damit die Pfälzer sich bei ihrem alljährlich abzuhaltenden Königsschießen auch ergötzlich halten könnten, würden ihnen zwey Faß akzisenfreies Bier huldreichst zugewiesen". Wilhelm II. hat der Gesellschaft anläßlich des Jubelfestes wiederum eine Fahne überwiesen, die durch Regierungspräsident Frh. v. d. Recke feierlich übergeben werden wird.

— Verfehlte Entschuldigung. — Frau: „Du sollst ja heute Nacht einen Pfeiler der alten Ruine eine Stunde lang umarmt gehalten haben!" — Mann: „Entschuldige, liebe Kathi, ich hab' halt g'laubt, Du bist's!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Trägt die Unterschrift

Wenn Ihr den Magen u. die Eingeweide vernachlässigt, so werdet Ihr an Uebelkeit, Migräne, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsie leiden. Das Bitters stärkt den Magen, hält die Eingeweide offen und verhindert diese Leiden.